



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

Zwey und Viertzigstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)



Summarischer Inhalt des Zwey und Vierzigsten Buchs.

I. Chur-Bayerische Vorschläge, wegen Bezahlung der Armien: Schweden extradiren an die Stände eine *Formulam* in puncto *Executionis*. N. I. *Formalia* derselben. N. II. *Relation* über die Handlung zwischen den Schweden und Reichs-Ständen in puncto *Satisfactionis Militia*.

II. Erakein ist in dem Militien-Punct zu keiner Milderung zu bewegen: Reichs-*Deliberation* über die Schwedische und Bayerische Forderungen wegen Bezahlung der Miliz: item: Die *Achtersin* zu *Essen* betreffend: Schweden fordern bey Auswechslung der *Ratificationen* 25. *Tonnen* *Thaler* baar. N. I. *Protocolum* über die *Deputation* an die Schweden in puncto *Quantitatis* & *Modo* *Solutionis*. N. II. Chur-Sächsisches *Votum* den *Militien-Punct* betreffend. N. III. Der *Sechster* *Theil*.

Achtersin zu *Essen* *Beschwerungs-Memorial*, contra *Hessen-Cassel*, in puncto *Contributionis*.

III. *Conferenz* zwischen den Schweden und Reichs-Ständen in puncto *Solutionis*. N. I. *Protocolum* über diese *Conferenz*.

IV. *Fernere Consultation* in puncto *Solutionis*. N. I. II. *Conclusa* im *Städte-Rath* zu *Osnabrück*.

V. Der *Kaiserlichen* *Gesandten* *Erinnerung* gegen die *Satisfactionem Militia Suecica*: *Ursachen*, weswegen die Schweden in puncto *Militia* nicht weiter in die Stände dringen sollten. N. I. & II. *Formalia* gedachter *Erinnerung* und *Ursachen* etc.

VI. *Raths-Deiberation* in puncto *Solutionis*. N. I. *Conclusum* im *Städte-Rath* *ratione Quantitatis*. N. II. *Anschlag* von *6. Craysen*, zu den *Satisfactionis*

- Etians-Geldern.* N. III. Ueberschlag des Ties der Sächsischen Crayses.
- §. VII. Der Stände Auffatz, wie die verwilligten 5. Millionen bezahlet werden könten: Der Kayserlichen Erinnerung wegen Bezahlung ihrer Miliz. N. I. & II. Formalia von beyden.
- VIII. Handlung zwischen den Schweden und Reichs-Ständen wegen Bezahlung der 5. Millionen. N. I. Des Herzogs von Lothringen Schreiben, seine Krieges-Kosten und Einschließung in den Frieden betreffend. N. II. Der Schweden *Nota Marginales*, auf der Reichs-Stände letztere Erklärung in puncto Satisfactionis Militiae.
- IX. Vergleich mit den Schweden über solche *Notas Marginales* in puncto Satisfactionis Militiae. N. I. Project Vergleichs zwischen den Schweden und den Reichs-Ständen in puncto Solutionis Militiae.
- X. Der Königin in Schweden Schreiben an die

- Stände in puncto Satisfactionis Militiae. N. I. Formalia.
- §. XI. Vorstellung der Stadt Minden, wegen ihres *Juris Praesidii*. N. I. Formalia derselben.
- XII. Der Reichs-Stadt Regensburg Vorstellung, ihre Immediat-Concurrenz ad Cassam Imperii, zu Bezahlung der Miliz betreffend. N. I. Formalia.
- XIII. N. I. II. III. Münsterische *Conclusa* in puncto Satisfactionis Militiae Suedica &c.
- XIV. Refutation des Französischen Postulati, der Burgundischen Crays von dem allgemeiner Reichs-Frieden zu excludiren. N. I. Petitionis Gallicae de Circulo Burgundico a Pace Imperii excludendo, deque ope ex Imperio ei non ferenda, Refutatio. N. II. Fidelis Germani in Conventu Monasteriensis ablegati, ad Conventus Osnabrugensis Deputatos, supra Coronae Gallicae Petitionibus, Consultatio Juridico-Politica.

Sven und Vierzigstes Buch.

1648.
Junius.

§. I.

1648.
Junius.

Ze Chur-Bayerische Gesandten trugen bey dem Reichs-Directorio dahin an, die Deputatos zusammen zu fordern, damit sie sich gegen selbige, auf die, am 17. Maji leshin geschehene Proposition, die Satisfactionirung der Chur-Bayerischen Armee betreffend, vernehmen lassen könten, welches auch Sonnabends, den 17. Jun. im Chur-Maynsischen Quartier geschah: Und proponirte D. Krebs, (wobey man stund,) folgendes, praemisso Titulo: „Man werde sich zu erinnern wissen, „was vor eslichen Wochen per Deputatos ihnen wegen Satisfaction Seiner Churfürstlichen Durchlaucht Reichs-Armada vor- und angebracht, und dabey Remonstracion gethan worden, was gestalt Chur-Fürsten und Stände der beständigen Meinung, Se. Churfürstlichen Durchlaucht werde die Zuneigung „zum Frieden in fernere Consideration

ziehen, und weil die Schwedischen eine „grosse Satisfaction vor ihre Miliz verlangeten, Se. Churfürstliche Durchlaucht sich mit dem Bayerischen Crays begnügen, damit solche Schwedische Satisfaction facilitiret werde, dabey viele Rationes und Materien vorkommen, „so Sr. Churfürstlichen Durchlaucht sie unterthänigstreferiret. Welche darauf diese Woche sich rescribendo resolviret, und ihnen anbefohlen, den Deputirten vorzutragen, gleich wie sie jederzeit vor des Heiligen Römischen Reichs Wohlfarth sorgfältig gewesen, und geruhet zu consideriren, was Chur-Fürsten und Stände des Reichs zum Besten geschehen könne; Also werde Sie es auch in diesem Punct thun, und sich lassen weisen, so viel als es möglich und Raison habe. Habe vermerket die Stände würden sich nicht beschweren können, daß Se. Churfürstliche Durchlaucht ebenmäßige Satisfaction vor ihre Krieges-Bdcker, als die Cron Schweden prä-tendire, weil man aber Dero allein den Bayerischen Crays angewiesen, wolle Sie solchen auf Abschlag annehmen, verhoffe, was an dem Contingent abgehe, werde „aus den Schwäbischen und Fränckischen Crays

1648. „Crayß ergänzet werden. 2) Vermeyn-
 Junius. „ten sie, als pro secundo gradu, daß
 „die Sache dahin zu richten, daß wann
 „Sie den Fränckischen Crayß schwinden lie-
 „ße, Ihre doch der Schwäbische Crayß ver-
 „bleibe. Pro tertio gradu halte Se. Chur-
 „fürstliche Durchlaucht dafür, der aller-
 „beste Modus sey, wann alle 8. Crayße
 „zusammen gezogen, und daraus eine
 „Summa vor die Schwedische und Chur-
 „Bayerische Reichs: Armada der gestalt
 „erhoben würde, daß die Schwedische Ar-
 „mada zwey drittheil, und Sr. Churfürst-
 „lichen Durchlaucht Reichs: Völkern ein
 „drittheil bekomme. Welches ein Mittel,
 „darüber sich weder die Königlich-Schwe-
 „dischen, noch die Stände zu beschweren.
 „Das Geld werde sodann in die Lege-
 „städte gebracht, und den Völkern di-
 „stribuiret. Sr. Churfürstlichen Durch-
 „lauchtigkeit gehe ferner zu Gemüth, daß
 „Sie mit dem Bayerischen Crayß nicht fort-
 „kommen könne, nachdem vier Armaden
 „jedo darinn stünden und alles zu Grund
 „verderben. Weil nun diese Gradus in
 „Raisson fundiret, Seiner Churfürstlichen
 „Durchlauchtigkeit Affection gegen das
 „Römische Reich erscheine, und Sie thue,
 „was den Ständen angenehm, hoffe Sie
 „auch, man werde sich dergestalt erklären,
 „damit man dermahleins aus dem Werck
 „gelange.

Der Chur-Maynzische Reigerberger:
 Nachdem man sich mit wenigen unter-
 redet hatte, antwortete er denen Chur-Bay-
 rischen: Die Deputirten hätten wohl ein-
 genommen, was Seine Churfürstliche
 Durchlauchtigkeit ihnen anfügen lassen;
 befunden, daß es auf dreym Gradibus

bestehe, so man ad notam genommen, und
 erinnerten sich, was vorhin vor Conclusa
 in den Reichs-Collegiis hierin ausgefal-
 len, daß nemlich Ihrer Kayserlichen Ma-
 jestät der Oesterreichische Crayß anzuwei-
 sen, und Seiner Churfürstl. Durchlauch-
 tigkeit der Bayerische Crayß. Ob sie
 nun wohl vermeynten, es werde dabey
 bleiben können, weil alle Stände dieser
 Meynung wären; So wolten sie doch sol-
 ches, der Nothdurfft nach, der übrigen
 Chur-Fürsten und Stände Gesandten
 überbringen, und mit ihnen eine haupt-
 sächliche Resolution vergleichen.

Von dannen wolten sich die Deputirte
 zu den Schwedischen verfügen, um ihnen
 die letztere am 15. Jun. gefallene Resolu-
 tion der Stände zu eröffnen: Diese aber
 lieffen sich selbst zur Conferenz auf dem
 Rath-Haus anmelden, und überschickten
 zugleich die sub N. I. hier bengefügte For-
 mulam, über den Punctum Executionis
 Pacis. Nachdem sich nun die Schwedi-
 schen auf dem Rath-Haus eingestellt,
 und zwar mit zwey Wagen, empfing sie
 der Chur-Maynzische D. Reigerberger
 auf den Platz unten an der Treppe, die
 übrigen Deputirten aber blieben auf der
 Treppe stehen, und giengen ihnen in Bes-
 gleitung vorher. Sie saßen auf zwey
 Stühlen neben einander, und die Depu-
 tirten gegen über auf Stühlen in einer
 Ordnung.

Was nun dabey allenthalben vorgegan-
 gen, wurde auf Begehren der Stände Ab-
 gesandten von dem Chur-Maynzischen in
 nachfolgende Relation sub N. II. gebracht,
 und zur Dictatur gegeben.

N. I.

Exhib. d. 17. Jun.
 st. v. 1648.

Schwedische Formula in puncto Executionis Pacis.

Pacem hoc modo conclusam promittunt Casarei & Regii Legati & Ple-
 nipotentarii, respective ab Imperatore & Regina Sueciæ ad formam hic mu-
 tuo placitam ratihabitum iri, seseque infallibiliter præstituros, ut solennia
 ratihabitum Instrumenta intra spatium trium Mensium Hamburgi præ-
 sententur & reciproce riteque commutentur: Interim, facto inter Exerci-
 tus Armistitio, cesset omnis hostilitas & quæ supra conventa sunt, sine mora
 executioni utrinque mandentur.

Sechster Theil.

A 2

In-

Schwedische
 Formula in
 puncto Exe-
 cutionis.

1648.
Junius.

Schweden
 extradiren
 an die Stän-
 de eine For-
 mulam in
 puncto Exe-
 cutionis.

1648.
Junius.

Inprimis deputentur utrinque Commissarii, qui secundum Circularum proportionem Exercitus per Imperium distribuunt, assignatis unicuique stativis, ubi sub Dominorum cujusque loci ut & generalis Exercituum Ducis directione & dispositione commode, pacateque vivant, donec ipsis ex conventionem ea de re inita, satisfactum fuerit.

1648.
Junius.

Deinde omnes & singuli utriusque partis captivi, citra discrimen sagi vel togæ, interque hos nominatim Princeps Eduardus Bragantinus, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæsareæ Majestatis approbatione, conventum est, aut etiamnum convenietur, dimittentur.

Tum quæ de universali ac particulari Statuum, aliorumque restitutione supra transacta sunt, per Cæsaream mandata sine clausula in sigulis Circularibus intra præfatum terminum executioni mandentur, ut ante dictarum ratificationum commutationes cujuslibet gravati manu sigilloque doceri possit, bona cum fide, & absque omni exceptione restitutum esse.

His factis Ratificationum Instrumenta una cum Investiturarum Diplomatum mutuo extradantur, ac tum statim omnia partis utriusque militaria præsidia, sive Imperatoris & Imperii, ejusque sociorum & fœderatorum; sive Regina, Regni que Sueciæ & Landgraviæ Hassiæ, eorumve fœderatorum & adherentium, aliove quocunque nomine imposita fuerint, e locis restituendis sine damno & noxa Civium, Incolarum & Provinciarum pari passu deducantur.

Loca ipsa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Castella, Fortalicia, tam quæ per terras Imperatoris, Domusque Austriacæ hereditarias, quam per Imperium ab utraque parte occupata & detenta sunt, pristinis & legitimis suis possessoribus & Dominis, sive Mediatum, sive Immediatum, sive Ecclesiasticis, sive Secularibus Imperii Status sint, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, per totum Imperium absque mora restituantur, liberaque eorum dispositioni de Jure & consuetudine, vigoreque præsentis Transactionis ipsis competenti, permittantur, non obstantibus ullis donationibus, Infeudationibus, Concessionibus, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum, possessorumve præjudicium acquisitis: Salvis tamen iis, qui in præcedentibus articulis, sive Regina Regnoque Sueciæ in Satisfactionem concessa, sive aliter speciatim excepta & disposita sunt. Atque hæc locorum occupatorum restitutio dicto modo tam a Cæsareâ Majestate quam a Regia Majestate Sueciæ & utriusque fœderatis atque adherentibus fiat bona fide.

Restituantur etiam Archiva aliæque mobilia, quæ in dictis locis adhuc salva reperiuntur; sed tormenta bellica cum suis annexis, reliquoque apparatu bellico, tam ibi reperta, quam aliunde eo inuenta sive in præliis aut obsidionibus capta, sive ad usum & custodiam eo per Victores illata fuerant, Victorem indistincte sequantur. Annona quoque militaris, frumenta & victualia abscedentium præsidiorum dispositioni subsint. Teneanturque subditi cujusque loci, discedentibus necessarios currus, equos & naves pro omnibus necessariis avehendis ad loca destinata absque pretio subministrare, quos & restituere debent Præfecti Præsidiorum hoc modo discedentium sine dolo & fraude.

Reddita vero, sive maritima & limitanea, sive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus occasione horum bellorum introductis præsidiiis perpetuo posthac libera sunt.

Deni-

1648.
Junius.

Denique omnium Belligerantium in Imperio partium Copia & Exercitus dimittantur & exauctorentur: Eo tantum numero in suos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro sua securitate judicaverit, necessarium.

1648.
Junius.

Pro majori horum omnium & singulorum Pactorum firmitudine ac securitate, sit hæc Transactio perpetua lex & pragmatica Imperii Sanctio proximo Imperii Receptiui, ut & Cæsareæ Capitulationi inferenda; obligans non minus absentes quam presentes, Ecclesiasticos æque ac Politicos Imperii Status & alios: Eoque tam Cæsareis Procerumque Consiliariis, quam tribunalium omnium Judicibus & Adfessoribus, tanquam Regula, quam perpetuo sequantur, præscripta.

Contra hanc Transactionem, ullumve ejus Articulum aut Clausulam, nulla Jura, Canonica vel Civilia, Communia vel Specialia, Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Rescripta, Litispendentiæ, quocunque tempore lata Sententiæ, res Judicata, Religioforum Ordinum Regulæ aut Exemptiones, Protestationes, Contradictiones, Proscriptiones, Confiscationes, Investitura, Transactiones, præteriti aut futuri temporis, seu dedititia seu alia pacta; multo minus Edictum Anni 1629. vel Transactio Pragensis, aut Concordata cum Pontificibus, aut Interimistica Anni 1548. vel etiam ulla Statuta, sive Politica sive Ecclesiastica Decreta, dispensationes, absolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones unquam allegentur, audiantur aut admittantur, nec uspiam contra ea in Petitorio aut Possessorio seu inhibitorio, seu alii processus decernantur.

Omnes hujus Transactionis Consortes, Imperator, Reges Fœderati & Imperii Status teneantur universas & singulas hujus Pacis leges contra quemcunque rueri & protegere. Si quid earum a quocunque violari contigerit, læsus lædentem inprimis quidem a via facti, ut convenit, dehorteatur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel Juris disceptationi submissa. Veruntamen, si neutro horum modorum intra spatium terminetur controversa, teneantur omnes & singuli dicti Comprotectores, junctis cum parte læsa consiliis viribusque arma sumere ad repellendam injuriam statim atque post Mensem, ex quo fuerint ab injuriam passo moniti, quod nec amicitia, nec Juris via locum invenerit: Salva tamen de cætero tam Cæsareæ Majestati per Imperium & sua Regna, terrasque hereditarias, quam Regiæ Majestati Sueciæ Galliæque, per earum Regna & provincias Jurisdictione, Justitiæque juxta cujusque Status Leges & consuetudines competenti administratione. Qui vero huic Transactioni, consilio vel ope contraverit, sive Clericus sive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis incurrat, honore, dignitate, bonis, Juribusque privandus, eumque in finem Mandata sine clausula decernantur, nec unius aut plurium contraventio cæteris hujus Transactionis contentis ullum inferat præjudicium.

Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Imperatoris omnes S. Majestatis fœderati & adhærentes, Sacri Romani Imperii Electores, Principes, interque hos etiam Dux Sabaudia, Dux Lotharingiæ, cæterique Status, Libera Imperii Nobilitas & Civitates Hanseaticæ; Item Rex Hispaniarum Catholicus, Rex Angliæ, Rex Poloniæ, Rex Daniæ, Respublica Veneta, Magnus Dux Hetruriæ, omnesque reliqui Principes & Respublicæ Italia, Ordines Fœderati Belgii & Helvetiæ, Rhetiæque.

Et quamvis ex parte Regiæ Sueciæ in sequentibus includatur, Rex Lusitaniæ: tamen Cæsareani declarant, quod ipsi nullum alium Regem

1648. Junius. Lusitaniam agnoscant, præter Hispaniarum Regem Philippum hujus nominis Quartum; Ex parte vero Reginae Regnique Sueciae omnes ejus foederati & adherentes; Inprimis Rex Christianissimus, tum Electores, Principes, Status, Libera Imperii Nobilitate comprehensa, & Civitates Hanseaticae; Item Rex Angliae, Rex Daniae, Rex Poloniae, Rex Lusitaniae, Johannes Quartus, Magnus Dux Muscoviae, Respublica Veneta; Federatarum Belgicum, Helvetii & Princeps Transylvaniae. 1648. Junius.

In quorum omnium & singulorum fidem majusque robur, tam Caesareani quam Regii Plenipotentarii praefens Pacis Instrumentum manibus suis, Sigillisque propriis muniverunt & firmarunt. Osnabrugis in Westphalia die Mensis Anno Domini supra millesimum sexcentesimo quadragesimo octavo.

N. II.

Diätat. Osnabrug. d. 19. Junii, Anno 1648. per Mogunt.

Relation, was zwischen den Schweden und Reichs-Ständen am 17 Jun. 1648. in puncto Satisfactionis Militariae gehandelt worden.

Relation über die Handlung in puncto Satisfactionis Militariae, am 17 Jun. 1648.

Am 27. Junii styl. nov. 1648. haben sich beyde Königlich-Schwedische Herren Legaten, auf dem Rath-Haus persönlich eingefunden, denen das Reichs-Directorium in Gegenwart der Deputirten aus allen drey Reichs-Räthen substantialiter dieses vortragen, was massen man ex parte Statuum nicht unterlassen, dasjenige in Berathschlagung zu ziehen, wessen sich die Herren Schwedischen nun zum zweyten mahl in puncto Satisfactionis Militariae, in specie wegen der 5. Millionen Rthlr. Angab und Versicherung des Residui, vermittelst Real-Hypothecen erkläret. Sie, Herren Schwedischen würden sich erinnern, was gestalt man disseits die 5. Millionen Rthlr. sub spe rati, und ad excludendam impossibilitatem auf Zahlungs-Termin verwilliget habe: mit denen begehrten drey Millionen Rthlr. zur Angiff mit baaren Gelde aufzukommen, sey eine lautere Unmöglichkeit: Deducirte mit wenigen des Reichs betrübten Zustand, und den Mangel der Zahlungs-Mittel, wie deme, so machten sich die Stände zur Zahlung des dritten Theils von besagten Quanto der fünf Millionen Rthlr. zur Anlag und so viel möglich an baaren Gelde auf nachfolgende Conditiones per majora erbiethig, daß: 1.) Man die bey denen Quæstionibus Quomodo & Quando? wie auch Quis? & Cui? angehängte Bedingnissen wiederholet, und nachmahlen in specie bey der Quæstion Cui? reserviret haben wolte, daß man sich weder zu der Kayserlichen noch Chur-Bayerischen (ausser deme was diesen beyden Ständen Militariae Satisfaction bekennen könte; 2.) Die Zahlung immediate an die Soldatesca beschehen; 3.) Der Vblecker Exauctoration und Restitution der Plätze pari passu & tempore ratificationis Pacis zu Werke gerichtet; 4.) Die Interims-Berspfllegung post conclusam Pacem, sowohl denen Guarnisonen, als im Felde liegenden Vblecker von solcher Angabe des dritten Theils deduciret; Sodann 5.) von denjenigen Ständen, welche mit baarer Zahlung ihrer Tertia nicht aufkommen könten, zu der Generalität um Assignation etlicher Vblecker, nach proportion ihrer Quoræ debiti, geschickt, selbige gleichwohl abgedanckt, und vom Stand bis zu deren Zahlung verspflaget werden möchten. Betreffend im übrigen die Affecurationem des Residui, hielte man dafür, daß neben der General-Guarantie, durch eines jeden Standes Particular-Obligation und Affecuration, ohne das kein Stand vor den andern haften solte oder könte, dem Werke zu gnügen geholffen seyn würde, ic.

Hierauf haben sich die Königlich-Swedischen in Wiederantwort vernehmen lassen, das sie über dasjenige, was sie denen Ständen vor wenig Tagen übergeben, jetzt

1648.
Junius.

jetzmalß eine solche Resolution verhofft, daß man sich des förderlichen Ausschlagess hätte getriben können: befinden sich aber in solcher Hoffnung ziemlich frustrirer, indeme der Stände Erklärung also beschaffen, daß sie dieselbe an Ihre Königlich Majestät und die Generalität bringen, und mit derselben aus der Sachen Communication pflegen müßten, stellten dahin, wie der Zustand im Reich beschaffen, hätten aber eine solche Erklärung von denen Ständen verhofft, auf welche ohne weitere Relation aus dem Werk wäre zu kommen gewesen, sie seyen anders nicht, als auf Erlegung der fünf Millionen Rthlr. instruiret gewesen, dessen gleichwohl unerachtet zu dieser Division geschritten, daß die drey Millionen angegeben, das Residuum aber assurirer werden möchte. Die jetzmalßige Conditiones seyen fast schärffer, als die bey der Stände Quomodo gewesen, und solche Conditiones also beschaffen, daß sie sich darauf nicht einlassen könten, sondern selbige necessarie Ihrer Königlich Majestät repräsentiren müßten, und sie nicht zu verdencken, daß sie ihre Instruction in acht nehmen thäten. Wann auf ihre gestrige Schrift und wegen der drey Millionen Rthlr. Angabe, eine gewierige Resolution erfolgete, so würden sich die übrigen Discrepantien erlebigen lassen. Wessen sie sich über solchen Punkt erklärt, würde man ex parte Statuum also befunden haben, daß man damit zufrieden seyn könte. Die Exclusion der Fürstlich-Hessen-Casselschen Militia könten sie nicht promittiren, sey ihnen ein abermalßiges Memoriale deswegen ex ea parte zukommen, in welchem sie eine Rationem befinden thäten, deren sie Beyfall geben müßten, darin bestehend, daß in hoc passu, par ratio vor die Fürstlich-Hessen-Casselsche und die Bayerische Militia militirere, folgend solch Fürstlich-Hessen-Casselsches Memorial dem Reichs-Directorio zustellen.

1648.
Junius.

Diese, der Herren Königlich-Schwedischen, Resolution ist in die Reichs-Räthe gebracht, darüber deliberirer, re- und correferirer, und per Majora dafür gehalten worden, daß man des nechst vorigen Tages per eadem Majora gemachte Conclusum ihnen, Herren Schwedischen, in allen eröffnen, zugleich denen bedingten Conditionibus insistiren, auch ein und die andere Ration, warum die Fürstlich-Hessen-Casselsche Miliz cessiren müste, anführen solte. Darauf haben sich die Deputirte bey denen Herren Schweden in vorigen Zimmer wieder eingefunden, und thäte das Reichs-Directorium der Stände weitere Erklärung, ihnen, Herren Schwedischen, summariter des Inhalts hinterbringen, daß man zuvorderist nochmalß die vorige Conditiones reperirte, bevorab quoad quaestionem Cui? zumahlß so viel die Hessen-Casselsche Militia Satisfaktion belangte, die Stände solche auf sich zu nehmen, nicht vermöchten, noch weniger aber sich zu derselben schutzig erkennen, daher man sie, die Herren Schwedischen, ersuchte, sie wolten die Fürstliche Frau Wittib und dero Gesandtschaft von solchem ihren Postularo divertiren. Hiße præmissis, thäte man sich per Majora zur Angabe zwey Millionen Rthlr. (wie schwer auch damit aufzukommen seyn würde,) mit dieser abermalßigen Moderation erklären, daß denenjenigen Ständen, welche mit ihrer Quota zu solcher Anlage nicht aufkommen könten, nach Proportion ihres Contingents so viel abgedanckte Böcker zu dem Ende angewiesen werden möchten, daß solche Böcker bey denselben Ständen bis zu erlangender ihrer Satisfaktion, den Unterhalt haben solten, und quoad Assurirationem der übrigen, ist die vorige Erklärung ex parte Deputatorum wiederholet worden.

Die Herren Schwedischen haben vorderist diese der Stände weitere Erklärung recapitulirer, und darauf in Wiederantwort angezeigt, daß sie solche Declaration an ihren Ort gestellt seyn ließen, und daraus nichts anders abnehmen könten, als daß man gern aus diesen Weitläufigkeiten gelangen wolte; Sie thäten zwar ihres Orts auch wünschen, daß man aus den Sachen ehestes kommen möge, müßten aber nochmalß defectum potestatis allegiren, und weil sie verspürten, daß auch die Stände nicht auf die Masse instruiret, daß man aus dem Werk kommen könte; Als wäre es an deme, daß man der Sachen Beschaffenheit allerseits zu hinterbringen; Sie müßten die Nothdurfft dießfalls an Ihre Königlich Majestät und die Generalität

brin-

1648.
Junius.

bringen, und sich bey Ihrer Majestät weitem Befehls erholen, sehen nicht, was dann in übrigen könnte gethan werden, bis daß man in hoc negotio Satisfactionis weiters progrediren könnte, wolten dasjenige, was die Stände in einem und andern repräsentiret, fideliter referiren, und müßten im übrigen das Quid? Cui? & Quomodo? lassen dahin gestellet seyn.

1648.
Junius.

Ob sich nun wohl die *Deputati* sie, der Herren Königlich-Schwedischen, zu Reception der Stände Erbieten in discursu bestens bemühet, so sind jedoch die Herren Schwedischen auf deme bestanden, daß die 3. Millionen Rthlr. auf einmahl erlegt, und das Residuum mit gewissen Hypothecen versichert werden müste, sonst die Abdankung nicht erfolge, also die Austheilung der Vbleker unter die unvermögende Stände, vermittelst der Abdankung nicht zu gelangen, dabey vorschlagend, ob nicht die vermögende für sich und ihre unvermögende Mit-Stände (so gleichwohl von andern für unpracticabel gehalten worden) die Angabe der drey Millionen Rthlr. zahlen könnten. Zwar ist von einen und andern auch vorgeschlagen worden, daß denjenigen Ständen, welche ihre Quotas zahlen würden, ihre Plätze restituirer werden müßten; Es haben sich aber hingegen die Herren Schwedischen an den Erlag der ganzen Summe von denen 3. Millionen Rthlr. gehalten, und bedeutet, daß sich auf dergleichen Particular-Zahlung, die Restitution eines oder andern Platzes bey diesen General-Tractaten nicht practiciren ließe, sondern solches zu Particular-Tractaten gehörete; Sonsten ist zu verschiedenen mahlen berührt worden, daß dann zum wenigsten in denen übrigen anmoch unerledigten Punkten gehandelt werden müßte, aber von denen Königlich-Schwedischen unbeantwortet blieben.

§. II.

Erstlein ist in dem Militien-Punct zu keiner Milde- rung zu bewegen.

Die Stände kamen nun zwar wohl, am 19. Junii st. v. wiederum, wegen des Puncti Militie zusammen; Weil aber die Schwedischen sich gegen etliche Gesandten in Privat-Discoursen hatten vernehmen lassen, daß die Summa und der Modus solvendi nicht von ihnen, sondern hauptsächlich von dem Kriegs-Rath, Erstlein, pendire, welcher eben von Minden zurück erwartet wurde; So hielt man vor gut, mit selbigem, durch den Grafen von Witgenstein, und andere confidentiores communiciren, und ihm die Unmöglichkeit zu Gemüth führen zu lassen. Nachdem aber solches vergeblich abgelauffen, und Erstlein zu keiner Milde- rung zu bewegen gewesen, so thaten sich die Stände am 21. Jun. st. v. hinwieder zusammen, und consultirten in denen drey Reichs-Räthen über folgende Fragen: 1) Weissen man sich wegen der Schwedischen Anforderung zu erklären habe? 2) Was auf die Chur-Bayerischen Vorschläge, nemlichen, daß man (a) seiner Armée die Helffte dessen, so man der Schwedischen verwilliget habe, geben, und darzu den Zuschuß zum Bayerischen Crayß aus dem

Schwäbischen und Fränkischen Crayß ziehen, oder (b) die acht Crayße zusammen schlagen, und das contingens von einem Drittel ihm zukommen, oder (c) endlich den Schwäbischen Crayß zum Bayerischen überlassen wolle, in Betrachtung die 4. noch stehenden Arméen solchen vermassen erlöset, verderbet und zunichte gemacht hätten, daß er sich dessen, so viel als nichts zu erfreuen habe, welchen fals er aber sich des Fränkischen Crayßes zu begeben gemeynet sey. 3) Weilen Hessen-Cassel die Fürstliche Aebtissin zu Essen, neben den Canonissen, ausser der aus dem Stifte daselbst erhebenden Contribution, mit einer Capitation beschlagen habe, und die Aebtissin um eine Intercession angelanget hätte; ob solche Ihre zu verwillen sey.

Item: Die Aebtissin zu Essen betreffend.

Reichs-Delegationen über die Schwedische und Bayerische Forderungen wegen Bezahlung der Militz.

Darauf ist man einmüthig in allen drey Reichs-Räthen dahin gegangen, daß bey der ersten Frage die Schwedischen per Deputatos noch selbigen Tages zu ersuchen wären, weilen sie sich mit Erstlein oberwehnter massen beredet hätten, denen Ständen Dero endliche Meynung zu

Reichs-Conclusion hierüber.

1648.
Junius.

zu vergewissern, und benebens nochmahlen das Elend und die Armuth des Vaterlandes zu consideriren, zu welchem Ende die dazu dienliche Rationes zusammen zu tragen, und nicht allein ihnen aussondern der ganzen Welt vor Augen zu stellen wären; So viel aber die Materialia betrefte, solte man solche bis nach erlangter Schwedischen Erklärung ruhen lassen; Bey der zweyten Frage solte mans bey dem einmahl gemachten Concluseo bleiben lassen, und die Chur-Bayerischen erinnern, sie möchten doch einmahl in Ruhe stehen. Beym dritten Punkt wäre der Hesse-Casselsche Gesandte, Schäfer, um Remediirung zu ersuchen, weilten durch Schreiben an die Land-Gräfin nur Anlaß möchte gegeben werden, ihrer Satisfaction halber einige Instanz zu machen.

Schweden
fordern bey
Auswechse-
lung der Rati-
fication 25.
Tonnen Cha-
ler baar.

Es war aber solche Deputation fast ohne Effect, massen durch alles Repräsentiren, Lamentiren und Beschwären, die Schwedischen weiters nicht gebracht werden mochten, als daß sie sich endlich erkläreten, dasern zu Zeit der Ratificationen

Auswechslung, 25. Tonnen RThlr. baar vorhanden wären, so wolten sie geschehen lassen, daß die übrige 5. Tonnen RThlr. denenjenigen Ständen, welche mit ihrem Contingent baar nicht aufkommen könnten, zum Besten ausgestellt bleiben möchten, hingegen solte solchen Ständen ihre Quota von der Milicia assigniret werden, und weilten ihnen damit gedienet wäre, ihnen die Soldaten auf den Hals gewiesen werden; Alleine, die Beiandschafften zweiffelten, ob damit ein Stand sein Bestes besördern, oder sich nicht vielmehr doppelten Schaden über den Hals ziehen, und ob nicht zu gleich die Kayserliche und Bayerische Soldatesca ebenfalls in armis zu bleiben, veranlasset werden würde.

Der Verlauff dessen, was bey der Deputation an die Schwedischen vorgekommen, ist ab dem Protocoll N. I. zu ersehen, welchem sub N. II. das Chur-Sächsische Votum, und sub N. III. das Beschwärungs-Memorial von Seiten des Stiffts Essen angehängt wird.

1648.
Junius.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 22. Jun. A. 1648.
sub Direct. Moguntino.

Mittwochs den 21. Junii st. v. Anno 1648. ist den Königlich-Schwedischen Gesandten das a parte der Stände den Vormittag gefasste Concluseum erdffnet, und dabey sondiret worden, was zwischen ihnen, den Königlich-Schwedischen, und dem Präsidenten Erskein, wegen der Real-Asssecuration verglichen worden, hierauf haben auch Hochwohl-ermeldte Herren Schwedischen sich dahin erkläret: vernehmen gerne, daß man auf Seiten der Stände in dem Friedens-Werck so eyfferig fortsetzte, recommendirten das Werck ihres Theils selbst, alles zu dem Ende, damit man aufs förderlichste daraus kommen möchte, erfreuten sich, daß sie, als redliche Patrioten, laborirten, sie wolten ihres Theils auch alles beytragen, was zu Facilitirung des Wercks dienlich, wie sie sich dann jezo gleich dergestalt erklären wolten, daß an ihrer guten Intention nicht zu zweiffeln. Sie hätten verhofft, weilten sie nicht anderst, als auf 5. Millionen baar zu erlegen instruiret gewesen, gleichwol ihre Instruction überschritten, und auf 3. Millionen baar gestellt, man würde sich nicht difficultiret, sondern darin gewilliget, und wegen der übrigen 2. Millionen der Erone gnugsame Versicherung gethan haben, lieffen es aber dahin gestellt seyn, und damit die Stände sehen, daß sie gerne aus der Sachen kommen wolten, so stelten sie es ein-vor allemahl dahin, daß pro primo termino 25. Tonnen RThlr. gleich post ratificatam Pacem baar geliefert, sodann 5. Tonnen RThlr. auf Assignationes gerichtet, die übrige beyde Millionen aber, ihrem Begehren gemäß, der Erone versichert würden. Wann die vermögenden Stände ihre ganze Quotas erlegten, würden die Unvermögende dadurch übergetragen. Bey dieser ihrer Erklärung müsten sie es lassen, und alles berichten, Herr Präsident Erskein hätte minutissima quæque aufgezeichnet, der Intention, der

Sechster Theil.

B

N. I.
Protollum
über die Deputa-
tion an die
Schweden in
puncto Quanti-
& Modo
Solutionis.

1648. der Generalität zu überschicken, und Resolucion zu erwarten, die dann innerhalb
 Junius. 4 Wochen einlangen könnte.

1648.
 Junius.

Hierauf nun ist ihnen von den Deputirten zugesprochen, und dabey erwehnet worden, daß man ab dieser Antwort eine mildere Erklärung oder Erleichterung nicht abnehmen könnte, sondern der vorigen allerdingß gemäß befunde, dahero begehret, sich anderweit, und zwar der Stände Begehren gemäß, heraus zu lassen; hat aber nichts versangen wollen, sondern seynd bey ihrer vorigen Meynung ausgehsetz verblieben, mit Vermelden, da die Stände nicht wolten, daß sie es dahin gestellt seyn lassen müsten, und Gott alles befehlen, habens also die Deputirte ad referendum angenommen, und weilen Herr Graf Oxenstiern im Heraus Gehen begehret, daß sie, die Stände, sich nur bald auf einen oder andern Weg erklären, und deren Meynung ihnen ohnverlängert eröffnen wolten; So stehet zu bedenccken, was bey so bewandten Sachen zu thun seyn möchte ic.

N. II.

Chur-Sächsisches Votum, abgeleget im Churfürsten-Rath

den ^{21. Junii}
 1. Julii 1648.

N. II.
 Chur-Sächsi-
 sches Votum.

Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen wären der beständigen Meynung, daß die Erhebung des Quanti, wie auch die überaus grosse Angab, so zu Contentirung der Schwedischen Soldatesca im ersten Termin erlegt werden sol, kein zulänglich Mittel sey, den Frieden zu erheben, so lang die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarii, auf der Resolucion beharren, daß, ehe das Französische Interesse wegen Lothringen, Burgund und des löblichen Hauses Oesterreichs Assistenz der Cron Spanien, nicht zuvor erörtert, Item, daß die Fragen wegen Abdanckung des Krieges-Volcks, Asscuracion und Execution commun wären, und sie den Frieden nicht schliessen könnten, es seye denn auch den Königlich-Französischen Herren Plenipotentiarien solches also gefällig. Da nun alles dieses auf Hoch wohlgedachten Französichen Plenipotentiarium gestellt seyn solte, so würde es demselbem niemahls an Einstreuen eines und des andern, sonderlich daß man ihm wegen seines Interesse, Item, wegen der Stände in den Bischoffthümern Metz, Tull und Verdün, auch in der Præension der Städte im Elsaß, nicht an Hand gehen wolte, nicht ermangeln, dadurch dann langsam der Scopus Pacis, ob man sich schon noch so hoch in Satisfactione Militiæ angriffe, nicht erlanget werden können. Über das können Ihre Churfürstliche Durchlaucht nicht wohl absehen, wie die Kayserlichen Immediat- und Mediat-Völcker, wann sie vernehmen solten, daß der feindlichen Schwedischen Soldatesca eine solche überaus grosse, und niemahls in Historien erfundene Summa Geldes zu ihrer Abdanckung gegeben werden solte, sich würde mit einer geringern, als aus dem Oesterreichischen und Bayerischen Craysen zu erheben, und also mit leeren Händen abweisen und abdanken lassen, da sie doch an der Zahl nicht viel weniger als die Schweden seyn würden, und könnten wohl die gemeine Völcker an Reuter und Knechten bezwogen werden, sich zu dem Hauffen zu machen, wo die grosse Summa Geldes hingegoben würde, dadurch denn dem heiligen Römischen Reich noch eine unerträglichere Last aufgebürdet würde, sie möchten auch wohl proportionaliter eben dasjenige fordern, was den Schwedischen gegeben würde, und ehe die Abdanckung nicht ergehen lassen wollen; mit was Recht und Billigkeit nun ihnen dergleichen zu verweigern, als welche dem Land-Frieden, der Kayserlichen Capitulation und andern Reichs-Satzungen gemäß geworden, und vor das Vaterland Deutscher Nation gestritten, solches könnten Sr. Churfürstliche Durchlaucht nicht absehen, vornemlich dieweilen man demjenigen solche grosse Remuneraciones thäte, die des Feindes Parthey adharirten, wider ihr Vaterland stritten, auch alle Kayserliche Chur- und Fürstliche Avocatoria hindan gesezet und in Wind geschlagen, auch dazu geholffen, daß so viel stattliche vornehme Provinzian aus dem Reich denen auswärtigen Cronen hätten gegeben werden müssen.

Das

1648.
Junius.

Das nun aus solchem Beginnen ein beständiger Friede zu hoffen, daß der Allerhöchste, der allein den Frieden geben kan, an dieser Umstürzung des Reichs, Verkeh- rung Recht und Gerechtigkeit Wohlgefallen tragen, Segen und Glück geben würde, solches können Ihre Churfürstliche Durchlaucht nicht glauben, sonderlich weil Gott in seinem unbetrieglichen Wort viel eines andern sich vernehmen lassen, dessen zu geschweigen, wenn man die Kayserliche Armée so geringlich abweisen wolte, was dem heiligen Römischen Reich vor ein böser Nachklang hieraus erwachsen würde, auch wie man instänfftige, da das Reich in höchsten Nöthten stehen solte, würde Vöcker erlangen können, die ihre Dienste demselben leisteten, ja sie würden vielmehr zu des Feindes Parthey sich begeben. Welches alles Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu erinnern ihm, dem Gesandten, gnädigst anbefohlen, nicht zu dem Ende, daß Se. Churfürstliche Durchlaucht sich wolten denen Majoribus widersetzen, sondern vielmehr, daß sie dadurch remonstrirten, wie die Erhöhung des Quanti, und die überaus grosse Termine den Zweck des Friedens nicht erreichen könnten; Es würden auch Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Lande darzu nicht concurriren, und zugleich ihre eigene Vöcker besolden können, die sie gleichwohl ebenfals dem Römischen Reich zum Besten erworben, erhalten und employret, darzu in vielen Jahren kein einziger Stand des Reichs Ihr Beytrag gethan. In sonderbarer Betrachtung auch desjenigen, daß Ihre Churfürstlichen Durchlaucht Lande denen Kayserlichen nahe angelegen, daher die Schwedischen in währendem Stillstand die Kayserlichen Vöcker zu irritiren, ihnen sonderlich angelegen seyn lassen, und nicht nur schlechter Partheyen Weiß, sondern wohl die ganzen Corpora hin und her gezogen, und solches so lange getrieben, bis daß sie, die Kayserlichen und Chur-Bayerischen Arméen, Ihre Churfürstlichen Durchlaucht in Dero Landen bracht, da sie zur gänglichen Ruin gesehet worden. Ob auch wohl in dem Schwedischen gemachten Armilitio versehen, daß die Schwedische Soldatesca ihren March hin und her ohne Entgeld thun solte, so gebe doch der Augenchein, daß, wo dieselbige durchkommen, die Unterthanen dermassen erschöpft und verderbet, daß sie keine Contribution mehr erleiden können; den übrigen aber, die Zahlung allein auf sich zu nehmen, unmdglich fallen würde. Daß sonsten hiebevorn in allen dreyen Reichs-Räthen geschlossen, wenn man mit den Königlich Schwedischen Plenipotentiariis in dem Quanto sich nicht würde vergleichen können, daß die Stände des Reichs die noch unerörterte Puncta unter sich selbst, benedit den Herren Kayserlichen vergleichen solten, solches Mittel befinden Ihre Churfürstliche Durchlaucht vor rathsam, sie hätten auch ihm, dem Gesandten, solches zu unterschiedenen mahlen zu proponiren und zu urgiren gnädigst anbefohlen; Inmassen er dann in seinen, den 20. 23. 24. 26. May und 3. Junii styl. ver. abgelegten Votis gethan. Wie nun gewißlich wahr, daß ein jeglich Reich, wennes unter sich selbst uneins ist, zerrissen und zertheilet werden müsse, also seye auch wiederum dagegen wahr, wenn die Stände des Reichs unter sich selbst, mit ihrem Ober-Herrn einig, und also den Auswärtigen erweislich machten, daß sie fernner gegen einander den innerlichen Krieg zu führen nicht gemeynet, sondern vielmehr den alten und neuen Reichs-Verfassungen gemäß neben ein ander zu stehen, und sich bey ihren Hoheiten und Officien an Kayser, Chur-Fürsten und Ständen in schuldiger Acht zu nehmen, so würde kein Zweifel seyn, die ausländischen Ministri würden vielmehr sich zum Zweck legen, als wann sie zu nochmaliger Fortstellung der Waffen sich der Stände Müng untereinander fort und fort zu gebrauchen, Gelegenheit in Handen, und das Deutsche Reich in immerwährenden schweren, unerträglichen Tribut, zu endlicher schmählicher Unterdrückung desselben, verstricket halten solten.

Dafern aber per Majora, entweder das Quantum höher, als auf die 5. Millionen Rthlr. oder aber die Angab oder erster Termin höher, als auf die 2. Millionen gerichtet werden solte, so wil zu solcher Verwilligung, an statt Ihre Churfürstl. Durchlaucht, er, der Gesandte, nicht verbunden seyn, sondern darwider protestiret haben. Derowegen sey endlich Ihre Churfürstlichen Durchlaucht Meynung, es solten allerseits Stände mit einander wegen der übrigen Puncten selbst sich gütlich vergleichen, auch Kayserliche Majestät allerunterthänigst anlangen, die schon albereits verglichene Puncta

Sechster Theil.

B 2

Sta

1648. *Acta Amnistiae & Gravaminum zu publiciren, und den würcklichen Effectum mit* 1648.
 Junius. *der Restitution ergehen zu lassen, so würde man zu dem lieben Frieden bald gelangen* Junius.
 können.

N. III.

*Diß. Osnabr. d. 16. Junii, 1648.
 per Mogunt.*

Beschwerungs-Memorial der Aebtissin zu Essen, contra Hessen-Cassel, Puncto Contributionis.

N. III.
 Der Aebtissin
 zu Essen Me-
 morial.

Des heiligen Römischen Reiches Chur-Fürsten und Stände, hoch-ansehnliche Herren Abgesandten: Ew. Excellenz, Gnaden, Wohl-Edel-Gestrengen und Herrlichkeit, wird hiermit im Nahmen Ihero Fürstlichen Gnaden, Frau Aebtissin des Kayserlichen Frey-Weltlichen Stiffts Essen, Annae Salome, geborner Gräfin von Salm und Rifferscheid, zu erkennen geben, ob wohl Hoch-gemeldte Ihero Fürstliche Gnaden, als ein ungezweiffelter unmittelbarer Reichs-Stand, je billig, wie andere Reichs-Stände, vor ihre Person und Haupt von allen Beschwerden exempt zu lassen, solches auch bey wärenden Kriegs-Zeiten von kriegenden Partheyen also selbst beobachtet worden, daß, da schon Land und Leut in Contribution angeschlagen, dannaoh gegen Fürsten und Stände der Respekt getragen worden, daß dieselbe vor Ihre Person und Haupt verschonet und geübrigt geblieben, deme aber unerwogen an Seiten Hessen-Cassel, von Dero angeordneten Commissariis, Hoch-gemeldte Ihero Fürstliche Gnaden Vora-Haupts, neben Ihren Hoch-Gräflichen Capitularen und andern Geistlichen, so nicht weniger exempt seyn sollen, und bishero exempt gelassen worden, in besondern Anschlag, und zwar Ihero Fürstliche Gnaden, samt dem Hoch-Gräflichen Capitul auf 200. Rthlr. die Herren Canonici auf 80. Rthlr. und also andere Geistliche durch den gangen Stifft, mit Extraordinari-Contribution jüngst in im Majo, also nach der Zeit, da man mit Ihero Fürstlichen Gnaden, Frau Land-Gräfin zu Hessen, alhie bey dem Osnabrückischen Convent der hiesigen Satisfaction halber verglichen gewesen, belegt und angeschlagen worden.

Wenn es aber nicht allein Ihero Fürstlichen Gnaden hochschimpfflich ist, vor Ihre Person, als ein Reichs-Stand, angeschlagen zu werden, auch dem geringen Stifft un-träglich falle, mit dem schweren Contributions-Last länger zu folgen, geschweigen, daß dadurch keine Gräfliche Capitularen in persönllicher Residenz alda sich aufhalten können, auch die Geistliche bey so schweren Auflagen verlauffen, und den Gottesdienst stehen lassen müssen, bevor aber hierdurch wohl ein gefährlicher Eingang zur höchst-schädlichen Consequenz auf andere Fürsten und Stände eingeführet werden möchte, also dieselbe samt und sonders hiebey interessiret seyn:

Hierum so gelanget an Ew. Excellenz, Gnaden, Wohl-Edel-Gestrengen und Herrlichkeit, im Nahmen ob stehet, meine unterthänig- und unterdiensliche Bitte, ob Hoch-gemeldte, Ihero Fürstliche Gnaden, mit Ihero Hoch-vermögenden Intercessional-Schreiben an Ihero Fürstliche Gnaden, Frau Land-Gräfin zu Hessen, zu Hand zu gehen, damit geklagte Beschwernisse, so wohl, was Ihero Fürstlicher Gnaden Person und Dero Hoch-Gräfliches Capitul belanget, wiederum schleunigst (in Erwegung, die durchgehende hoch-schädliche Execution darüber angedrohet) abgestellt, als auch gemeldtes geringes Stifft der überaus grossen unerträglichen Contribution halber in etwas möge erlindert, und der hohe Anschlag auf ein erträgliches moderiret werden. In dessen höchster Zuversicht Ew. Excellenz, Gnaden, Wohl-Edel-Gestrengen und Herr-

1648. Herrlichkeit Gottes starckem Schutz unterthänig und unterdienlich empfehle. Geben 1648.
 Junius. am 20. Jun. 1648. Junius.

Ew. Excellenz, Gnaden, Wohl-Edel-Gestrenge
 und Herrlichkeit

unterthänig und unterdien-
 licher

Fürstlicher Essendischer Deputirter.

§. III.

Conferenz
 zwischen den
 Schweden
 und Stän-
 den, am 23.
 Jun. in pun-
 cto Solutio-
 nis.

Am 23ten Jun. styl. ver. wolten die Schwedischen mit denen Ständen, auf dem Rath-Hause, über den *Punctum Solutio- nis* handeln, dahero sich diese bey Zeiten versammelten, und eine Præ-Con- sultation unter sich anstellten, welche im Fürsten-Rath dahin zielete: Man solte pro fundamento Satisfactionis sehen, daß man mit so starcker Baarschafft inner- halb eines so kurzen Termini unmöglich fertig werden könne. Dannhero die Vergnügungen zum meisten Theil nur durch Assignation gewisser Regimenter, oder welches besser wäre, bescheidener Offi- cier zu erstatten wären: Darmit nun er, so wohl der Stand, als der Soldat zurecht kommen möge; So solte dem Stand, in- nerhalb des termini Pacis conclusæ & ratificandæ, frey stehen, sich bey der Generalität eins und andern ihme belie- benden Expedientis zu bedienen, nem- lich entweder seine Unterthanen manu militari executiren zu lassen, oder aber mit denen Officiers zu handeln; Alles wegs aber wäre jedem zeitlich anzudeuten, sich mit einem guten Stück Baarschafft gefast zu halten; Hiernechst müsse man die Quæstionem: a Quo? & Quibus? wie auch andere vor dessen vorgeschlagene Conditiones, so weit solche practicirlich wären, unbeweglich præsupponiren, und wäre den Deputatis, zumahlen bey der ü- brigen Befandten nahen Anwesenheit, of- fene Hand zu vergönnen, in Quanto, bis auf 25. Tonnen Thaler aufzusteigen, jedoch darbey ausdrücklich zu bedingen, daß kein Stand für dem andern in Obliga- tion stehen noch hafften solle.

Ehe man nun hierüber in denen Reichs-

Collegiis recht re- und correferiren kun- te, fanden sich Oxenstiern und Salvius auf dem Rath-Haus ein, welchen der Kriegs- Rath, Erskein, auf Gutachten der Stän- de gefolget, mit denen per Deputatos Unterrede gepflogen, und darauf vom Salzburgischen Directorio der Bericht an die Stände dahin erstattet worden: Nemlich es solten die Stände salvis con- ditionibus, & quætionibus, a Quibus, & Cui solvendum? der unfehlbar er- folgenden Abdanckung und Abführung der gesamten Soldatesca versichert seyn, imgleichen, daß keine Obligation in soli- dum statt haben solle, daß die Assicura- tio Solutio- nis keines weges auf Land und Leute, sondern auf die General-Guaran- tie, und jedes Standes eigene particular- Versicherung gehen solle: hiſce præſup- positis, wären die Deputati auf 2. Million Thaler zur Angiff ge- gangen; Worauf sich die Schwedischen zwar die Assigna- tion belieben lassen, aber zur Angiff un- vermeidlich 3. Millionen gefordert, mit Andeuten, daß wegen der Hessen-Cassels- schen Satisfaction sie die Land-Gräfin, weder zur Dimission der Knechte, noch Abführung der Garnisonen necessiti- ren könten, und die übrige Conditiones sich bey dem puncto Executionis Pacis, welche sie stracks anzutreten gemeynet wä- ren, wohl zu der Stände Contento finden würden.

Diesemnach dann ward gefragt, ob und mit was Bedingnissen in der Summa zu steigen sey? Da man denn mit Würz- burg einmüthig dahin gestimmet, wenn man von discreten Officier seine Assigna- tion erlangen möchte, könte man von 25.

1648
Junius.

Sonnen wohl auf 30. verwilligen, doch mit der General-Bedingung dessen, was man bey Erlangung des Friedens so eiffrig urgiret habe. Ob man nun wohl verhofft gehabt, es würde die von ein und andern vertrittete indefinita Assignatio von den Schwedischen acceptiret werden, so hat es aber, nachdem man die Zeit bis nach 1. Uhr zugebracht, mit seyn wollen, sondern seynd dieselbe auf der Meynung

fest geblieben, daß man der Crone um der 2. restirenden Millionen willen gnugsame Versicherung leisten, 2. Million ante-dimissionem Militiæ baar bezahlen, und eine halbe Million innerhalb eines halben Jahrs denen assignirten Officiers gut machen solte. Welches Postulatum man auf Nachdenken genommen, wie aus nachstehender des Reichs-Directorii Relation sub N. I. erscheinet.

1648.
Junius.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 30. Jun.
An. 1648. per Mogunt.

Protocoll über die zwischen denen Schwedischen und Reichs-Ständen
gehaltene Conferenz am 23. Jun. styl. vet.

Nachdem den ^{23. Junii} _{3. Julii} 1648. die Königlich-Swedischen Plenipotentiarii alhier auf dem Rath-Haus, die Handlung mit den Ständen in puncto Solutionis Militiæ anzutreten erschienen, ist ihnen nach vorher gegangener Re- und Correlation, und dabey beschehener Vergleichung, per Deputatos vorgetragen worden, daß die anwesende Stände vor allen Dingen von ihnen, Königlich-Swedischen, zu vernehmen, vor nöthig erachteten, ob dieselbe nach eines Standes quota solutionis, die Assignation der Böcker selbst, oder gewisser Officierer (welches bey den Stände Election bestehen solte) wie weniger nicht, daß jetzt gemelte Assignatio loco solutionis seyn, consequenter die Abdankung der Böcker und Restitution der Plätze, tempore ratificationis Pacis, nicht weniger, als wenn die ganze Angiff in paratis bestünde, vorgehen solte, appliciren und 2) bey dem, wessen sich die Stände bey der Quæstion Cui? bedinget, daß nemlich, ausser was der Kayserlichen und Chur-Bayerischen Soldatesque mit beyden Oesterreichischen und Bayrischen Cransen vor Bewilligung beschehen, einigen andern Böckern, die seyen auch wer oder wem sie wollen, einige Satisfaction nicht gethan werden solle, auch ihres Orts bewenden lassen wolten.

Nachdem aber die Herren Schwedischen dafür gehalten, daß in Anwesenheit des Königlich-Swedischen Präsidenten, Erskein, besser aus dem Werck zu gelangen seyn würde, als ist von ihnen, Herren Schwedischen, nach demselben geschickt, und dessen Ankunft erwartet, unterdessen gleichwohl von ihner eine Resolution über die Quæstionem Cui? begehret worden. *Illi*: Ihre Fürstliche Gnaden zu Hessen-Cassel würden sine Satisfactione Ihrer Militiæ, weder Dero Böcker exautoriren, noch die occupirte Dertter restituiren, und könten sie, Herren Schwedischen, die Fürstliche Frau Wittib von solcher Prætenktion nicht abhalten, noch dieselbe, so lange man in den Waffen stünde, lassen. *Deputati*: Man begehrete nur diese Erläuterung, ob die Cron Schweden den Frieden mit dem Reich schliessen wolte, wenn schon die Satisfaction der Fürstlichen Hessen-Casselschen Militiæ nicht erfolgte. *Illi*: Seye eine Quæstion, welche sie honeste nicht beantworten könten, es seye zu solcher Hessischen Militiæ Satisfaction vielleicht um 200000. Thlr zu thun, kamen demnechst wieder auf ihrer Militiæ Satisfaction, vermeldeten: Es schiene, daß mans Gott befehlen wolte, hätten sich ihres Orts aufs äußerste erklärt.

Als Herr Erskein angelanget, recapitulirte das Reichs-Directorium, was vorhero den Herren Schwedischen Legatis von den Deputirten proponiret worden, welcher nach gepflogener Unterredung mit den Herren Schwedischen Legaten geantwortet: daß er vor eins die Quæstionem Cui? an Hochwohl-ermeldte Herren Legaten

1648.
Junius

ten remittiret; Vor das andere aber, was die Assignation der Bldcker oder Officirer belangte, sich davon nicht wohl reden liesse, wenn nicht vorher die Summa der Angiff recht determiniret würde. *Deputati*: Nach gepflogener gleichmäßiger Unterredung, per Cancellarium Moguntinum stellten ihre weitere Erläuter- und Erklärung dahin, daß man sich zwar quoad Quantum zur Angiff noch nicht resolviren, sondern den casum setzen wolte, wenn man 2. Millionen Rthlr. pro solutione primi termini verwilligte, daß alsdann ein jeder Stand sich auf das äusserste zu Beytragung seines Contingents, um dadurch den Last der Assignation zu vermeiden, angreifen und sonder Zweifel eine ziemliche Summa an baarem Gelde zu Zahlung der Bldcker einkommen würde, auf dasjenige nun, so an baarem Gelde nicht einkommen, wäre die Assignation zu verstehen. *Illi*: Nachdem sie sich unterredet, hätten befunden, daß der vorgeschlagene Modus wohl könnte practiciret werden, wenn die Stände sich erst in Quanto auf ihr Begehren resolvirten, welches darauf bestünde, daß man 3. Millionen baar erlegen, und auf 2. die Eron versichern solte, zumahlen sie von der geforderten Angab der 3. Millionen nicht weichen könnten, wenn diese richtig, werde man sich in modo solutionis auch schon vergleichen können.

1648.
Junius.

Hierauf nun haben die Deputati einen Abtritt genommen, und nach gepflogener Unterredung mit übriger Ehr- Fürsten und Städte Gesandten dahin sich verhalten, auch per Maynz den Königlich-Schwedischen eröffnet, daß, ob wohlens des Reiches Unvermögen bekannt, dennoch die anwesende Stände, damit man sehe, daß sie alles, was nur immer zur Beförderung des Friedens dien- und nützlich, zu thun gedächten, mit abermaßlicher Reservation der resolvirten Quaction Cui? sich endlichen auf 250000. Thlr. zur Angiff mit der Bescheidenheit resolviret, daß die unvermögende Stände sich pendente termino Ratificationis bey der Generalität angeben, und denselben loco solutionis, entweder Officirer oder Soldaten (welche Election in der Stände Arbitrio seyn solte) angewiesen, und solche bis zu deren Contentirung von ihnen, den Ständen, verpfleget werden sollen. Quoad assecurationem des residui vermeynten die anwesenden Stände, daß die Eron Schweden sich mit der General-Guarantie, und eines jeden schuldig-bleibenden Standes particular-Versicherung wohl werde contentiren können, gestalt man erbietig, sich mit ihnen, Herren Königlich, etner gewissen Assecurations-Formul (wie solche in das Instrumentum Pacis zu bringen seyn möchte) disfalls zu vergleichen, worbey nachfolgende Conditiones addiret worden: 1.) Daß demjenigen Stand, welcher seine quotam in primo termino erlegte, seine Plätze restituiert werden. 2.) Kein Stand vor dem andern quoad solutionem & assecurationem haften. 3.) Die exauctoratio militum & restitutio locorum, tempore ratificationis Pacis beschehen, und 4.) die Assecuratio residui auf keine feste Plätze, noch Land und Leute gehen solte.

Sueci: Hätten der Stände Erbietien auf die 250000. Thlr. una cum conditionibus angehöret, seyen erbietig, sich darauf zu erklären, wenn nur das Quantum der Angab richtig wäre; Hielten vors beste, wenn man sich ex parte Statuum zu den 3. Millionen Rthlen. erklären könnte, da es sich alsdann, quoad modum solvendi schon finden würde, quoad quactionem Cui? könnten sie sich nicht anders erklären, als bereits beschehen, noch versprechen, daß die Fürstliche Hessen-Casselsche Frau Wittib Ihrer Militiæ Satisfaktion nicht fordern, oder dieselbe obligiren, daß Sie ohne solche Satisfaktion Ihre Bldcker abdancken, oder die inhabende Plätze restituiren solte, seyen Ihre alliirte. Betreffend die erinnerte Conditiones, daß kein Stand vor den andern haften, und denjenigen, welche ihre Quotam bezahlet, ihre Plätze restituiert werden solten, davon könnte bey dem puncto Executionis Pacis geredet werden; So viel aber die Formulam Assecurationis des Residui belanate, könnte dieselbe entweder von den Ständen, oder ihnen, Herren Schwedischen, aufgesetzt und vollends verglichen werden, und im übrigen ihres Orts nicht zur Abdanckung kommen, wenn nicht die 3. Millionen Rthl. verwilliget würden.

1648.
Junius.

Als nun diese der Herren Schwedischen Resolution in die Reichs-Räthe zur De-liberation gebracht und bey darauf vorgegangener Re- und Correlation verglichen worden, daß man das Erbietzen in puncto der Angab nicht über die 250000. Rthlr. zu erstrecken, zuörderst aber die Conditionem in quaestione Cui? nochmahls wiederhohlen, sodann bey der praesupponirten Assignation der Wäcker oder Officirer aufs neue ausdrücklich bedingen solle, daß solche Assignatio loco Solutionis seyn und die Abdankung aller Wäcker und die Restitutio locorum tempore Ratificationis erfolgen möge; ist solches den Königlich-Schwedischen wiederum vorgetragen worden.

1648.
Junius.

Sueci: Bestünden nochmahls darauf, daß 1) die Cron auf 2. Millionen Rthlr. gungsam zu versichern. 2) 250000. Rthlr. baar vor der Abdankung zu erlegen und 3) die 250000. Rthlr. auf die vorgeschlagene Assignationes vermittelst eines 1/2 jährlichen Termins zu richten. Ob man ihnen nun wohl der Länge nach zu Gemüth geführt, warum mit solchen 250000. Rthlrn. baares Geldes aufzukommen unmöglich, hingegen Officirer und Soldaten die Assignationes gerne loco Solutionis annehmen würden, bevorab, wann das in primo termino einkommende Geld ante assignationem unter dieselbe, so weit es reicht, distribuiert, insonderheit aber auch diejenige Wäcker, welche die Cron nicht abdanken, sondern in Diensten behalten möchte, auf Restan-ten verwiesen würden: So seynd doch die Königlich-Schwedischen, ungeacht dieses und andern Remonstrationen mehr, auf deme bestanden, daß in primo termino baar 250000. Rthlr. erlegt und darunter keine Assignationes verstanden werden müsten: die ex parte Statuum erinnerte Conditiones aber haben sie mit Stillschweigen prä-teriret.

§. IV.

Fernere Con-
sultation in
puncto Solu-
tionis, am
24. Jun.

Hey der, am 24. Jun. vorgegangenen Reichs-Consultation wurde überlegt, was bey so gestallten Sachen endlich zu thun sey? sonderlich, da es nun zum Ende eile, und die alliirte Arméen in Bayern nicht lange mehr daselbst würden subsistiren können; Im Fürsten-Rath, deme die Churfürstlichen beygestimmt, gieng die Meynung, per Majora, so Catholischen als Evangelischen Theils, dahin, man möchte anfänglich 12. Million baar und 1. Million auf Assignation in einem ganzen oder wenigsten halben Jahr zu bezahlen anbieten, dann auf 2. Millionen baar und eine halbe Million, oberwehnter massen, endlich noch auf 3. also in allen 3. Millionen steigen, doch mit der Bescheidenheit, daß die letztere Million auf Assignation gestellet, und denen Ständen die Repartition frey gelassen werde. Wegen der übrigen beyden Millionen möchten die Schwedischen eine Assurances-Formul aufsetzen, darinn die Stände sich ansehen und hoffentlich auch einig werden wollten. Wie aber solche Summa in so schneller Eyl den armen Unterthanen unmöglich abzupressen wäre; also würde eine jedwede

Christliche Obrigkeit ihres von Gott an-befohlenen Amts eingedenk und bedacht seyn, die vorhin bedrängte Leute in etwas zu subleviren: Und damit man desto eher Credit haben möchte, sollte man dem Instrumento Pacis, womit dann auch die Cron Schweden desto eher mit der General-Guaranda zu ersättigen, eine Clausulam einverleiben, krafft welcher derjenige, so zu dieser Satisfaction etwas herschießen, oder daher etwas zu fordern haben würde, nicht allein jus potius vor allen andern Creditoribus, was Vorzug die auch sonst den Gemeinen Rechten, oder jedes Orts Statutis nach, hätten, erlangen, sondern auch darwieder einige Proceß nirgend erkannt, vielmehr jedes Craysses Obrister ad nudam instantiam creditoris, wider den Debitorem morosum, nach Anleitung der Executions-Ordnung gehdrige Hülffe zu ertheilen schuldig, und keine Exception darwieder zu admittiren seyn sollte. Nach diesem getroffenen Satisfaction-Schluß hätten alle extraordinaria Impositiones zu cessiren und die nächst verstandene Conditiones ihre Purification zu erlangen; was aber cir-
ca

1648.
Junius.

ca Quaestionem *Quomodo?* Executionem, *Notas &c.* zu erinnern sey; das sollte alsobald bey der Handlung mit klar gemacht werden, massen man die Deputirten um so viel eher dahin zu bevollmächtigen habe, weils doch die übrige Stände an der Hand seyn würden. Wobey die Schweden um Insinuation ihrer Notarum aufs Kayserliche Instrument an dieselbe, sodann auch beyde Theile nemlich die Kayserlichen und Schweden, pro reassumptione Conferentiarum more haecenus consueti, zu compelliren wären. Und weils die Schweden nicht allein wegen der Hessen-Casselschen Militair starke Instanz gemacht, sondern auch die Kayserliche Gesandten ihrer ohnmittelbahren, ingleichen der Chur-Ebllischen und Bayerischen mittelbahren Soldatesca wegen, ein schriftlich Memorial, mit dem Audeuten übergeben, daß auch Lothringen ein Satisfaktions-Postulatum schriftlich einwenden würde; als hat man in diesem Paß dahin geschlossen: solches Gesinnen an die Schwedischen nur zu dem Ende zu bringen, darmit sie desto eher von Behauptung der Hessischen ohnbefugten Forderung absehen, und ohne solche, mit denen Ständen zum Schluß gehen, auch die 7. Crayße, woraus die Militair bezahlt werden sollte, darwieder maintainiren möchten: und seyn hiernächst denen Kayserlichen und andern Präzendenten die in Negativam letztlich ausgefallene Conclusa, per Deputatos respectively in ihrem Logiament und auf dem Rath-Hause, mit Glimpff bezubringen.

Als man nun vermeynte, der E. Städte Collegium würde sich mit dem Fürstlichen vereinigen; So haben sie jedoch daran aus der Ursachen durchaus nicht gewollt, weils unter ihnen, deren in der Anzahl bey 60.

wären, nach ihrer Anzeig, kaum 12. Städte, mit der Angab aufzukommen vermöchten, daß also die übrigen 48. Reichs-Städte das ihrige gar nicht würden beytragen können, daß man also den Frieden, deren nicht Einhaltens willen, desto weniger erlangen würde, demnach, es gehe auch wie es wolle, sie sich auf eine gewisse Baarschafft nicht verstehen könnten. Hierwieder hat nichts geholfen, daß man ihnen repräsentiret, wie daß von Frankfurt, Hamburg &c. eine und mehr Millionen gegen gnugfame Versicherung vorzuschiesse, angeboten worden sey, dahero andere Städte, die Christliche Liebe, bey habenden Mitteln, billig gegen ihre Genossen üben sollten; Es wurde aber dagegen eingewendet, es wäre bey der Stadt Braunschweig, Magdeburg und andern grossen, obzwar nicht Reichs-Städten, mitleidentliche Hülffe angewandt, aber von selbigen die Wiederbezahlung bishero nicht geleistet worden; welches Dankes die Privati, bey denen der Nervus bestünde, nicht erwarten, sondern des gewissen spielen wollten, weils die Red-integration derer in Nahrungs-Abfall gekommenen Mit-Glieder in dem nächsten Seculo kaum zu verhoffen stehe. Die andern Gesandtschafften aber resolvirten, denen Reichs-Städten darunter noch weitere Vorstellung zu thun, wie nemlich die grossen Städte das ihre in denen Kriegs-Zeiten conserviret hätten, also wohl ein mehrers dann andere, denen Kriegs-Exorbitantien allein gleichsam Preis gewesene Stände, thun sollten.

1648.
Junius.

Die Conclusa des Reichs-Städtischen Collegii de 23. und 24. Jun. waren des Inhalts, wie ab N. I. & II. zu sehen.

N. I.

Conclusum im Städte-Rath zu Dfnabrück den 23. Jun. Anno 1648.

Ob man wohl über die pro primo termino offerite 2. Millionen Rthlr. nicht zu schreiten, überflüssige und mehr als erhebliche Motiven hat, in keinem Weg auch gesichert ist, daß auf Erhöhung derselben Summ, der abgezielte Scopus & Effectus Pacis wahrhaftig erfolgen werde: Weils jedoch mit Rationibus & Fundamentis disfalls nicht fort- und außkommen, sondern die Tractaten zu unwiederbringlichen des heil. Römischen Reichs Schaden, Nachstand und Verderben, von Tag zu Tag verzögert und aufgeschübt werde; Also will man bey so beschaffener Sachen, ne quid intentatum relinquatur, auch Städtischen Theils geschehen lassen, daß die wiewohl

Sechster Theil.

E

aus

1648.
Junius.

aus keiner Schuldigkeit, sondern bloßer Liebe und Begierde, den allgemeinen Frieden zu erlangen, legt beschene Verwilligung des ersten Termins endlich auf die Helffte, daß ist 27. Millionen Rthlr. gestellt und verrecknet werde. Jedoch so viel den Modum Solutionis anlangt, nicht eben præcise auf baare Erlag der Gelder, noch daß selbige vor der Abdankung geschehen solle, damit nicht entweder die Executio Pacis, wann bey ertlichen Ständen die baaren Mittel folgen sollten, dadurch gehemmet oder die derentwegen in nichts gesicherte Stände zugleich um ihr verschaffenes Geld kommen und des Friedens in Mangel stehen müssen, sondern nach Anleitung der in entworfenen breviori modo exequendæ Pacis §. 5. 6. & 7. von den Herren Schwedischen selbst gethaner Vorschläge, und dergestalt daß die Stände das Hefft zum wenigsten bey dem Geldausgeben in Händen behalten mögen, zu solchem End und wann forderst insgemein aus denen, bey der Quæstione Quis? Cui? Quomodo? & Quantum? beschenehnen Erinnerungen und Cartelen so viel derselben, zu Abwendung jerner Beschehden und mehrerer Versicherung der Städte dienen, eine Conditio, sine qua non, zu machen, daßese den Ständen sammt und sonderß Satisfaction darinnen geschehen, der Friede auch und dessen Execution würcklich darauf erfolgt, sie all ihre gethane Oblationes für unverbindlich null und nichtig gehalten haben wollten.

1648.
Junius.

Solchemnach könnte eine gewisse Designation, wie hoch sich eines jeden Stands Contingent denen Römer-Zügen nach belausse, gemacht werden, der Generalität neben Notification geschlossenen Friedens zugestellet, unter die Soldatesca ausgeheilt und bey der Abdankung Solutionis loco überlassen werden. Welcher Stand nun seine Quoram des ersten Termins mit Geld oder Gelds werth nach geschehener Exauktion zu erstatten, sich gegen denen ihme unmittelbar zugeschickten Officiern erbiethen, und mit denselben de tempore, loco & modo, aliisque faciendæ Satisfactionis circumstantiis, übereinkommen, derselbe wäre mit würcklicher Überweisung assignirter Bldcker gänzlich zu verschonen: welcher aber, daß er mit Geld oder Gelds werth in Zeit der 2. Monathen entweder gar nicht oder nur zum Theil aufkommen könne, sich erklären wird, deme wären so viel abgedankte Bldcker, als weit sich sein Contingent erstreckt, so lang heimzuweisen, biß er sich mit denselben um den ersten Termin quovis modo abgefunden und verglichen haben wird. Gleichwie aber viel besser, erträglicher und gerathener wäre, wann sich ein jeder von baaren Mitteln abkommener Stand um Geld-Vorschuß bey andern, darzu bereits von Cavalliern und Privatis gegen gnugsame Asseruration Erbiethen geschehen, bewerben und dadurch die würckliche Einquartierung verhüten thäte: Also wird auf diesen letzten Fall gute Vorsehung hoch vonnöthen seyn, daß denjenigen, welche das ihrige in primo termino geleistet, keine Ungelegenheiten durch dergleichen assignirte Bldcker zu gezogen, sondern von derselben Land und Leuten alle Violentien, Concussionen, und Beschädigungen abgewendet, ihnen auch auf dem Bedörffungs-Fall von andern benachbahrten affiktiret und nicht allein gegen dem säumigen die Indemnification, sondern auch bey restirenden beyden Terminen das Beneficium Retentionis & Compensationis vorbehalten: und schließlichen jetztgedachter beyder Terminen halber, den assignirten Bldckern gewisse Obligationes und Versicherungen zugestellet, von jedem Stand auch in particulari pro sua quota in der Form angenommen werden, deren man sich allhier miteinander vergleichen wird.

N. II.

Conclusum im Städte-Rath zu Osnabrück den 24. Junii 1648.

Man erinnert sich Städtischen Theils zwar wohl, welchergestalt gestrige Handlung in puncto Satisfactionis Militiæ Suedicæ abgelassen, und worauf der Abschied zu letzt bestanden sey: hat auch nicht unterlassen, dem Werck mit sonderbahren Fleiß noch weiter nachzudencken, aber kein ander Medium aus der Sach zu kommen finden können, als welches bereits vorgeschlagen worden. Dann gleichwie auf fremden Beutel sich

1648
Junius.

sich kein gewisser Staat formiren läßt, sondern man vor den Verspruch gewiß seyn muß, ob mit so vielen baaren Geld, als die Cron Schweden pro primo termino begehren, aufzukommen seye? Also ist unlängbar, und nur zu viel bekant, daß die meisten Städte, auf welche das Absehen eben sowohl als auf sich selbst, zu richten, mit Baarschaft in so kurzer Zeit nicht folgen können, noch des wenigen Theils Contingent auslänglich seye, die Abdankung der Völkler zu erlangen, sondern sich das ganze Werk in ipsa executione erst vom neuen stecken werde. Bleibt man demnach à parte der Städte bey gestrigen Gebiethen allerdings, nemlich daß die 25. Tonnen Rthlr. pro primo termino mit baaren Geld bezahlt, jedoch wann bey denen vor andern ruinirten Ständen einig manquement erscheinen würde, die Abdankung deswegen nicht aufgehaltten, sondern denenselben mit begehrtten Assignationen gratificiret und den Herren Schwedischen, um sie zu Acceptation dieses allerbilligsten Anerbietens desto mehr zu bewegen, die gestrigen Tags per Dictaturam communicirte Remonstraciones, so weit sichs thun lassen will, beygebracht, alle vormahlige Conditiones wiederhohlet, vornehmlich aber expresse bedingt werden sollte, daß wann der Fried hierauf nicht immediatē folgen, noch die Stände in Quæstione Cui? daß sie sich weiterer Ausspruch nicht zu befahren haben, sicher gestellt würden, sie auch zu dem offerirten Quanto in geringsten nicht gehalten seyn wollten.

1648
Junius.

S. V.

Der Kayserlichen
Gesandten
Erinnerung
gegen
die Satisfac-
tionem Mi-
litiæ Suecicæ.

Während der Reichs-Deliberation am 24. Jun. lt. v. schickten die Kayserliche Gesandten, die sub N. I. hier angefügte Erinnerungen, in den Reichs Rath, darinnen sie de novo wieder eine Satisfactionem Militiæ Suecicæ beharreten; und lieffen dabey mündlich für Lothringen eben dergleichen begehren: Viele wollten davor halten, daß man nur remoras machen wollte, damit in Deutschland der Friede länger aufgezoogen werden möchte: wie dann bey jüngstem Treffen in Bayern, unter andern in der eroberten Kriegs-Campsey Brieffe gefunden worden seyn sollten, darinnen gemeldet worden wäre, mit denen Tractaten nur zu spielen, und immer eine

Hinderung nach der andern so lang, bis ein gewünschter Streich und Aenderung erfolge, in dem Weg zu legen; und der Spanische Gesandte, Graff Penaranda, hätte sich bey seinem Abschied zu Münster ungeschert vernehmen lassen, non esse errorem, sed infaniam, sperare Pacem in Germania.

Immittelft wurden auch die Rationes zusammen getragen, weswegen die Schweden nicht weiter in die Stände, in puncto Satisfactionis Militaris zu dringen Ursache hätten, immassen ab N. II. zu ersehen, wiewohl solcher Auffatz noch auf weitere Monirung beruhete.

Ursachen, weswegen die Schweden in puncto Militiæ, nicht weiter in die Stände dringen sollten.

N. I.

Der Herren Kayserlichen Plenipotentiarien Erinnerungen, an des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände in Ohnabrück und Münster versammelte Räte, Botschafften und Gesandten.

N. I.
Der Kayserlichen
Erinnerung
gegen die
Satisfaction
der Schwedi-
schen Miliz.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät, uners allergnädigsten Herrn Gebollmächtigte Plenipotentiarii lassen des Heiligen Römischen Reichs hochlöblicher Chur-Fürsten und Stände, allhier in Ohnabrück wie auch zu Münster versammelten Räten, Botschafften und Gesandten erinnerlich anfügen, wasgestalt in Rahmen allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät denselben Dienstags den . . . Junii nechst verflorrenen Monats, in krafft damahin empfangenen Kayserlichen Befehls, mündlich vorgetragen worden, in puncto Satisfactionis Militiæ die Sachen dahin zu vermitteln, daß das verwilligte Quantum dergestalt abgetheilt werde, damit Ihrer Kayserlichen Majestät Sechster Theil.

C 2

Haupt

1648.
Junius.

Haupt-Armada, wie auch dem Schwedischen Kriegs-Volk aus solchem Quanto zwey gleiche Theil: dem Chur-Bayerischen Reichs-Corpo aber um $\frac{1}{2}$. weniger als der zweyen vorgehenden einen gefolgen möge.

1648.
Junius.

Sintemahln nun ermeldte Kayserliche Plenipotentiarri über solchen Vortrag noch bis dato kein formlich Conclutum und Antwort empfangen, unterdessen aber vernehmen müssen, daß in diese Satisfactions-Handlung mit den Königlich-Schwedischen Plenipotentiarriis, ungehört derer zu Münster versammelten Reichs-Stände und Gesandtschafften, auch ungerecht etlicher allhier ausfallender, in Nahmen hoher und Niedern Stände einstimmmende Votorum fürgefahen, und fast beschwehliche, dem Römischen Reich zu unwiederbringlichen Schaden künfftig ausschlagende Condiciones durch genannte Majora eingangen werden wollten, welches alles Ihre Kayserliche Majestät nicht wenig nachdenklich fürkommen möchte: So haben die Kayserlichen Plenipotentiarri länger nicht einhalten können, der Herren Chur-Fürsten und Stände Gesandten hiermit ferners zu eröffnen, daß Ihre Majestät seithero vom 16. Junii dero Gesandtschafften gnädigst auferlegt, ermeldten Ständen anzuzeigen, daß Sie sich nochmahln gnädigst versehen, es sollte und werde von allen demjenigen, was zu Bezahlung der Militiæ verwilliget, 2. gleiche Theil Ihre Kayserlichen Majestät Haupt- und dann der Schwedischen Armada, dem Chur-Bayerischen Reichs-Corpo aber um $\frac{1}{2}$. weniger gegeben und angewiesen: Jedoch in solcher Satisfaction Ihrer Majestät im Westphällischen Craß samt Ihrer Chur-fürstlichen Durchlaucht zu Ebln unterhaltende Völcker mitbegriffen und eingerechnet werden.

Und werden demnach der Herren Chur-Fürsten und Stände Gesandte ersucht, solches alles in gebührende reife Berathschlagung zu nehmen, und die noch vorstehende Handlung mit den Schwedischen Plenipotentiarriis also einzuführen, auf daß dem Heiligen Römischen Reich dadurch nicht mehrere Beschwehruug, als Erleichterung zu wachsen thue. Datum Osnabrück den 4. Julii 1648.

Aus Befehl der Herren Kayserlichen Abgesandten

Egon Gail.

N. II.

Zusammentrag etlicher Rationum, warum die Herren Schwedische Plenipotentiarri bey denen ihnen von den Ständen gethanen Offerten ratione Satisfactionis Militiæ verbleiben, und in die Stände weiter nicht dringen sollen.

Hochwohlgebohrner Herr Graff, auch Wohlgebohrner Herr.

N. II.
Ursachen,
warum in
puncto Militiæ nicht weiter in die Stände zu dringen.

Ew. Excell. Excell. ist ohne weitläufftige Anführung bekandt, in was Zustand gegenwärtige Friedens-Tractaten beruhen, und was massen solche in das 4te Jahr alles ungesparten Fleisses negotiiret, bedorab im nächstverwichenen Winter durch Göttliche Verleihung und eyffrigste Bemühung derer dabey allerseits cooperirenden Gesandtschafften, vermittelst Richtigmachung sowohl deren Königlich und anderer präterdirten Satisfactionen und Equipollentium, als auch der Stände Gravaminum tam Ecclesiasticorum quam Politicorum, und alles dessen, was nur immer pro causa belli gehalten werden können, so weit getrieben und gebracht worden, daß mit und beneben Ew. Exc. Exc. jedermänniglichen der Meynung gewesen, daß kein Obstaaculum Pacis mehr vorhanden seye; Dohero man sich des lieben Friedens diesseits nicht weniger versichert halten können und sollen, als man desselben von Ew.

1648.
Junius.

Et. Et. Exc. Exc. zu der Chur-Fürsten und Stände sonderbahren grossen Contestation, zu mehrmahln versichert worden, man sich auch billig keine andere Gedancken zu machen gehabt, als daß die Erdörter- und Richtigmachung dessen, warum die bisherige leidige Kriege geführt worden, ipsam Pacem nach sich ziehen müsse: der Chur-Fürsten und Stände ihr sorgfältiges Absehen dahin dato gerichtet, damit alle diejenigen Sachen, denen die gegenwärtige Unruhe im Heiligen Reich einiger gestalt zugeschrieben werden können, bey Zeiten geräumet, insonderheit aber auch nachbahrliche gute Verständnisse zwischen demselben und der hochlöblichen Cron Schweden, durch Übertragung so fütreflicher unschätzbaren Fürstenthumen und Landen der vornehmsten See-Vorten am Baltischen Meer, der hocheinträglichen Zölln und was sonst in demselben Satisfactionis puncto begriffen, förderlich redressirt und in perpetuum stabilirt werden. Es wollten auch dieselbe noch nicht gerne etwas unterlassen, so zu demahliger würcklicher Erreichung des vorgestellten Friedens-Scopi, billigen und möglichen Dingen nach, zulänglich erscheinen möchte. Und eben dieses ist die alleinige Ratio, welche sie, die Chur-Fürsten und Stände, bewogen, hochlöblichst ernannter Cron auch in puncto Satisfactionis Militiæ, und zwar auch ausser aller Schuldigkeit, contra naturam talium Transactionum, ehe und zuvor der Friede geschlossen, dergestalt an die Hand zu gehen, daß die hochlöblichste Cron selbst nicht weniger als andere auswärtige Potentaten, daraus den Schluß nehmen können, wie hoch man an Seiten des Reichs den wehreten Frieden desideriret und verlanget, der Intention und Meynung, es sollte auf solche vergangene Einwilligung, ipsa conclusio Pacis, (massen man dessen mehrmahlig vertriblet gewesen) immediate und ohne Umwege erfolgen, und dadurch denen Chur-Fürsten und Ständen samt dero bedrängten, ohne das auf den äussersten Grad ausgefogenen und verarmeten Unterthanen, cessantibus armis, noch so viel übrig gelassen werden, daß sie auch präctiren könnten, was man extra debitum, also gutwillig, zu Niederlegung der Waffen, also gar über das Vermögen beyzutragen, sich erbietig machen würde.

Aus solcher geschöpfften Hoffnung hat man, als Et. Et. Exc. Exc. zu Contentirung der Militiæ, die Præntion anfänglich auf 10. Millionen folgend 6. und endlich 5. Millionen Reichsthaler oder 7½. Millionen Gulden gestellt, ex hac parte solche 7½. Millionen Gulden (weiln es nicht anderst zu erhalten gewesen) sub spe rati, und mit ausdrücklicher Reservation derer bey denen Quæstionen Quis? Cui? Quomodo? und dem Quanto selbst, bevorab aber und in specie leidlicher Zahlungs-Terminen, damit das verwilligte unmögliche successu temporis & per ipsos solutionis terminos, möglich gemacht werden könnte, münd- und schriftlich bedingten Conditionen aus 7. Crayßen beyzutragen offeriret; ohne daß man sich die wenigsten Gedanken machen, noch Et. Et. Exc. Exc. (als welche selbst dafür gehalten, daß auch nur zwey Millionen Gulden baaves Geld im Reich aufzubringen, überschwehr fallen würde) anmercken können, daß entweder die Zahlungs-Termin zu eng, oder die Angab auf ein unmögliches gespannt werden könnte oder sollte. Auf dieses Præsuppositum hat man disseite die Einwilligung eines überaus grossen und ganz excessiven Quanti, bey denen disfalls tractirenden Chur-Fürsten und Ständen vor verantwortlich gehalten, ist auch solche Verantwortung auf sich zu nehmen nochmahln erbietig; Wann hingegen der Sachen Billigkeit nach, für Eius, quoad modum solvendi die termini possibilitatis nicht excedirt; noch fürs andere, die dabey bedingte Conditiones sine quibus non, ohne welche das Quantum zumahl nicht stehen kan, noch zurück gelassen werden: allermassen man diese Erklärung Et. Et. Exc. Exc. zu mehrmahln mit solchen Umständen und Motiven vorgestellt, daß man sich einigen Zweifel fast nicht machen können, es würden dieselbe ihnen hierinnen dasjenige mit belieben lassen, was die Stände pro redimenda Pace, auf solche Maas beyzutragen sich erboten.

Daß das Erbiethen an sich selbst nicht allein den armen Unterthanen alle überbliebene geringe Lebens-Mittel, consequenter der gemeldten Crayße übriges Vermögen,

1648.
Junius.

1648.
Junius.

mögen, sondern auch vielen, denen durch diesen langwierigen verderblichen Krieg alle Media gänglich entgangen, das Leben selbst hinweg nehmen, und Chur-Fürsten und Ständen nichts, als ihre öde, mit unüberwindlichen Schulden Last beschwerte Lande überlassen würde; Dieses haben Ew. Ew. Exc. Exc. sonder Zweiffels selbst beherzigt, und aus solchen durchdringenden Considerationen, den Ständen zu Zahlung des unaufbringlichen Quanti, vormahls 3. Termin und auf dem ersten von solchem Quanto den Erlag des dritten Theils vorgeschlagen, darauf der Stände Gesandten cordater und getroster auf sothanes Quantum, deme des Reichs Vermögen bey weitem nicht gleich ist, endlich auf Ratification dero gnädigsten und gnädigen Herren Principalen auch Committenten geschlossen, und zu der Sachen desto förderlicher Abhelfung sich zu Erlegung des dritten Theils obgedachten Quanti endlichen auch gar zweyer Millionen Reichsthaler, gegen Abdanckung der Vdcker, Restitucion der Pläge tempore Ratificationis Pacis, und Vollziehung anderer dabey reservirten Conditionen, mit der Bescheidenheit erkläret, daß denjenigen Ständen, denen mit ihrem Contingent an solcher Angab, oder auch mit Credit tempore Ratificationis Pacis & Exauctorationis militum aufzukommen, notorie impossibile seyn würde, nach Proportion solches ihres Contingents einige Vdcker zu deren besündiglichen Contentirung und bis solche erfolget, deren Unterhaltung, sobald sie dicto tempore Ratificationis abgedancket, assignirt, die Alsecuracion des Residui derer übrigen 2. Millionen Rthlr. aber auf die Instructionem Pacis wegen der Execution bereits verglichene General Guarantie, wie auch eines jeden Standes Particular Obligation pro quota seiner Schuldigkeit, gestellet werden möchte.

1648.
Junius.

Gleichwie sich nun die Stände, so viel die unermögliche betrifft, durch solche Declaration (welche ja sonst in dergleichen Zustande fast eines unerhörten Exempels ist) einem doppelten Last der nicht schuldigen Verpfleg und Contentirung, einzig und allein um deswillen unterwürffig machen, und um den völligen Untergang ihrer armen Unterthanen gleichsam selbst leiden müssen, damit sie in Mangel des baaren Geldes, dem Soldaten in andere Wege Satisfaction thun könnten: Also ist auch aus dieser Imploration eines so heilbilis beneficium nichts anders zu schließen, als daß die Stände de quoyis possibili pretio den theuren Frieden zu kaufen, sich nicht dauern lassen. Dieses sind Sachen, welche Ew. Ew. Exc. Exc. den 27. hujus bewogen, gegen der Stände Deputirte auf adhiesigem Rath. Hause zu erkennen und zu bekennen, daß aus solcher diesseitigen Erklärung sie nicht anders abnehmen könnten; als daß die Stände gern aus diesen Weitläuffigkeiten gelangen wollten; Allein hat man damahln über alles Verhoffen, mit nicht geringer Bestürzung zugleich vernehmen müssen, wasgestalt Ew. Ew. Exc. Exc. das Werk einen als den andern Weg dahin gestellet, daß entweder drey Millionen Rthlr. vor der Vdcker Abdanckung auf einmahl baar erleget, und die übrige zwey Millionen mit wirklicher Hypothec versichert werden: oder sie defectu Mandati, die fernere Friedens-Handlung einstellen, und vor weitere Progression in denen Tractaten, der Stände disfalls gethanes Erbietthen, an Ihre Königl. Majestät zu Einholung dero gnädigsten Befehls, sowohl auch die Generalität, gelangen lassen müsten. Nun ist die diesseitige Intention nicht mit Ew. Ew. Exc. Exc. eines und das andere weitläufftig zu concertiren, sondern das Absehen auf die nochmalige Beschleunigung des öftters versprochenen baldesten Frieden-Schlusses gerichtet; und hat man zuvörderst in unabfälliger guter Gedächtniß, wasmassen dieselbe jedesmahls contestiret (bey welcher lobwürdigsten Resolution, sie verhoffentlich auch annoch beharren werden) daß der Friede an dieser Militiæ Satisfaction nicht haften sollte, sondern es eine Sache seye, deren auch wohl in einem Tage abzuhelfen wäre. Gewiß ist es, daß neben Ew. Ew. Exc. Exc. nicht weniger die Stände, und sonst jedermannlichen jederzeit dafür gehalten, wie noch, daß die Satisfactio Militiæ billig vor kein Obstaculum Pacis zu achten, bedorab, indeme sie, die Stände, sich zu keines kriegenden Theils Militiæ Zahlung obligat erkennen: dannhero das Fundamentum disfalls auf keine Obligation zu legen, zu geschweigen, daß der hochlöblichen Cron Officiers (als welche ohne das als redliche Deutsche Patrioten, ihrem Vaterland den Frieden

den

1648. den sonder Zweifel selbst gerne gönnen werden) zu ansehnlicher Nahrung aus des Reichs-Mitteln, entgegen dieses von allen Kräften kommen: Über das der meiste Theil von der gemeinen Soldatesca nicht die Bezahlung, sondern einen ehrlichen Abschied, zu Erlassung ihrer Kriegs-Diensten, desideriret; der Ueberrest aber sich leichtlich mit einem oder zwey Monath Sold würde begnügen lassen. Dessen allen unerachtet, hat man zu Contentirung ihrer Königlich Majestät und der hochsöblichen Cron Armee, ein solches Quantum, von welchem aller kriegenden Theilen im Reich stehende Völcker ungeschwehre ihre Satisfaction (da man anderst denselben ex parte Statuum einige schuldig wäre) erlangen könnten; insonderheit auch eine so conditionirte Angab, auf gewisse, sonder Zweifel der Soldatesca selbst annehmliche Maas verwilliget, daß vermittlest derselben 20. bis in 30000. Mann 3. 4. 5. und mehr Monath Sold nach Adventant gereicht wird also allein durch solche Angab sonderlich wann die Schwedische Nationales wie auch diejenige Völcker, welche die meiste Zeit über in Garnisonen gelegen, und ihr Entretenelement gehabt, von der übrigen im Feld stehenden Teutschen Mannschafft, bey der Zahlung, billigen Dingen nach, absonderlich considerirt würde, überflüssig wohl befriediget werden könnten.

Wie dem, so hat man sich an Seiten der Stände zu gemeldter conditionirter Bewilligung des mehrberührten excessivi Quanti desto leichter bewegen lassen, sintemahl Ew. Ew. Excellenz Excellenz der Meynung gewesen, und si, die Stände, dessen verdrösten lassen, daß bey Nichtigmachung dieses puncti ipsa conclusio Pacis innerhalb etlichen wenigen, und so gar 8. Tagen, erfolgen sollte. Und hat zu dieser Einwilligung die Stände zugleich auch dieses nicht wenig stimulirt, daß sich Ew. Ew. Excellenz Excellenz dabevorn gegen dieselben erkläret, daß sie quoad hanc Satisfactionem, ohne Hinterbringung, sowohl tractiren als schliessen könnten; in dieser Confidenz hat man mit Ew. Ew. Excellenz Excellenz sich hierüber in Handlung so weit eingelassen, als es die wenig überdrebene Reichs-Mittel immer zulassen können; und stehet noch dahin, ob sich das anerböthene dergestalt werde erschwingen und aufbringen lassen, wie man sich dazu die Rechnung und Hoffnung machet. In eben solcher Confidenz hat man über diese materiam Satisfactionis Militiae nicht nur 1. oder 8. Tage, sondern in die 8te Woche, und zwar an Seiten der Stände mit solcher Bezeugung zugebracht, daß das übrige, so an Ew. Ew. Excellenz Excellenz der Angafft halben und sonst prætendiret wird, nicht an der Stände Velle und geneigter Willfahring, sondern der alleinigen Möglichkeit haften will. Welches alles bey ihnen, den Ständen, das gute Vertrauen erwecket, es werden Ew. Ew. Excellenz Excellenz dieses nunmehr, Gott Lob! so weit gebrachte Friedens-Negotium nicht eben an einer conditione impossibili stossen lassen, noch dasjenige, cujus praestatio, so viel das Reich betrifft, in mera impossibilitate bestehet, allererst jeso, da man ad ipsam conclusionem Pacis zu schreiten verhoffet, an Ihrer Königlich Majestät zu bringen gemeynet seyn: In sonderbahrer reiffer Erwägung, was vor eine hochschädliche remora dadurch ins Mittel kommen, und wie lang noch hinaus alles dem wandelbahren Glück der Waffen, so vieler tausend Christen unsäglichen Jammer, Wehklagen und Untergang gelassen werden müsse. Was auch dieses vor eine Beschwermlichkeit nach sich ziehen wolte: wann unterdessen und biß zu Einlangung höchst-ernanter Ihrer Königlich Majestät weiterer gnädigster Instruction, die theure Zeit so erbärmlich verlohren gehen, und alle Handlung, nicht allein über diese Materiam Satisfactionis, sondern auch (biß selbige erlebiget) die dabey bedingte unvermeidliche Conditiones und übrigen bey dem Instrumento Pacis amnoch erscheinende Discrepanzen gänzlich quiesciren und cessiren sollten: solches verbleibet billig zu Ew. Ew. Excellenz Excellenz höchst-vernünftigem Nachdenken gestellet.

Nun ist man disseits in der nicht unzeitigen Sorge begriffen, es dörfften Churfürsten und Ständen allerhang schwermüthige Gedanken zu Herzen steigen, und die Hoffnung zum Frieden merklich benehmen, wann das unerschwingliche Quantum und eine unmögliche Angab, dergestalt pro objecto & lytro Pacis dieser Friede-

1648.
Junius.

Friedens-Tractaten gehalten werden wollte, daß derentwegen so gar alle übrige Handlungen, einfolgendlich des Heil. Reichs Beruhigung zurück gesetzt werden sollte: und würde Chur-Fürsten und Ständen nicht allein bey Dero von Gott ihnen anbefohlenen, ohne das in unbeschreiblichen Jammer und Elend steckenden Unterthanen, sondern auch der Posterität unverantwortlich fallen, wann dieselbe eine Conditionem Pacis eingehen wollten, deren adimplirung notoriè unmöglich, auch bey währendem Kriege unmöglich bleibet, und consequenter der Friede selbst sich in ipsa Executione nicht weniger stecken müste, als ex promissione facti impossibilis præstatio possibilis zu machen seyn würde; gestalt Ew. Ew. Excellenz Excellenz letztere Erklärung dahin gezielet, daß bey nicht erfolgender vollständiger Erlegung dreyer Millionen Reichsthaler baares Geldes zur Angabe, die hochlöbliche Cron Schweden sich weder zur Abdankung einiger Bölker, noch Abtretung derer Plätze an diejenige Stände, welche ihre Quotam an solchen 3. Millionen Reichsthaler, in Termino præfixo zahlen würden, verstehen könnten. Wie nun solche Erlegung der 3. Millionen, ja 2. Millionen Reichsthaler baares Geld auf einmahl aus denen zu dieser Satisfaction destinirten 7. Craysen, obbedeuteter massen simpliciter unmöglich: Entgegen die promissio facti impossibilis vorgedachte gefährliche und denen Promittenten unverantwortliche Consequentias nach sich ziehen will: Alß müssen auch Chur-Fürsten und Stände der nochmahligen zuversichtlichen Hoffnung leben, es werden Ew. Ew. Excellenz Excellenz in reiffe Consideration ziehen, wie oft und vielmahl mehr hoch-ermeldte Erone, vor und unter währendem diesen Krieg Chur-Fürsten und Ständen zu erkennen geben lassen, daß sie bey Anführung ihrer Waffen auf des Reichs-Boden einige Satisfaction nicht, sondern einig und allein sein, des Reichs-Libertat und Securitat suchte. Nunmehr haben die gegenwärtige langwierige Friedens-Tractaten, durch Beystand des Allerhöchsten, dem Werck allschon einen solchen Ausschlag gegeben, daß nichts hauptsächliches mehr im Weg liegt, warum man dem nuu so viel Jahr lang gewährten Christen-Bluts-Vergießen nicht dermahln ein Ende geben, auch dasjenige, was zu dem Intento Libertatis & Securitatis, dato mit solchem Eyffer zum Schluß gebracht worden, durch gleichmäßigen Eyffer per ipsam Pacis Conclusionem & Executionem zu seinem Stabilimento bringen sollte.

Mit dieser der Stände Gedancken sind Ew. Ew. Excellenz Excellenz derhoffentlich desto mehr einig, weiln Ihre Königliche Majestät und die hochlöbliche Cron in Ansehung derer Ihre in Satisfactionem verwilligten so fürtrefflichen Fürstenthumen und Landen, und was denselben anhänget, mehrers zu des Heil. Reichs-Conservation, und desselben Wiederaufbringung zum vorigen Splendor, als dessen künftiger hoher Mit-Stand, zu ihrer unsferblichen Glorie zu concurriren geneigt seyn, als verhängen werden, daß das Reich eben wegen dieser sreizigen Militaria Satisfaction, dem Interitu und gänghlichen Untergang unterworfen werden sollte. Und ist diesem allen nach, an Ew. Ew. Excellenz Excellenz der Chur-Fürsten und Stände Räthe, Bottschaften und Gesandten, gebührendes Ersuchen und nochmahlige hochfleisige Bitte gestellet, Dieselbe wollen der Stände obrecapitulirtes Erbiethen, über dero Vermögen und die Möglichkeit selbst in puncto der Angabe Quæstionis nicht treiben, sondern die Sache in den Schrancken der Possibilitat ihres hohen Orts lassen; zugleich der Stände dabey bedingte in der Billigkeit begründete Conditiones mit amplectiren, dasjenige, was sie, die Stände, bey der Quæstione: Cui? reserviret, weiters nicht impugniren, vielmehr aber, sowohl in hoc passu, als in übrigen ihrer, der Stände, dem Puncto Satisfactionis Militaria angehängten Conditionen es ungeändert lassen, und darauf brevi manu, vermittelst summarischer Examinirung derer Discrepantien in dem Instrumento Pacis (als welche Ew. Ew. Excellenz Excellenz ohne das zu der Stände Ausschlag zu stellen, erbiethig) zwischen Ew. Ew. Excellenz Excellenz und den Kayserlichen Herren Plenipotentiarin, in Beyseyn der Stände Gesandten, in Nahmen Gottes zum erwünschten unverlängten Schluß bringen. Solches gereicht Ew. Ew. Excellenz Excellenz und förderst mehr hochgedachter Königlichen Majestät und der hochlöblichen Cron selbst, zu einem unendlichen

1648.
Junius.

1648
Junius.

chen Lob eines solchen gestifteten Friedens, welcher vermuthlich die Beruhigung der ganzen Christenheit, und sicherlich die Conservation vieler Millionen Menschen nach sich ziehen wird. Und verbleiben im übrigen Ew. Ew. Excellenz Excellenz der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zu angenehmen Dienst- Erweisungen jederzeit willigt und geflissen.

1648
Junius.

§. VI.

Reichs- Deli-
beration in
puncto Solu-
tionis, am
26. Jun.

Um nun einmahl den punctum Solutionis in Richtigkeit zu bringen, wurde am 26ten Jun. st. n. von denen gesamtten 3. Reichs-Collegiis eine Zusammenkunft abermahls gehalten, um zu berathschlagen, wie sich in die Sache zu richten sey, damit man dermahln daraus gerathen möge. Da dann das Reichs-Directorium dafür gehalten, der nächste Weg würde seyn, wann man vor endlicher Bewilligung eines baaren Quanti, die Matricul durchlieffe und suchte, ob man auch mit einer solchen Summe zur baaren Angabe innerhalb des angeetzten Termins, welcher sich vermuthlich von dato auf 3. Monath erstrecken dürfte, in Vereinschafft stehen, und nicht etwa durch Ermangelung der Erfüllung des geschehenden Versprechens, den Zweck, nemlich die Abdankung der Miliz und Verminderung derer Kriegs-Lasten, verfehlen möchte. Von Seiten des Fürsten-Raths war man der Meynung, es würde zwar grossen Nutzen haben, wann man der Sache erst angeregter massen nachforschete, allein, weil man die Tractaten billig zu beschleunigen habe, der Schluß hingegen um ganzer 8. Tage dadurch würde verzögert werden, wosferne man nicht heute, da die Schweden ihren wöchentlichen Haupt-Post-Tag haben, einig würde; Also könnte man zwar eines thun, doch wäre das andere nicht zu unterlassen, und zwar sey eines jeden Crayßes Ausschreibenden Fürsten zu erkennen zu geben, einen jeglichen Stand zu erinnern, daß er sich innerhalb oberwehnten Termins, an seiner Portion, mit einer erklecklichen und so hohen Summ als möglich wäre, gefast halten solle. Das Quantum aber selbstem belangend, wäre an Baarschafft auf 15. bis 18. Tollen Thaler zu bestehen, und für den Rest der Angabe, Zeit und Ziel auf ein Jahr, und zwar die Helffte von 6. zu 6. Monathen abzutragen, zu bedingen, in alle Wege aber die so vielfältig mit eingebrachte Conditiones nicht ausser acht zu Sechster Theil.

lassen. Und weil die Kayserlichen noch immer auf die Satisfactionem auch ihrer Militia drängen: so sollte man ihnen die Ursachen vorstellen, warum Ihre Kayserliche Majestät nicht verlangen könnten, daß die Stände voriger Meynung anhängig verbleiben; welche unter andern in dem Desterreichischen Voto begriffenen Rationibus auch darinnen bestünden, daß, ohnbetrachtet des erkannten indebiti, die Kayserliche Gesandten dennoch, ohnbefragt und ohnbewilligt der Stände, die Quæstionem: An? affirmative erörtert, mithin das ganze Römische Reich, und also folgendes auch den Desterreichischen, Burgundischen und Bayerischen Crayße darzu obligiret, hätten auch dabey geschehen lassen, daß die Satisfactio citra onus Coronæ erfolgen sollte, dahero man dann von Seiten der Reichs-Stände, über diese Sache zu deliberiren und zu tractiren facto ipsorum Cesareanorum Legatorum necessitiret werde; und hätten daneben die Kayserlichen vielmehr mit Dank von den Ständen anzunehmen, daß man Ihre Kayserliche Majestät disfalls zu übertragen, und Ihre neben dem Königreich Böhmen, (welches sonst bey des Reichs Anliegen mit zu concurriren hätte,) auch so ansehnliche Crayße, blößlich zu Contestirung unterthänigsten Respects und Devotion, zu überlassen sich resolviret hätte; Bevorab, da Schweden nochmahlen bezugte, den Krieg nicht als Reichs-Feinde, sondern, in specie wieder Ihre Majestät als Erz-Herzogen, geführt zu haben.

Die Churfürstlichen, wovon sich zwar Trier und Eöln, wegen prætendirter Exemption, absentirten, waren zwar mit denen Fürstlichen einer Meynung, allein wegen nur gemeldter Abwesenheit, wolten sie ihr Gutachten für kein Conclusum halten, sondern referirten denen Städtischen alles, jedoch ihres theils nur als eine blosser Meynung.

D

Die

1648.
Junius.

Die Städtischen conformirten sich durchgehends mit denen Fürstlichen, wie ab deren Concluso, allhier sub N. I. erhellet, und ist man darauf rätzig worden, die Oblation, um mehrer Sicherheit willen, in Schriften zu begreifen, solche des folgenden Tages frühe zu durchsehen, und wo möglich, noch an die Schwedischen zu bringen, auch würcklich mit ihnen fortzuhandeln.

Schweden
lassen sich end-
lich heraus
auf 20. Ton-
nen baar zur
Angabe.

Wie nun die Stände vom Rath-Hause abgehen wollten, ließen die Schweden durch ihren Legations-Secretarium ihnen mündlich hinterbringen, wie sie nochmahls den punctum Satisfactionis Militiæ reiflich überlegt, und endlich ein vor allemahl sich dahin verglichen hätten, in Ansehung der Stände Unvermögens, die baare Angabe auf zwanzig Tonnen Reichs-Thaler, pro primo Termino zu setzen, dergestalt, daß die übrigen zehn Tonnen assigniret, und in 6. Monathen hernach bezahlt werden sollten: Hiernächst möchten sich die Stände mit denen Hessen-Casselschen Gesandten selbst in Güte setzen, und vermeynten sie, daß man die Contentirung

der Casselschen Miliz wohl mit etlichen Tonnen Goldes abrichten könnte. Man kam darauf des Nachmittags wieder zusammen, und fertigte einen Uberschlag, allhier sub N. II. wie viel ein jeder, von denen zu Befriedigung der Schwedischen Miliz ausgelegten Crayßen, nemlich der Fränckische, Chur-Rheinische, Ober-Sächsische, Schwäbische, Westphälische und Ober-Rheinische, zu contribuiren hätte, und wie viel eines jeden Standes Quota in particulari austrage; Bey welcher Repartition, das baare Quantum auf 2. Millionen Thaler, nach dem Schwedischen Postalato, gestellt und vornehmlich dahin gesehen wurde, daß denen in solchen Crayßen annoch vorhandenen vermögenden Ständen, die vöilige Quota Behuff der 3. Millionen, bey denen übrigen aber theils baar Geld, theils Assignationes angelegt worden: Der Nieder-Sächsischen Crayß hingegen behielt noch zur Zeit, den Fuß der 18. Tonnen Thaler, und wollte auf die übrigen 12. Tonnen keinen Uberschlag machen, wie die Designation sub N. III. ausweist.

1648.
Junius.

N. I.

Conclusum im Städte-Rath zu Osnabrück den 26. Junii Ao. 1648.

N. I.
Conclusum
im Städte-
Rath.

So viel die in heutige Consultation gezogene Frage betrifft, hält man Städtischen Theils dafür, daß es in quanto, bey letztmahliger der Städte Concluso so lang verbleiben könnte, biß sich aus Durchgehung der Matricul erfinden wird, daß mit 15. oder 18. Tonnen Rthlr. baaren Gelds aufzukommen seze, damit denjenigen, welche den Schluß gemacht und das Erbietten den Herren Schwedischen gethan haben, der Last nachmahln nicht vöilig auf dem Hals wachse, das Werk nur zu beschleunigen hätte man Crayß-weiß auf heutigen Tag noch zusammen zu treten, einen Uberschlag zu machen und alsdann zu comportiren. Nechst diesem wären die per Dictaturam communicirte Rationes in den Collegiis vorzunehmen, zu augiren und zu rectificiren und gehdriger Orten bezubringen. Alle bißher gemachte practicirliche Conditiones, geschene Erinnerungen und prämittirte Cautelen schriftlich zu verfassen, und darunter sonderlich folgende zu beobachten: 1) daß die Herren Schwedischen sich weder der Frau Landgräfin zu Hessen-Cassel noch einiger andern Parthey, in dergleichen Forderungen annehmen wollten; 2) Daß diese Oblatio von keinem Verfang und Effect seyn sollte, es werden dann vorhero die noch übrigen Differentien in Richtigkeit gebracht, die Städte bey ihren Juribus ungekränckt gelassen, und folge der Frieden auch was von desselben Execution dependiret, darauf immediate. 3) Daß die Städte nicht gehalten seyn sollen, ihre baaren Gelder vor der Abdankung der Generalität zu liefern, sondern alsdann erst, wann die Exauetoration würcklich vorgenommen wird, damit also die Erlag- und Abdankung pari passu geschehen. 4) Daß nach geschlossenen Frieden alle Geld-Contributiones, alte Præteniones, Rest, Presuren und Exorbitantien der Soldatesca cessiren sollten. 5) Daß kein Stand mit größ-

1648. gröfferer Anzahl der Römer Monat als der ander, in welchem Crays er auch seye, be- 1648.
 Junius. schweret, noch für den andern zu haften oder zu bezahlen, adstringiret, weniger von Junius.
 des andern assignirten Völkern molestiret werden: sondern 6) derjenige, welcher
 sein Contingent pro primo Termino für voll erleget, zum Fall thme von denen
 andern Ständen assignirten Völkern einiger Schade zugefügt würde, an beyden re-
 stirenden Terminen so viel, als er liquidiren und beybringen kan, in zubehalten und
 abzukünzen Macht haben solle. 7) Daß der Modus Solutionis, dessen man sich ver-
 gleichen wird, auch in dem Bayerischen Crays gehalten werden solle. 8) Daß von
 den abgedancften Völkern mehr nicht behalten werde, als zu nothwendiger Ver-
 wahrung einiger Orten von nöthen. 9) Daß die Herren Schwedischen sowohl vorbe-
 haltene Donationes Officialibus quibusdam factas, als tormenta et reliquum
 apparatus bellicum fallen lassen wolten.

Wann dieses geschehen, wäre alsdann mit anzusehen, daß Conditionibus
 hisce adimpletis & Instrumento Pacis insertis, man was in Quanto endlich ver-
 glichen seyn wird, leisten wolte, mit Bitte, dasselbe zu acceptiren, und den Frieden dar-
 auf zu schließen, widrigen falls könnte man sich ad impossibilia nicht adstringiren lassen.
 Schliesslich und pro tertio weilen dasjenige, was die Herren Kayserlichen jüngsthin
 in puncto Satisfactionis schriftlich proponiret und vorgestern noch erinnert, in
 Quæstionem Cui? mit einläuffet, wäre nicht undienlich, wann collegialiter davon,
 mit was Fundament und auf was Weis sie zu beantworten seyn, consultiret und
 geredet würde.

N. II.

Anschlag, wie viel der Fränckische, Chur-Rheinische, Ober-Sächsishe,
 Schwäbische, Westphälische und Ober-Rheinische Crays, zu den Schwe-
 dischen Satisfaction-Geldern, an Baarschaft und an Asi-
 gnation bey zu tragen.

N. II.
 Anschlag von
 6. Craysen zu
 den Satisfac-
 tions-Gel-
 dern.

Fränckische Crays.		Baar. Affig. Abgang.		Weissenburg	Baar. Affig. Abgang.
Bamberg	341 - 341	406	100	Würzburg wegen der	
Würzburg	688 - 688	wegen		Mayn-Dorffer	20 -
Eichstädt	384 - 384	Krändten.			4255 - 3463
Teutschmeister	224 - 224				
Eulmbach				Chur-Crays.	
Anspach	516 - 516			Chur-Maynz	914 - 914
Henneberg	356			Chur-Trier	608 - 608
Cassel	28			Chur-Edln	914 - 914
Wertheim	160			Chur-Pfalz	- 1820
Rheineck	32 - 32			Balley Coblenz	64 - 64
Hohenlohe	128 - 128			Selz	24
Reigelsperg	14 - 14			Peysstein	20
Schenck Limburg	26 - 26			Arnsberg	24 - 24
Wiltend	- 64			Rheineck	- 12
Erbach	28 - 28			Nieder-Eysenburg	28 - 28
Schwarzenburg	24				2552 - 4463
Seimshem	- 28			Ober-Sachsen.	
Nürnberg	1480			Chur-Sachsen	1984 -
Rothenburg	190 - 190			Brandenburg	1828 -
Winsheim	168			D 2	Stifte
Schweinfurt	148				
Sechster Theil.					

1648.
Junius.

	Baar. Affig.	Abgang.
Stift Meissen	96	Branden-
Merkburg	96	burg, Ha-
Raumburg	96	velburg,
Camin	184	Lebus 444
Walckenried	48	Salfeld 76
Queblinburg	26	26
Gernitroda	18	18
Herzogthum Sach-		
sen	772	
Chur-Sachsen	140	
Pommern	1208	
Anhalt	94	94
Chur-Sachsen we-		
gen Voigtland	304	
Neussen-Gerau	72	
Gratz	24	
Schwarzenburg	200	
Mansfeld	150	150
Stollberg	42	42
Lohr und Kletten-		
berg	28	28
Bruchling	24	
Barby		20
Leisneck	20	
Wildenfels	20	
Schönburg	20	20
Schenck-Hauten-		
burg	20	

S. Summar. baar 7514 Affig. 398.

Schwäbische Cranz.

	Baar. Affig.
Augsburg	326 - 326
Costniz	102 - 102
Ellwangen	66 - 66
Kempten	76 - 76
Reichenau	20 - 20
Sallmansweiler	158 - 158
Weingarten	60 - 60
Weissenau	40 - 40
Petershausen	12 - 12
Schüßenried	40 - 40
Rockenburg	32 - 32
Ochsenhausen	64 - 64
Marchthal	22 - 22
Elchingen	44 - 44
Bettenhausen	12 - 12
Münchrod	22 - 22
Ursperg	20 - 20
Jrsee	28 - 28
Gengenbach	12 - 12
St. Ulrich	10 - 10
Lindau	10 - 10

	Baar. Affig.
Rothen-Münster	14 - 14
Buchaw	24 - 24
Gutenzell	10 - 10
Hächenbach	10 - 10
Baind	6 - 6
Valley-Essaf	80 - 80
Württemberg	914 - 914
Unter-Baden	226 - 226
Ober-Baden	132 - 132
Helfenstein	12 - 12
Ottingen	138 - 138
Werdenberg	69 - 69
Montfort	38 - 38
Fürstenberg	96 - 96
Eberstein	8 - 8
Lupfen	60 - 60
Hohen-Zollern	76 - 76
Sulz	60 - 60
Zustingen	10 - 10
Rechberg	10 - 10
Gundelfingen	16 - 16
Tengen	6 - 6
Mahlberg	144 - 144
Marjetten	12 - 12
Königsbeck	24 - 24
Rothenfels	20 - 20
Königsackerberg	10 - 10
Gerolsbeck	10 - 10
Graseneck	10 - 10
Fuggen	54 - 54
Augsburg	450 - 450
Kaufbayer	80 - 80
Ulm	900
Meynungen	124 - 124
Kempten	78 - 78
Viberach	98 - 98
Tönn	40 - 40
Leutkirch	20 - 20
Wangen	40 - 40
Lindau	98 - 98
Ravensburg	98 - 98
Buchhorn	10 - 10
Überlingen	156 - 156
Pfullendorf	52 - 52
Neutlingen	94 - 94
Esslingen	110 - 110
Gemünd	88 - 88
Weyl	30 - 30
Heylbrunn	104 - 104
Wimpfen	40 - 40
Schwäbisch Hall	146 - 146
Dünckelspühl	208
Popfingen	12 - 12
Siengen	60

1648.
Junius.

Ahlen

1648.
Junius.

	Baar. Affig.
Ahlen	60
Nörblingen	130 - 130
Buchau	4 - 4
Offenburg	60 - 60
Gengenbach	30 - 30
Zell am Hammers-	
bach	20 - 20
Rothweil	140 - 140
S. Summar.	6727 - 6155

Westphalen.

Stift Paderborn	160 - 160
Lüttrich	1280
Münster	416 - 416
Osnaabrück	216
Behrden	120
Minden	140
Werden	48
Stablo	112
St. Cornel Münster	24 - 24
Corvey	30 - 30
Herforden	24
Eßen	38 - 38
Gülich	2132
Ditfriesland	192
Nassau-Dillenburg	150 - 150
Sayn	56 - 56
Furneburg	10 - 10
Manderscheid	130 - 130
Wied	48 - 48
Bentheim	152
Steinfurt	40
Tecklenburg	76
Niedberg	72
Pymont	28
Oldenburg	296
Hoya	56
Diefholt	28
Dortmund	102 - 102
Schaumburg	176
Spiegelberg	24
Lippe	60 - 60
Weinsberg	12
Cöln	1100
Acken	204
	6532 - 2520

Ober-Rheinische.

Stadt Wormbs	38 - 38
Speyer	228 - 228
Strassburg	308 - 308
Basel	42 - 42
Weissenburg	40 - 40
Odenheim	20 - 20

	Baar. Affig.
JohanniterMeister	120 - 120
Fulda	204 - 204
Hirschfeld	60
Murbach	74 - 74
Münster in St. Gre-	
gorien Thal	14 - 14
Prümen	32 - 32
Baden Sponheim	76 - 76
Pfalz-Sponheim	38 - 38
Pfalz-Weidenz	120 - 120
Pfalz-Birkenfeld	20 - 20
Hessen-Darmstadt	273 ¹ - 273 ¹
Hessen-Cassel	1093
Nassau-Sarbrück	64 - 128
Wenlburg	64 - 128
Weis-Baden	21 ¹ - 43
Wild und Rhein-	
grafen	48 - 48
Neypolzkirch	14 - 14
Kriechingen	20 - 20
Salm	10 - 10
Hanau-Lichtenburg	80 - 80
Leiningen	36 - 36
Falkenstein	20 - 20
Rdnigstein	50 - 50
Offenburg	84 - 84
Lich u. Laub Solms	72 - 72
Braunsfels Solms	60 - 60
Hanau Mingen-	
berg	120 - 120
Leiningen Wester-	
burg	20 - 20
Sayn Wittgenstein	14 - 14
Waldeck	60 - 60
Pleß	12
Fleckenstein	8 - 8
Kaysersberg	42 - 42
Türkheim	10 - 10
Münster in St. Gre-	
gorien Thal	24 - 24
Ober-Chenheim	40 - 40
Collmar	84 - 84
Strassburg	900
Hochheim	12 - 12
Schlettstadt	72 - 72
Hagenau	96 - 96
Weissenburg	56 - 56
Landau	48 - 48
Speyer	138 - 138
Wormbs	138 - 138
Franckfurt	800
Friedberg	24 - 24
Weglar	16 - 6
S. Summar.	6177 - 3474

D 3

Summa

1648.
Junius.

Summa Summarum.			Craysf.	Baar.	Assignat.
Craysf.	Baar.	Assignat.	Schwäbische	6727	6155
Fränckische	4255	3463	Westphälische	6532	2510
Chur-Craysf	2552	4436	Ober-Rheinische	6177	3474
Ober-Sachsen	7514	398		33757	20336

1648.
Junius.

N. III.

Uberschlag, was aus dem Nieder-Sächsischen Craysf zu Behueff primi termini Satisfactionis Militiae Suedicae auf 18. Tonnen Gold an baarem Gelde aufbracht werden mögte, ist auf 50. einfache Römer-Monat angeleget.

N. III. Uberschlag des Nieder- Sächsischen Craysfes.			Reichs-Fl.	Reichs-Thlr.
Erz-Stift Bremen gibt	=	688. Fl.	34400	= 22933 $\frac{1}{2}$
Fürstenthum Lüneburg mit der Stadt		720. Fl.	36000	= 24000
Grubenhagen		60. Fl.	3000	= 2000
Wolffenbüttel mit der Stadt Braunschweig		686. Fl.	34300	= 22866 $\frac{1}{2}$
Braunschweig-Calenberg, mit denen Städten, Hammo- ver, Göttingen, Nordheim, Hameln		686. Fl.	34300	= 22866 $\frac{1}{2}$
Stift Halberstadt		432. Fl.	21600	= 14400
Mecklenburg-Schwerin		480. Fl.	24000	= 16000
Mecklenburg-Güstrow		480. Fl.	24000	= 16000
Holstein		800. Fl.	40000	= 26666 $\frac{2}{3}$
Sachsen-Lauenburg		216. Fl.	10800	= 7200
Stift Hildesheim mit der Stadt		536. Fl.	26800	= 17866 $\frac{1}{2}$
Stift Lübeck 60. Fl. (will sich doch nur zu 36. Fl. ver- stehen, wäre nur 1800. Fl. oder 1200. Rthlr.)			3000	= 2000
Stift Schwerin		96. Fl.	4800	= 3200
Grafschaft Reinstein		24. Fl.	1200	= 800
Stadt Lübeck 640. Fl. von Anno 71. verstehet sich aber nur zu 480. Fl. worauf sie Anno 1621. d. 22. Octo- bris aufm Craysf-Tag moderiret. Allegiret auch dessen Possession vel quasi im Reich. Thut der höchste Anschlag 32000. Fl. oder 21333. Rthlr. der geringste			24000	= 16000
Stadt Bremen		320. Fl.	16000	= 10666 $\frac{2}{3}$
Stadt Hamburg		720. Fl.	36000	= 24000
disputiret dennoch seinen Anschlag.				
Stadt Goslar 120. Fl. allegiret Kayserliche Modera- tion auf 60. Fl. thun die 120. Fl. 6000. Fl. oder 4000. Rthlr. die 60. Fl. aber			3000	= 2000
Stadt Nordhausen		40. Fl.	2000	= 1333 $\frac{1}{3}$
Unvermögende, so deswegen zu einem geringern die- ser Zeit angeschlagen, als ihr Ordinarium aus- trägt.				
Erz-Stift Magdeburg ist die ordentliche Anlage 1300. Fl. so austrügen 65000. Fl. oder 43333 $\frac{1}{3}$. Rthlr. ist aber hoc tempore gesetzt nur auf			15000	= 10000
Stift Haseburg ist der Anschlag 60. Fl. hoc tempore gesetzt auf 24. Fl. thut			1200	= 800
Stadt Mühlhausen ist der Anschlag 160. Fl. wird hoc tempore gesetzt zur Halbscheid. Ist			4000	= 2666 $\frac{2}{3}$
Summa Summarum			399400	= 266266 $\frac{5}{6}$

§. VII.

1648.
Junius.

§. VII.

1648.
Junius.

Derer Stän-
de Auffas, wie
die verwillig-
ten 5. Millio-
nen bezahlet
werden könn-
ten.

Folgenden Tags den 27. Jun. wurde bey der gehaltenen Reichs-Versammlung von den Chur-Maynischen Gesandten ein Auffas, welcher den Schwedischen in puncto *Satisfactionis Militiae*, sowohl ratione *Quantitatis*, als auch der annectirten Conditionen halber, zu übergeben, abgelesen, worbey der Chur-Bayerische Gesandte gleich anfangs protestirte, daß er in die Concurrerz des Fränkischen und Schwäbischen Crayses, zur Schwedischen Militia Satisfaction, andert nicht, als mit Vorbehalt des Chur-Bayerischen Rechts, pro Militia Bavarica, consentiren könne. Es wurde aber demselben, das toties quoties, in hoc passu, einmüthig gemachte Reichs-Conclusum beharrlich entgegen gesetzt. Als man nun collegialiter über den abgelesenen Auffas deliberiret, und im Fürsten-Rath befunden, daß der Chur-Maynische Gesandte Reigersberger, darinnen ziemlicher massen equivociret, und einen solchen Stylum geführt habe, wodurch gar leicht die Obligation nur die Praesentes & Offferentes ergreifen, denen absencibus, contradicentibus & praesente exemtis hingegen einige Befreyung hätte zu ge-
setzt werden können; So hat man allerseits in denen drey Reichs-Collegien, ohne Widersprechen, einmüthig gut und nöthig ermessen, den Auffas zu ändern: sintemahlen, die Münsterische und Osnabrückische Vota circa quaestione: *a Quibus ad Satisfactionem Suevicam sit contribuendum?* sehr vor einander discrepirten, indeme einige davor gehalten, daß sich niemand von solcher Concurrerz entschütten könne, weilen ein jeder des Friedens so benöthiget als begierig wäre; nicht minder in der Quästione: *Cui solvendum?* man so vielfältige Conclufa geschöpffet habe; Dannhero man das Fundamentum Intentionis, ratione des *Quantitatis* Bewilligung, auf den Fuß der 7. Crayse indefinite legen, und sich mit weitläufiger Erzählung des Verlauffs, und wie es mit denen Tractaten in diesem Punct daher gangen sey, nicht lange aufhalten, sondern mit Vorbehalt derer oft gemeldten

Conditionen, die Bewilligung thun, und solche Erklärung, gleich folgenden Tages, denen Schwedischen insinuiren solle; Massen darauf der Auffas in der Masse, wie sub N. I. zu ersehen, geändert worden, worüber nachgehends die Schwedischen ihre Notas, wie in nachfolgendem Paragrapho IX. gemeldet werden soll, exhibiret haben. Bey solcher Re- und Correlation waren den Reichs-Städtischen Gesandten Stühle gesetzt, und stunden sie insgesamt, so lange der Chur-Maynische die Relation ablegte; Als aber der Reichs-Städtische Director das Städtische Votum ablaß, setzten sie sich nieder, und blieb der Director allein stehen

Als man sich nun hierüber verglichen hatte, schickten die Kayserliche Gesandten nochmahln ein Memoriale an das Reichs-Directorium, wie N. II. besaget, worinnen sie ihrer Militia Satisfaction wieder urgirten, dessen Verlesung die sämtliche Reichs-Städtische Gesandten stehend anhörten. Darauf man dem Directorio abermahlen aufgetragen, oberwehnte und andere dienfame Rationes zusammen zu fügen, und ihnen solchen Conceptt bescheidentlich zu benehmen, massen dann darzu um so viel mehr Hoffnung, weilen der Chur-Sächsische berichtet habe, daß die Kayserlichen sich gegen ihn hätten vermercken lassen, Ihre Kayserliche Majestät möchten diesen Punct etwa nicht behaupten, in Hoffnung, daß bey künftigen Reichs-Versammlungen Chur-Fürsten und Stände, Deroselben mit einem Subsidio charitativo an Hand zu gehen keine Beschwerde führen würden; Item: Allerhöchst gedachter Ihre Majestät wäre gerathen worden, bey so langsam schleichen den Handlungen die beliebte und signirte Articulos Amnestiae & Gravaminum nicht nur ins Reich publiciren, sondern auch nochante Conclusionem Pacis, da sichs darmit noch länger verweilen sollte, effectiv vollziehen und ins Werck stellen zu lassen.

Der Kayserlichen nochmahlige Erinnerung wegen Bezahlung ihrer Militia.

N. I.

1648.
Junius.

N. I.

1648.
Junius.

Aussatz, wie die Schwedische Miliz von den 7. Craysen und zu was Terminen ihrer bewilligten 5. Millionen Reichsthaler zu vergnügen seyn möchte.

N. I.
Der Stände
Aussatz in
puncto Solu-
tionis von
den 7. Cray-
sen.

Obwohl des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände die Orts anwesende Gesandtschaften dafür gehalten, die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarii würden sich mit deme in puncto Solutionis Militiæ offerirten Quantito, vornemlich aber des ersten auf 20. Tonnen Thaler, theils baar, theils auf gewisse Assignation gerichteten Erlag contentiret, ferner aber und nach gestalt jegigen des Heiligen Reichs leider allzuviel bekandten Unvermögen, in dessen getreue Chur-Fürsten und Stände nicht gesetzt haben; Nachdemmahlen gleichwohl ermeldte anwesende Chur-Fürsten und anderer Stände Gesandten bishero so viel wahrgenommen, daß hoch- und wohltermeldte Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarii, alles beweglichen Remonstrirens ohnerachtet, von den 3. Millionen Reichsthaler und zwar, daß hiervon 20. Tonnen gleich post conclusam & ratificatam Pacem baar erleget, übrige 10. Tonnen aber auf gewisse Assignationes gerichtet, und innerhalb 6. Monaten richtig und unfehlbar abgetragen werden sollen, keines Weges absehen wollen:

Als haben sich die anwesende Chur-Fürsten auch anderer Stände Gesandte hierüber abermahls zusammen gethan, die Nothdurfft mit Fleiß erwogen und gegen die Herren Königlich-Schwedischen Plenipotentiarii zu dermahligem Beschleunigung des höchst nöthigen Friedens-Wercks, jedoch mit nachfolgenden bey der Handlung jederzeit reservirten Conditionen, sine quibus non, sich dahin resolviret: Daß 1) solche Solution Militiæ Suecicæ, von denen 7. Reichs-Craysen und allen, denen selben eingeseßenen Chur-Fürsten und Ständen übernommen werden solle, massen dann der Stände in Quæstionibus: *Quis & Cui?* gemachtes Conclusum anhero ein vor allemahl wiederholet und dabey per expressum bedingt wird, daß alle und jede in bemeldten 7. Craysen geseßene Chur-Fürsten und Stände zu Abtragung dieser bewilligten Königlich Militiæ Satisfaktion concurriren, keiner aber, wer der auch sey, eximiret, noch einiger Stand über sein Contingent getrieben, sondern allein auf die Königlich-Schwedische Miliz, exclusis omnibus aliis belligerantium Partibus, verstanden, auch 2) von der löblichen Cron Schweden weder der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel Fürstlicher Gnaden, noch einiger anderer Partshen in Forderung gewisser Militæ-Satisfaktion assistiren, viel weniger der Friedens Schluß remoriret, und die Abdanckung der Böcker und die Restitution der inhabenden vesten Plätze und Dertter difficultiret werden; Wenigers nicht 3) diese Oblatio von keinem Versang und Effect seyn solle, es werden dann vorhero die noch übrigen Differenzien in Dichtigkeit gebracht, und folge der Frieden, auch was von desselben Executione dependiret, darauf immediate 4) daß nicht allein alle kriegende Theile, sondern auch die Status selbst, welche etwas abzutreten und zu restituiren haben, vor dem baaren Erlag der gewilligten Summa alle inhabende veste und andere Dertter und Plätze abtreten und ihren rechtmäßigen Herren wiederum unweigerlich einräumen; auch 5) die Stände nicht gehalten seyn sollen, ihre baare Gelder vor der Abdanckung zu Handen der Generalität zu lieffern, sondern alsdann erst, wann die Exauctoration würcklich vorgenommen wird, damit also der Erlag und Abdanckung pari passu geschehe: Und nachdemmahlen Obillig, dahin sorgfältiglich zu sehen, damit vor- in- und nach Abdanckung der Königlich-Schwedischen Böcker sörmlich gehangen, und alle in widrigen besorgende Inconvenientien, so viel immer möglich verhütet, und den Ständen des Reichs zu unfehlbarer Beytragung ihres Contingentes Ursach und Anlas gegeben werde; Als werden die Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiarii hiermit gebührend ersuchet, das Absehen in puncto Assignationis dahin vornemlich zu stellen, damit diejenige Soldatesca und Guarnisonen, so etwan in eines oder des andern Standes Landen sich vorjezt befinden, eben denselbigen oder

necht

1648.
Junius.

nechst angelegenen ihren Mit-Ständen nach Proposition des Contingents zu Ver-
hütung aller Confusionen, Marchen und Remarchen, ja mehrerer Facilitirung der
gangen Sachen, assigniret werden mögen. 7) Daß nach geschlossenen Frieden, alle
Geld-Contributiones, alle Präentiones, Resten, Pressuren und Exorbitantien,
wie die immer Nahmen haben mögen, insonderheit aber gleich nach verglichenem Modo
Solutionis zwischen allerseits kriegenden Theilen, alle Hostilitären cessiren, den
Guarnisonen gleichwohl bis zu Ratification, ihr Unterhalt der Sommer-Verpfle-
gungen nach, in natura verschafft. 8) Kein Stand aber mit größerer Anzahl der
Römer-Monaten allisve conditionibus aut modis Solutionis als der andere,
in welchem Crays des Reichs er auch seye, beschwerdet, noch vor den andern zu haften
oder zu zahlen adstringiret, weniger von des andern assignirten Völkern molesti-
ret werden; sondern 9) derjenige, welcher sein Contingent des ersten Termins für voll
erleget, zum Fall ihme von denen andern Ständen assignirten Völkern einiger Scha-
den zugesüget würde, an beyden restirenden Terminen, soviel er liquidiren und bey-
bringen kan, in zu behalten und zu kürzen Macht haben solle. 10) Daß von denen
abgedankten Völkern mehr nicht behalten werden, als zu nothwendiger Verwahr-
ung einiger Orter von nöthen, und 11) die Herren Königlich-Schwedischen sowohl
vorbehaltene Donaciones officialibus quibusdam factas, als Tormenta & re-
liquum apparatus bellicum, auf Maas und Weis solches in dem abgefaßten Pro-
jecto Executionis Pacis enthalten, fallen lassen wollten. 12) Und sintemahl nach und
nunmehr verwilligten Quanto die Stände des Reichs entschlossen, sich dem nechsten
zusammen zu thun, und eine gewisse Designation und Austheilung der baar und per
Assignationes verwilligten Summen nechst Determinirung eines jeden Standes
Contingents, und zwar nach Inhalt der Reichs-Matricul, zu vergleichen, allerma-
ßen dann ermeldten Ständen des Reichs die beste Wissenschaft beywohnet, wer unter
ihnen vor vermögend oder unermögend gehalten werden könne und solle; Als bedin-
gen sich dieselbe hiemit per expressum, daß solche proportionirte und der Reichs-
Matricul nach regulirte Austheilung, die Königlich-Schwedische Generalität loco
Resolutionis annehmen, dieselbe pro Norma & Regula halten, deren gemäß auf
dem unverhofften Fall eines oder des andern Reichs-Standes in Beytragung seiner
Quota verspührenden Saumsals, mit der Execution oder Anweisung gewisser Sol-
dateasca verfahren, keines Weges aber die benachbarte oder sonstigen einigen andern
des saumseligen Mit-Standes wegen, diesfalls im wenigsten graviren oder beschwe-
ren, sondern einem jeden, nach abgetragener seiner Quota bey demjenigen, nach Bes-
say obig angeführter 8ten Condition, daß keiner vor den andern haften solle, ruhig
und unangefochten verbleiben lassen sollen.

Vorgehend dieses und nach adimplirten vorangesehten Conditionen sine qui-
bus non, stellen es die anwesende Chur-Fürsten und anderer Stände Gesandten,
quoad quantum & ejusdem primum Solutionis Terminum dahin, daß zu
mehrerer Contestirung ihrer Herren Principalen Friedens-Begierd, der hochlöbli-
chen Cron Schweden 3. Millionen Reichsthl. jedoch dergestalt pro cujusque rata und
auf vormahls geschlossene Maas gewilliget und offeriret werden mögen, daß oberstan-
dener massen, post conclusam & ratificatam Pacem zu Abdankung der Königlich-
Schwedischen Soldatesca ein vor alle mahl 18. Tonnen Thaler baar dargezählet, die
übrige 12. Tonnen aber auf die Stände per Assignationes gerichtet, und von diesem
der halbe Theil innerhalb 6. sodann die andere Halbscheid abermahls innerhalb 6.
Monaten, consequenter das Torum innerhalb Jahres Frist abgetragen, bis zu Ent-
richtung derselben aber den Ständen wider Willen keine Soldaten oder Officier auf
den Hals gebürdet, und dadurch ihr abzählender Last verschweret, sondern Obligatio-
nes und Versicherungen derentwegen von ihnen so lang angenommen werden sollen;
nicht zweiffelnd, die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarü mit dieser der
Stände wohl gemeinter Erklärung sich contentiren, darauf formlich schliessen, und
nicht zu wieder seyn lassen werden, die obig angehängte Conditiones ihres Theils zu
approbiren, und dardurch alles zur allerseits Verbindlichkeit vor allen Dingen aber
den höchstnütigen Friedens-Schluss zu befördern.

Sechster Theil.

E

Betreff-

1648.
Junius.

1648.
unius.

Betreffend schließlichen die beyde übrige der hochlöblichen Cron Schweden zur Versicherung ausgestellte Millionen Reichsthaler, da lässet man es a parte der Stände des Reichs dahin gestellt seyn, daß entweder dem Instrumento Pacis, in specie aber dem Puncto Executionis die Asscuratio derentwegen eingerücket, oder da ja dieses nicht verfangen wolte, von den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiariis, eine gewisse Formul aufgesetzt, den Ständen extradiret, examiniret, unter einander verglichen und darauf ein gewisser Schluß verfaßt werde. Wobey gleichwohl die Stände des Reichs semel pro semper der beständigen Meynung seyn und bleiben, daß solche Asscuracion, der Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiarien selbst gethanen Vertröstung und Vorschlag nach, auf keine feste Plätze, oder auch Land und Leute, sondern auf gewisse sichere Obligaciones gestellt, und besagte beyde Millionen und deren würcklicher Erlag auf 2. Jahr und zwar dergestalt gerichtet werde, sintemahln zu dem Allerhöchsten zu hoffen, daß nunmehr nach gestalt Ihrer Kayserlichen Majestät und der Stände des Reichs dadurch verspürten milden Erklärung, der Friedens-Schluß dem nechsten erfolgen, und man a parte des Reichs mit dem baaren Erlag 12. Tonnen Thaler per Assignationes, das 1649. Jahr zu bringen werde. Daß An. 1650. ipsi Mich. die eine, und An. 1651. in eodem Termino, die übrige Millionen baar erleget und die Cron Schweden völlig contentiret werde, mit dem Anhang, daß gleichwohl alles præsupposita Pace verstanden werden solle. Actum Osnabrück den 8. Julii, An. 1648.

1648.
Junius.

N. II.

Was die Herren Kayserlichen durch ihren Legations-Secretarium bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio. wider der Chur-Fürsten und Stände bewilligte 5. Millionen Reichsthaler zu Contentirung der Schwedischen Soldatesca einwenden lassen.

N. II.
Der Kayserlichen Memorial betreffend die Satisfacierung ihrer Miliz.

Die Herren Kayserliche Plenipotentiarii vernehmen, daß die Herren Chur- und Fürstliche auch übriger Stände Abgesandten, noch stets mit Abhandlung des Schwedischen Krieges-Volcks Bezahlung fortfahren. Wann aber denselben noch bis dato auf ihre, im Nahmen Kayserlicher Majestät vom 23. Junii und 4. dieses wegen der immediat und mediat Reichs-Völcker gethane münd- und schriftliche Proposition, keine gebührende Antwort ertheilet worden; Ihre Kayserliche Majestät sich gewißlich auch nicht versehen werden, daß Sie als das höchste Oberhaupt solcher gestalt in diesem billigmäßigen Begehren zurück gesetzt, und hingegen der feindlichen Armada alles, was die nur verlangt, ungeachtet vieler Chur- und Fürstlichen Stände Contradiction, eingewilliget werden solle; Als wird das Chur-Maynzische Directorium ersuchet, bey allen dreyen Reichs-Räthen die Erinnerung zu thun, daß fürderst Ihre Kayserlichen Majestät ein genüglische Resolution ertheilet, immittels auch mit den Schwedischen Plenipotentiarien, weiter nichts vorgängliches gehandelt werde. So ermeldtem Directorio durch den Kayserlichen Legations-Secretarium anzuzeigen befohlen worden.

S. VIII.

Handlung der Schwedischen und Reichs-Stände wegen Bezahlung der 5. Millionen.

Vorgemeldter Aussag, die Bezahlung der bewilligten 5. Millionen Thaler betreffend, wurde am 28. Jun. lt. v. durch die Deputierte, frühe Morgens, an die Schwedischen überbracht, mit Bitte, ihre Erklärung darüber, mittelst gewisser Notarum schriftlich bezusehen, welches sie zwar verhießen, sich aber bey dem Reichs-Directorio, durch ihren Legations-Secretarium hernach entschuldigeten, daß sie sich darauf nicht ehender resolviren könnten, sie hätten dann (t.) eine Special-Aus-

1648.
Junius.

Austheilung aller Stände Quoten, wie viel einem jeden, sowohl an baaren Geld als an Assignationen zugelegt sey, überkommen; (2.) daß die Stände vorher die Satisfaction der Hessen-Casselschen Miliz versichern sollten; (3.) daß das baare Quantum auf zwey Millionen Thaler gerathet: und (4.) versprochen werde, daß man die Donatarios, ratione Meliorationum abfinden wolle.

Hiervon referirte nun am 24. Jun. st. v. das Reichs-Directorium, in Consilio, wie nemlich die Schwedischen, vorigen Abend, durch ihren Legations-Secretarium hätten wissen lassen, daß sie aus dem Werck nicht gelangen könnten, sie hätten dann eine Eventual-Repertition erhalten, wie nemlich unter die Crayß-Stände, die auf Baarschafft oder Assignation gerichtete Quanta getheilet wären: also möchte man ihnen 1.) davon Communication thun; sodann und 2.) der Hessen-Casselschen Militiæ Satisfaction nicht ganz ausser acht stellen, sondern 3.) die 2. Millionen baar, tempore commutandarum Ratificationum in Bereitschafft halten, und 4.) die Restituentos zu raisonnablen Abtrag der Königlich-Swedischen Donatarien bewegen. Er hätte hierauf zur Vorantwortung gegeben, die präsupponirte Repertition wäre noch nicht gefertigt, und wären die übrige Zumuthungen schon vielfältig resolviret und gegen sie declariret; also würde schwerlich andere Resolution erfolgen, wolte aber die Sachen nochmahln in den Reichs-Räthen beleuchten lassen, so man dann auch in Umfrage zu bringen gut befunden. Worbey das Concept zugleich mit abgelesen worden, mit was vernünftigen Motiven die Kayserlichen von ihrer und der Chur-Bayerischen Soldatesque vorgeschügten Satisfaction zu divertiren, welches man mit unterschiedenen Erinnerungen auf weiter Nachdencken verzogen, und daher nicht so bald um so viel weniger ad Dictaturam gebracht, weils man verhofft, die so starck getriebene Instanzen sollten gestillt bleiben. Deme endlich ein Schreiben von dem Herzoge von Lothringen allhier sub N. I. gefolget, worinnen er die Unkosten, so er zur anfänglichen Errichtung seiner vermeynten

Reichs-Armée angewandt, und dann die Inclusion in den Reichs-Frieden sollicitiret.

Als man nun die Råthe getheilet, und sich unter einander über erstbenannte Punkten von Seiten jedes Collegii besonders vernommen, seynd die Meynungen dahin ausgefallen: Weils die Repertition ein unvollkommen Werck, und zumahl nicht rathsam sey, eben alles, ehe dann man des Friedens und billiger Conditionen gesichert wäre, heraus- und sich gang und gar bloß zu geben, so solte man darauf bestehen, daß solche Exhibition sich eher nicht, als nach beschlossnem Frieden fügen wolte; die Hessische angemessene Satisfaction anreichend, wüßte man sich da zu keinesweges zu versichern, wolten auch der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel nicht zu trauen, daß Ihre ein Ernst wäre, ihren Mit-Ständen, Nachbarn und Anverwandten dergleichen zuzumuthen, ließe es deswegen auch bey dfftermahl gethanen Erklärungen bewenden. Was wegen der begehrten Erhöhung der 18. Tonnen Ehr. auf 20. Tonnen, ins Mittel kommen, das bestünde auf der Unmöglichkeit, welche auch fast bey den 10. Millionen erschiene: Also verseyhe man sich, sie würden das Reich nicht eben gar zu Unkräften dringen. Und weils sie in puncto Amnestiæ allwege cassationem der Donationum selbst präsupponiret hätten, könne man nicht gedencken, daß sie auf dergleichen Unbilligkeit zu bestehen Sinnes wären, wie man sie dann ersuche, ihren zum Frieden connectirten Cyffer, durch Einwerffung solcher und dergleichen Handel, nicht zweiffelhaft werden zu lassen. Der Kayserlichen Antwort halber ließe mans bey erst angeregter Meynung; ingleichen wegen Lothringen, denn man der Armée nichts schuldig sey; Mit der Restitution aber würde sich, wie weit sich deren anzunehmen, an seinem Ort wohl finden.

Indeme man nun solche Resolution den Schwedischen bezubringen gedachte; über sandten sie dem Reichs-Directorio ihre Notas, allhier sub N. II. mit der Andeutung, daß sie des folgenden Tags mit den Ständen selbst darüber auf dem Rathshause conferiren wolten.

1648.
Junius.

1648.
Junius.

N. I.

1648.
Junius.*Dictat. Osnabr. d. 2. Julii A. 1648.
per Moguntinos.*

Des Herzogs von Lothringen Schreiben an die Reichs-Stände, seine Unkosten, und dessen Einschließung in den Frieden, betreffend.

Messieurs.

N. 1.
Des Herzogs
von Lothrin-
gen Schrei-
ben, seine Krie-
ges-Kosten
und Ein-
schließung in
den Frieden
betreffend.

Les aduis que j'ai receu du consentement que Vos Alteſſes & Excellences ont baillé, de fournir la ſomme de cinq Millions de Reichsdaler pour la ſatiſfaction de la Milice Suedoiſe, ſans ce qu'Elles ont accordé à la Maiſon de Madame la Princeſſe de Heſſen-Caſſel, & que préſentement il s'agiſt & l'on traite de ſatiſfaire à la Milice de Sa Majeſté Imperiale du St. Empire & Adherans, où je ſuis notablement intereſſé: comme auſſy de la propoſition que les Ennemis du dit St. Empire vueillent vous faire publiquement (comme ils ont deſjà fait en particulier à la plus part de ceux de voſtre Aſſemblée) d'exclurre ma perſonne, mes Eſtats & Interests du Traité de la Paix generale en Allemagne; m'ont donné occaſion de Vous envoyer la préſente, pour ramentevoir ce à quoy j'ai creu, que Vos Alteſſes & Excellences auroyent dès long temps pourveu, & dont dans cette croyance je n'ay juſques à maintenant fait grande inſtance. C'eſt la ſatiſfaction que je prétends legitimement du St. Empire, des frais que j'ay expoſé, & de dommagement des pertes que j'ay ſouffert, pour defendre & maintenir les Princes, Erats, droits & pays d'iceluy, lesquels montent à une ſomme imenſe: mais voulant continuer à vivre en amys, j'ay pour bonnes conſiderations reſolu de me contenter pour le remboursement des frais que j'ay expoſé, d'une ſomme raifonnable & mediocre, que Vos Alteſſes & Excellences pourront facilement denommer & eſtimer, ayant eſgard & ſe ſouvenant, que j'ay levé & ſouldoyé à mes deſpens plus de cent mille hommes pour le bien de la cauſe commune de Sa Majeſté Imperiale & du St. Empire, ſans parler des ſervices ſignalez que je luy ai rendu en tant de rencontres, & ſuis en eſtat & volonté de continuer, pourveu qu'on m'oblige à ce faire en me baillant ſatiſfaction raifonnable; eſperant que pour le de dommagement des mes pertes qui ſont indicibles, Vos Alteſſes & Excellences ſe reſoudront de m'aſſiſter pour rentrer dans mes Eſtats & pays, & ne penſeront plus à la concluſion d'aucune Paix, que mes Interests ne ſoyent preallablement décidé à Munſter à mon contentement, beaucoup moins veux je croire, qu'elles puiſſent penſer ny ſe reſoudre à eſcouter la propoſition qu'on a prétendu leur faire de m'exclurre du Traité de l'Empire, car outre leur conſcience, leur honneur & intereſt y ſont trop engagé, ſans parler de l'obligation qu'ils ont à me maintenir dans mes droits & pays, ainſy que l'an paſſé j'ay plus particulièrement fait deduire par une declaration qui Vous a eſté communiqué ſelon la forme ordinaire de la Dictature accouſtumée à Munſter & Osnabrug. A quoy me remettant, je les prie de vouloir par un nouveau reſultat des Trois Conſeils me donner aſſurance par eſcrit qu'elles ne conclurront aucune Paix dans l'Empire, que mes intereſts ne ſoyent décidés à mon contentement, & que je n'y ſois appellé, receu & intervenant par mes Ambaſſadeurs ainſy comme il appartient, de plus de me denommer les lieux, ſur les quels la ſomme déterminée pour ſatiſfaction des frais que j'ay expoſé pour le bien commun du St. Empire, me ſera assignée & aſſeurée. Finalement je requiers Vos Alteſſes & Excellences de me faire ſçavoir leur reſolution & volontés, reſpondant

1648. dant au contenu des présentes le plus promptement qu'il sera possible & 1648.
Junius. cependant de me croire. Junius.

Messieurs

Bruxelles le 2. Juillet
1648.

Votre affectionné
Serviteur

Ch. Lorraine.

N. II.

Dictat. Osnabr. d. 1. Julii An. 1648.
sub Direct. Mogunt.

Projeet, wie den 10. Tag Julii st. n. Anno 1648. der P. inctus Solutionis Militiæ zwischen den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiaris, und den anwesenden Reichs-Ständen auf Dero Hoch-wohl-ermeldte Königlich-Schwedischen den 8. Tag ejusdem extradirte Resolution und deren angehängte Conditiones, zu Osnabrück auf dem Rath-Hause verglichen worden.

Vor allen Dingen haben sich die Stände durch die Herren Deputirte bedinget, daß alles anderer Gestalt nicht, als præsupposita Pace abgehandelt und verglichen werden solle.

Ad 1. Ist von den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiaris adplacitiret und daneben verglichen worden, denselben von den Ständen post conclusam Pacem eine Designation der zahlenden Stände zuzustellen.

Ad 2. Der Fürstlichen Hessen-Casselschen Frau Wittib, und deren geforderten Militiæ Satisfaktion halber, wollen die Königlich-Schwedischen Plenipotentiarii den Frieden-Schluß nicht hindern noch aufhalten, recommendirten gleichwohl die Sache zum besten, alles übrige aber solle zu dem Puncto Executionis, wie derselbe zwischen den Herren Kayserlichen, Königlich-Schwedischen, und der Stände Gesandten verglichen werden möchte, remittiret werden.

Ad 3. & 4. Eine gleiche Meynung hat es auch mit dem 3ten und 4ten Articul.

Ad 5. Ist von den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiaris adplacitiret worden.

Ad 6. Hat man sich untereinander dahin verglichen, daß bey bahrer Erlegung der gewilligten 18. Tonnen Rthlr. die Soldatesca alsobald exauctoriret, und die gemeine Knechte fortgeschaffet, wegen der übrigen 12. Tonnen aber die Execution nicht gehindert, sondern dieselbe auf Assignationes (deren man sich inter conclusam & ratificatam Pacem unter den Ständen zu vergleichen) gerichtet, und den Officirern nach Proportion ihrer restirenden Bezahlung, und eines jeden Standes schuldigen Concingents, zu handeln gestellet, und denselben beneben bedeutet werden solle, mit bemeldten Ständen der Zahlung halber sich so gut möglich, und auf leidentliche Termine zu vergleichen.

Ad 7. Ist von den Herren Königlich-Schwedischen adplacitiret worden, daß nach geschlossenen Frieden alle Hostilitäten, Pressuren, Exorbitantien, Ranzionen, Brandschagungen und Contributiones (ausser was man sich wegen Verpflegung der Guarnisonen vergleichen möchte) eingestellt, die alte Prætenfiones und Restanten aber ad Punctum Executionis remittiret, und daselbsten resolviret werden sollen.

1648. So viel aber die Unterhaltung der Soldatesca in den Garnisonen bis zur Abdan-
 Junius. ckung betrifft, sol deswegen mit dem Königlich-Schwedischen Praesidenten, Ersklein,
 eine gewisse Verpflegung-Ordonanz verglichen, und dieselbe, so viel möglich, auf
 Viactualien gerichtet werden.

1648.
Junius.

Artic. 8. Bleibet, wie er von den Ständen gesetzt.

Ad 9. Wann die würckliche Abdanckung und Restitution der inhabenden
 festen Plätze und Derter erfolget, so hat es auch dabey sein verbleiben.

Artic. 10. & 11. Bleibet dergestalt, daß zwar in Abhandlung des Puncti Exe-
 cutionis davon zu reden, jedoch was ratione donatariorum & apparatus bellici
 eingeführet worden, es die Stände allerdings bey dem, was in puncto Amnistia
 schon resolviret, und in der Stände Aufsat quoad punctum Executionis ratione
 apparatus bellici enthalten, ungeändert verbleiben lassen.

Artic. 12. Weil dieser Articul mit dem ersten einschlägt, so hat es bey obiger Re-
 solution sein verbleiben.

Ad 5. Vorgehend dieses 10. Quoad modum solutionis hat es a parte der
 Stände bey der Herren Königlich-Schwedischen Plenipotentiarum Erklärung sein be-
 wenden, dergestalt, daß die Abdanckung der Wäcker und Restitution der festen Plätze
 inuitu der Assignation nicht gehindert, noch die Stände des Reichs, von denen ihnen
 assignirten Officirern ratione der Zahlungs-Termine nicht überreitet, sondern
 zwischen beyden Theilen dergestalt, auch der würcklichen Zahlung halber vereinbahret
 und verglichen werden, damit so wohl der Stand, als angewiesener Officirer sich dessen
 nicht zu beklagen, noch zu beschweren haben.

Ad 5. Betreffend schließlich 10. So viel schließlichen das Residuum betrifft,
 lassen die Stände dahin gestellet seyn, ob die Königlich-Schwedischen Herren Plenipo-
 tentiarii die Guarantie übriger beyder der Cron Schweden ausgestellten Millionen
 dem Instrumento Pacis einverleiben, oder aber einen absonderlichen Neben-Receß auf-
 setzen, und den Ständen zu ihrer Approbation zukommen lassen wollen, wobey sich
 gleichwohl die Stände des Reichs per exprestum bedingen, daß es zu Erlegung sol-
 cher zween Millionen bey den, in der Stände Resolution gesetzten Terminen sein un-
 geändert verbleiben haben, und dieselbe keines weges eingezoget werden sollen noch
 können.

§. IX.

Handlung
 mit den
 Schweden ü-
 ber ihre No-
 tas Margina-
 les auf der
 Stände Er-
 klärung in
 puncto Satis-
 factionis Mi-
 litiz.

Solches erfolget auch, und wurde die Handlung über vorgemeldte Notas, mit
 den Schwedischen durch Deputatos, nemlich Chur-Mainz, Chur-Bayern,
 Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg,
 Bamberg, Würzburg, Sachsen,
 Altenburg, Braunschweig-Calen-
 berg, Straßburg, Lübeck, und Col-
 mar angeweten, auch selbigen Tags glück-
 lich geendiget; wovon das Salsburgi-
 sche Directorium folgende Relation im
 Fürsten-Rath abstattete: „Anfangs sey
 „von Seiten der Stände reserviret und
 „bedinget worden, daß alles dasjenige,
 „was man jezo verwillige, keine Obliga-
 „tion nach sich tragen solle, wann der Frie-
 „de nicht erfolge. Ad §. 1. hätten die
 „Schwedischen beliebet, daß ihnen die
 „Consignation der contribuirenden
 „Stände, und jedes Quota, erstens post
 „conclusam Pacem solle ausgestellt
 „werden: jedoch wann der Schluß bald
 „erfolge, sonst aber werde besser seyn, wann
 „Ersklein dieselbe erlange, ehe er fortreise,
 „der sich gleichwohl nicht lange alhier auf-
 „halten könne. Wegen Ihrer Fürstlichen
 Gnaden

1648.
Junius.

„Gnaden zu Hessen-Cassel Contentirung
 „der Soldatesca, wolten sie deswegen den
 „Frieden nicht hindern, müsten gleichwohl
 „die Sache nochmahln bestens recom-
 „mendiren, der Hoffnung, man werde es
 „mit Ihrer Fürstl. Gnaden also machen,
 „daß Sie damit zufrieden seyn könne. Und
 „hätten die Herren Schwedischen vorhero
 „pramittiret, daß sie der Hessen-Casseli-
 „schen Soldatesca Satisfaction nicht auf
 „die 7. Craysse verstünden. Ad §. 3. wäre
 „von denen Herren Churfürstlichen erin-
 „nert worden, es lasse sich nicht thun, daß
 „die Schwedischen sich auf ihr Project in
 „puncto Executionis beziehen ic. Die
 „Schwedischen hätten es jezo dahin gestel-
 „let, wessen man sich hiernächst hierin ver-
 „gleichen werde. Ad §. 4. sey mit denen
 „Schwedischen verglichen, daß derselbe
 „passus ad punctum Executionis zu
 „remittiren. Ad §. 5. solchen ließen ih-
 „nen die Schwedischen gefallen. Bey dem
 „§. 6. & 9. habe es angestanden, weil die
 „Herren Schwedischen gewolt, man solle
 „keinen Terminum wegen Abtrag der
 „assignirten Gelder setzen, weil die Stände
 „mit denen Officieren, so gut sie könnten, zu
 „handeln. Nachdem nun die Deputirten
 „einen Abtritt genommen, und sich unterre-
 „det, hätten sie anfangs auf den Termi-
 „num eines Jahres, hernach auf ein halb
 „Jahr, finaliter aber dahin gegen die Her-
 „ren Schwedischen sich erklärt, daß nach
 „dem würcklichen Empfang der 180000.
 „Thlr., die sämtliche Völkler abgedan-
 „cket, und demnechst quoad assignatio-
 „nes der 120000. Thlr. die Officierer
 „(notandum, nicht Völkler) in die Stän-
 „de dergestalt angewiesen werden solten,
 „daß die Stände mit denen Officierern,
 „und die Officierer mit denen Ständen so
 „gut möglich, ihrer Contentirung und Be-
 „zahlung halber sich zu vergleichen hätten.
 „Worauf der Herren Schwedischen Ant-
 „wort gewesen, eben diese Meynung habe
 „es auch bey ihnen.

„Bey dem §. 7. hätten die Deputirten
 „drey Membra gemacht, derer erstes auf
 „die Verpflegung der Guarnisonen gan-
 „gen, darin die Deputirten auf Sommer-
 „Verpflegung in natura und victualium
 „pro militantibus de presenti, abge-
 „zielet. Die Herren Schwedischen aber
 „hätten sich erklärt, so viel die gemeine

„Anechte belanget, gehe die Verpflegung
 „in natura wohl, aber nicht mit denen
 „Officierern. Darüber sey die Beran-
 „lassung geschehen, daß auf Seiten der
 „Stände Gesandten egliche sich zu dem
 „Schwedischen Assistentz-Rath, Herrn
 „Ersklein, verfügten, und eine Verpfle-
 „gungs-Ordinanz abhandeln solten. Daß
 „andere Membra habe die Reste betrof-
 „fen, und daß dieselben mit dem Frieden-
 „Schluß fallen solten. Darin sey man
 „a parte Deputatorum darauf gangen,
 „daß die Aufhebung der Reste nicht auf
 „die vom Kriege herrührende verstanden
 „werden solten; aber die Herren Schwe-
 „dischen hätten es anfänglich bey der eini-
 „gen Distinction, so die zu Münster sub-
 „sistirende jüngst in ihrem anhero geschick-
 „ten Voto quoad hunc passum gema-
 „chet, bewenden lassen; darnächst aber es
 „ad punctum Executionis Pacis re-
 „mittiret; dagegen dann ex parte De-
 „putatorum nichts repliciret worden.
 „Das dritte Membra habe die Contri-
 „butiones in sich begriffen, und daß die-
 „selben gleich den Hostilitäten cessiren sol-
 „ten. Dieses ist von den Herren Schwe-
 „dischen auf Vergleichung der Verpfle-
 „gungs-Ordinanz referiret worden, und
 „wann dieselbe richtig, alsdann cessirten
 „die Contributiones.

„Art. 8. sey per Art. 6. resolviret.

„Art. 10. & 11. ad punctum Execu-
 „tionis remittiret.

„Art. 12. Wegen der Designation, oben
 „resolviret.

„Den §. Vorgehend ic. betreffend, so
 „da redet von Restitution der Pläge, darin
 „solle es gehalten werden wie mit der Ab-
 „dankung. Dabey die Herren Schwe-
 „dischen Discours-weise gemeldet, die Ab-
 „dankung werde particulatim erfolgen
 „müssen.

„In §. Schließlich ic. hätten die
 „Schwedischen acquiesciret.

„Quoad formulam Asssecurationis
 „sey nichts abgeredet worden, ob dieselbe
 „von ihnen, denen Schwedischen, oder von
 „Seiten der Stände solle aufgesetzt wer-
 „den

1648.
Junius.

1648
Junius.

den, hätten gleichwohl bewilliget, daß sie solle in das Instrumentum Pacis kommen.

„Leztlich habe das Reichs-Directorium die Herren Schwedischen ersuchet, die Notas super Instrumentum Pacis denen Herren Kayserlichen Plenipotentariis anzustellen, die Conferenz mit ihnen, nebst Zuziehung der Stände Gesandten, anzutreten, und die Sachen zum Schluß zu befördern: dem vorgangen, wolle man diejenigen Sachen, so die Cron Frankreich anreiche, vornehmen &c. Daher aber die Herren Schwedischen Anlaß genommen zu begehren, man solle mit denen Französischen alsbald anfangen zu tractiren, hernach aber dahin gestellet, man möchte den Französischen Gesandten, Herrn Graf Servient, dahin disponiren, damit die Schwedischen Sachen vorher abgehandelt würden. Endlich sey

1648.
Junius.
der Herren Schwedischen Erklärung gewesen, sie wolten noch heute denen Herren Kayserlichen die Notas super Instrumentum Pacis ausliefern, morgen die Conferenz antreten, und versuchen, ob zwischen ihnen benderseits aus dem Werk zu gelangen &c. Und als die Depucirten erinnert, daß sie, die Schwedischen, die übrigen Differentien zu der Stände Ausschlag vorhin gestellet; hätten dieselben geantwortet, bey dem *f. Tandem omnes &c.* und des Fürstlich-Neckenburgischen Equivalentis halber habe es noch etwas Difficultäten, sie wolten, wie gemeldet, mit denen Herren Kayserlichen in Handlung treten, und wann eines und anders zwischen ihnen nicht könnte zur Richtigkeit gebracht werden, der Stände Arbitrio überlassen.

Worüber folgendes der Aufsatz sub N.I. ad Dictaturam gebracht wurde.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 30.
Junii 1648.

Der Schwedischen Notae Marginales auf der Reichs-Stände letztere Erklärung in puncto Satisfactionis Militiae.

§. 1. & 2. Placent, wann die Designation der zahlenden Stände zupörderst eingeliefert, und Ihre Fürstliche Gnaden, die Frau Land-Gräfin, racione suae Militiae ex aequo & bono zufrieden gestellet wird. Im übrigen beziehet man sich wegen obbemelten letzten Paragraphi auf das Schwedische Project über dem Articulo Executionis.

Eine gleiche Meynung hat es auch mit den 3. und 4. Paragraphis, welche sich leicht zu besagtem Art. Executionis zu remittiren.

§. 5. Placet.

§. 6. Die Disposition sowohl der Assignationen, als der übrigen Gelder Distribution, wird bey Ihre Königlich Majestät und Deroselben Generalissimo verbleiben.

§. 7. Es müssen die ordentliche Lehnungen, nach gewöhnlicher Schwedischen Verpflegung, billig biß zur Abdankung verbleiben, wie auch alle rechtmäßige Præsentationen und Restanten gebührend erstattet werden. Die Hostilitäten aber, Pressuren und Exorbitantien cessiren billig statim a conclusa Pace.

§. 8. Bleibet bey der Herren Stände Disposition in der Schwedischen Soldatesca assignirten 7. Crayßen.

§. 9. Wann die baar versprochene Gelder erfolgen, und wegen der Assignationen unter der Generalität und den Ständen inter conclusam & ratificatam Pacem ein Vergleich getroffen, hat man keiner Bölscher Anweisung auf die Stände vorndtthen.

§. 10.

1648.
Junius.

§. 10. & 11. placent, wie in obangezogenem Executions-Project enthalten.

1648.
Junius.

§. 12. Fundiret sich mehrentheils auf anfangs berührte Designation der zahlenden Stände, und wird also, wann dieselbe eingeschicket, seine abhelfliche Maas um so viel bestomehr bekommen können.

Ad verf. Vorgehend dieses 12. Was dann die offerirte Summa der drey Millionen Rthlr. bey dem ersten Termin betrifft, wird selbige acceptirer, allein dergestalt, das 18. Tonnen Goldes Rthlr. davon baar, und 12. Tonnen Goldes Rthlr. durch gewisse Assignationes unfehlbar erleget werden. Über sothane Assignationes aber, wird inter conclusionem & ratificationem Pacis, zwischen der Generalität und denen Ständen, damit die völlige Zahlung bey der Abdankung, theils in Baarschaft theils Assignationen, am süglichsten geschehen, und die vollkommene Quittung von denen Soldaten erfolgen könne, ein gültlicher Vergleich getroffen werden müssen.

Ad §. Betreffend 12. Wegen der zwey restirenden Millionen wird ein absonderliches Assurances-Formular eingerichtet werden müssen: Wobey dann von denen Herren Ständen eine engere Zusammenziehung der Zahlungs-Terminen zu vermuthen.

§. X.

Der Königin
in Schweden
Schreiben an
die Stände in
puncto Satisfac-
tionis Mi-
litiz.

Nach bereits richtig gemachtem Articulo, die Satisfactionem Militiæ Suedicæ betreffend, exradirten die Schwedische Geandten den Reichs-Ständen das nachgesetzte, von der Königin in Schweden an sie abgelassene Schreiben, sub N. I. welches am 11. Jul. st. n. zur Reichs-Statutur gegeben wurde.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 11. Julii A. 1648.
sub Director. Mogunt.

CHRISTINA Dei gratia, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque designata Regina, & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Esthoniæ & Careliæ, nec non Ingridiæ Domina &c.

Reverendi, Illustres, Magnifici, generosi atque spectabiles Domini Nobis sincere dilecti; Postquam Divus parens noster piensissima & gloriosissima memoria, plurimis injuriis provocatus & magni momenti rationibus motus, ad sui, suorum atque amicorum defensionem arma suscipere coactus fuisset, nihil habuit prius, quam ut inter arma & a divina benignitate indultas victorias, res sua cum adversa parte controversa & Status Imperii Romano-Germanici, jam multos annos summo cum discrimine vicinorum turbatus, justis tutisque mediis componeretur & pristino nitore ac quieti restitueretur; neque dubitandum de pii hujus ac prudentis consilii & intentionis certo effectu, nisi divino Numini placuisset abruptere optimi parentis nostri vitæ terminos, eoque modo permittere, ut cæpta orbis Christiani conquassatio non modo protraheretur in hos multos annos, sed se quoque extenderet in vicina Regna & Respublicas cum plurimorum florentium Scatuum ruina & nominis Christiani summo discrimine atque dispendio. Nos hæredes ut Regni jurisque, sic belli atque oneris paterni, id unice ac impense intendimus atque a nostratibus, quibus rerum nostrarum, imprimis pacis ac belli, curam per Germaniam commissimus, intendi volumus atque

Sechster Theil.

§

manda-

1648.
Junius.

mandavimus, ut observatis rerum temporumque momentis, quaslibet occasiones justas & æquas arriperent tranquillandi orbis Christiani ac Romano Imperio, nostro Regno, confœderatis nostris atque aliis suas partes in bello agentibus, vetera jura amicitia ac quietis renovarent; Et quæ hisce motibus causam præbuerunt, aut animorum distractiones pepererunt, justis, æquis ac tutis rationibus ac mediis componerent, adfopitis iis omnibus in quantum obtineri potuit, quæ diutius disjunctos & alienatos detinere animos dissidentium posse viderentur. Non detinebimus vos longa enarratione eorum, quæ acta antehac sunt bello, quæ rerum facies fuita tempore Pacis Pragenfis & quæ subsecuta sunt, quantum temporis operæ & impendii infumptum est, antequam Præliminaria tractatum Pacis haberi potuerunt; quantum studii, laboris, industriæ impensum est, aut qui deputati negotio conficiendo fuere, cum nemo id accuratius norit, quam vos ipsi, qui Principum Principaliumque vestrorum nomine tanto tempore, gravissimo huic & ponderosissimo operi insudaveritis. Nobis certe nihil magis curæ fuit, quam divina adspirante clementia firmam cum amicis & confœderatis nostris, in & extra Imperium, retinere amicitiam & Paci publicæ ac universalis adoptatam intentionem, tum quoque ita moderari armorum vim, ut quocumque fortunæ cursu non impedirentur, sed promoverentur Tractatus Pacis justæ & universalis, licet aliud intendi atque agi ab adversa parte non difficulter animadverterimus; nunc postquam ex relatu nostrorum Plenipotentiariorum intelleximus, pleraque omnia majoris momenti, quæ bello causam dederunt aut ex ipso bello enata sunt, mutuo assensu, maxima sui parte adfopita & conventa, ut spes sit, si transactis insistatur & pauca, quæ supersunt, leniore manu habeantur, cunctam malorum segetem brevi reserari & Pacem restabilirî posse, ut præter stipendiorum militi nostro debitorum solutionem non nisi pauca restare videantur; Id Nos maxime afficit hanc militis nostri satisfactionem invidiose traduci & non nisi convicio in Nos & militem nostrum, de statu publico omnium optime meritum spargi & adjunctis minis, præter omne fas, in deterius verti. Ideo quamquam non dubitemus Plenipotentiarios nostros suum fecisse, facturosque officium innocentiam & nostram & militis nostri perspicue declarando, atque jus & æquitatem postulati ac intentionis nostræ adserendo, ut iis non difficulter acquiescere possimus, tamen cum omnia huc usque adeo probe successerint, ut spes nunc affulgeat non pacis tantum & quietis publicæ, sed etiam consolidationis animorum, inter Nos Regnumque nostrum & confœderatos atque Imperatorem Statusque Imperii, id ex revivum est esse, ut literis hisce nostris, Plenipotentiariorum nostrorum adserta firmaremus & quæ mens nostra sit circa militis nostri stipendia, paucis explicaremus. Notum est & vobis & universis rerum præsentium gnaris, militem nostrum sine differentia cujuscunque sit gentis, non tantum pro nostra, sed communi Imperii salute, multis nunc retro annis pugnasse & summas difficultates & labores, vulnera & pericula exantasse summa & admirabili cum constantia ac fortitudine, ut negligi aut transiliri sine turpitudine aut infamia non possit. Haud equidem negari potest, Status Imperii diuturno bello exhaustos & florentes olim provincias, casis hominibus atque animalibus, ferme in solitudinem redactas per bellicas hospitationes, stativa, transitus atque excursionis, at cum hi bellorum comites sint & si bella continuent, adhuc genio belli, ejusdem comites futuri, nihil mirum, si durante bello parcere nequiverint. Neque in præsens tam anxie cogitandum quomodo quisque sublevari difficultatibus & oneribus, quam quomodo malorum principia tolli possint, etiamsi id fieri nequeat sine grandi onere, quod speciem mali habere necesse est. Cogitate ergo & perpendite secundum Deum, nostro studio & optima intentione, nostri vero militis indefesso labore ac opera id contigisse Imperii Statibus felicitatis, ut fopitis, quibus hæctenus exagitati sunt, litibus & controversiis, coalescere cœperint & magis coalescere possint

1648.
Junius.

in

1648.
Junius.

in conformitatem unius corporis atque consilii. Neque tantopere aestimare malorum sensum, quo affecti bello Status fuerunt, quam bona, quæ inde eveniunt, siquidem libertas publica Statuum Imperii neque aliis rationibus olim acquisita neque nunc conservari potuerit; Idque a vobis nomine Principum ac Principalium vestrorum ex parte observatum animadvertimus, dum militi nostro satisfactionem quandam haud recusatis in toto, sed eandem ita accisam & decurtatam offertis, aliis quoque adjectis clausulis, ex quibus militum nostrorum multo citius distractio, quam satisfactio subsequi possit. Admonendi igitur ea de causa videmini, ut cunctis recte ponderatis, militis nostri virtutem atque servitia non nobis tantum, sed magis Principibus ac Principalibus vestris hætenus præstita perpendatis, & ex eo quid æquum & justum, tum quid fieri possit & debeat, sua lance libretis, atque exinde quid opus facto statuatis. Quod si rem accuratius paulo examinare volueritis non difficulter pro vestra prudentia deprehendatis consilia contraria, specie quidem forsan jucunda & læta, sed tractatu difficilia, ipsoque eventu tristia futura: Ut quam viam elegeritis mitiorem, eandem fore magis lubricam & salebrosam, actu ipso sentiat. Nos optimo jure & propter summa militis nostri præstita servitia, tam Nobis, quam Statibus Imperii magni aestimamus ejusdem constanter exantlatos labores & difficultates, justa recompensatione dignas judicamus, & vobis statum conditionemque ejus optimo modo recommendamus; Neque tamen hanc nostram recommendationem Principibus & Principalibus vestris aut a vobis aliter reputari volumus, quam cum justa consideratione æquitatis & præsentium rerum vestrarum ut & merita militis nostri, & quid jure fieri possit ac debeat æqua lance ponderentur: merita enim militis & fructum conservatæ libertatis publicæ in Imperium redundantem ex una parte aestimari exoptamus; Ex altera vero præsentem Principum ac Principalium vestrorum conditionem recte librari & ponderari æquum esse, ne hæc supra modum oneretur, neve miles se neglectum jure queratur: cujus rei justam & æquam rationem vos habituros & præsentem tempori adapturos haud ambigimus, ne vel paci mora & executioni impedimentum injiciatur, vel sub nimio onere Status ipsi succumbant. Quod prudentissimo vestro judicio relinquimus. Nos quidem super quanti ratione hætenus fuimus sollicitæ, ut utriusque æquis respectus haberetur, verum postquam eo usque Pacis negotiationem deductam animadvertimus, non possumus non & militem ad æqua postulata hortari & vobis authores esse, ut ejus merita, denique Pacem ipsam, quæ sine militis justa satisfactione nunquam haberi poterit, expendatis, atque in eo tam promptos vos exhibeatis, quam non dubitamus Pacem a Statibus ipsis & vobis summopere desiderari & exoptari. Nihil erit in Nobis moræ aut impedimenti, quo minus Pax exoptata & tranquillitas universalis tot annos jam exulans, divina adspirante clementia rursus efflorescat, ac si quid amplius ad illum scopum contribuere poterimus operæ & consilii, nihil sumus studii nostri intermissuræ, Deum optimum maximum animum precantes, ut voto nostro annuat & vestris consiliis, laboribus ac industriæ dignos effectus largiatur. Hisce vos Deo commendamus, Dabantur in Arce nostra Stockholmensi d. 17. Junii Anno 1648.

1648.
Junius.

Reverendis, Illustribus, Magnificis,
Generosis atque spectabilibus
Nobis sincere dilectis Dominis,
Romani Imperii Electorum,
Principum, ac Statuum ad Tra-
ctatus Pacis Osnabrugæ & Mo-
nasterii in Westphalia Deputatis
Consiliariis ac Legatis &c.

CHRISTINA.

Sechster Theil.

§ 2

§. XI.

1648.
Junius.

§. XI.

1648.
Junius.Vorstellung
der Stadt
Minden we-
gen ihrer Ju-
ris Praesidii.

Die Stadt Minden that auch bey dem Friedens-Congress, wegen ihres *Juris Praesidii* und anderer Gerechtigkeiten, damit solche, durch deren Ueberlassung an

Chur-Brandenburg, nicht geschmählert werden möchten, anderweit folgende Vorstellung.

N. I.

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Hoch-ansehnliche vortreffliche Herren Abgesandten,

Hoch- und Wohlgebohrner u. sonders Hochgeehrte Herren!

Eu. Hoch-Gräflichen Gnaden, Excellenz, Gestrengen und Herrlichkeit erinneren sich Gnädigst und Höchst-geneigt, was circa punctum *Equivalentiae Brandenburgicae*, wegen der Stadt Minden Versicherungs-Clausul, an Churfürstlicher Brandenburgischer Seiten, vor Correcturen gesucht, und in absentia der Stadt Minden Abgeordneten bey theils Reichs-Ständen eventualiter unterschrieben bekommen; Wenn aber in gedachter Clausul das *Jus proprii praesidii*, & *pristinam libertatis possessio* durchgestrichen, und dafür *Jura pristina legitime competentia* gesetzt werden wollen, worunter die Stadt Minden mit wirklicher stets während der neuer Garnison, *contra jus proprii praesidii* & *pristinam libertatem* possessam, künftig zu graviren, und alle ihre *Jura* in *petitorio* hiernächst, *ad contradictionem cujusvis tertii*, aus disputiren zu lassen, intentioniret werden könnte; deswegen an der Stadt Minden Seiten, so wohl bey Kayserlicher Majestät, als Königlich-Schwedisch-Majestät zu Schweden höchst-ansehnlichen Herren Plenipotentiaris unterthänige Ansuchung geschehen, und erhalten, daß die Herren Kayserlichen in beyden ihren Projecten *Instrumenti Pacis* das *Jus proprii praesidii* und *possessionem vel quasi pristinae libertatis* der Stadt Minden specifico verwahret, und die Herren Königlich-Schwedische in ihren gestrigen Tages ausgegeben *Differentiis*, circa ii. Art. gesetzt, daß der §. *Mindanus* apponiret werden solle, wie selbiger im Kayserlichen ersten Project extiret. Als aber selbige *Differentien* den hoch-loblichen Reichs-Collegiis *ad consultandum* & *ulterius concludendum* extradiret und zugestellt sind: So ersuchen Eu. Hoch-Gräflichen Gnaden, Excell., Gestrengen und Herrlichkeit, Bürgermeister und Rath der Stadt Minden unterthänig und dienstlich, die *clausulam salutarem* Mindensem, wie selbige im ersten Kayserlichen gedruckten Project gesetzt, Gnädigst und Höchst-geneigt mit ihren *Votis* und Reichs-Concluso zu approbiren und zu erhalten. In mehrer Betrachtung, daß hierunter *fides Regia* & *publica* versiret, und dieser Punct nunmehr Ihero Römischen Kayserlichen Majestät und Königlich-Schwedischen Majestät, auch der Reichs-Stände Interesse zum Theil mit concerniret. Sintemahl Ihero Kayserliche Majestät, Ferdinandus, Christ-seligen Gedächtniß, alle und jede der Stadt Minden *Jura* und *Libertät*, nicht allein confirmiret, sondern auch in bevolkommender *Salva Guardia* und *ProteCTORIO Caesareo perpetuo sub lit. A. & B.* unter Kayserlicher Hand und Siegel Versicherung Allergnädigst gethan, so bald die grosse Gefahr der Kriegs-Empdrung um Minden am Weser-Strom nicht mehr obhanden, alsdenn die Garnison, mit allem ihren Anhang, ungelänckt der Stadt Minden Besse, Nechten, Frey- und Gerechtigkeiten, zunedemf richtiger Wiedereinantwortung der Stadt Zeug-Haus, Artillerie, Geschütz, Munition und Schlüssel, ohn einige *Exaction*, *Concussion* und *Plackerey*, ausziehen befehliget und demandiret seyn solle. Ebenmäßig 2.) Ihero Königlich-Schwedisch-Majestät zu Schweden nicht allein durch Ihero sämtliche Reichs-Räthe, wie *lit. C.* ausweist, die Stadt Minden versichern lassen, daß dieselbe bey den künftigen Friedens-Tractaten, durch *Special Neben-Receß*, damit sie bey ihrem freyen *Exercitio Re-*

ligi-

1648.
Junius.

ligionis, auch allen und jeden ihren Privilegiis, Recht und Gerechtigkeiten, so wohl in Geistlichen als Weltlichen, so viel mehr versichert seyn möchte, expresse eingeschlossen und aufgenommen, und wann auf solchen Fall die Guarnison abgeführt würde, die Ordre zu stellen, daß ihnen bey dem Abzug, in ihrer Jurisdiction nicht präjudiciret, vielweniger die Stadt oder Bürgerey mit Schasung oder Wegführung ihrer zugehörigen Güter, exactioniret, beleget oder beschweret werden sollte. Sondern es hat auch 3.) Ihre Königlich Majestät zu Schweden selbst unter eigener Hand, an ihre Plenipotentiarios, Herrn Graf Oxenstiern, und Herrn Salvii Excellenz, Excellenz, Allergnädigst geschrieben, und specificke befohlen, daß sie bey denen bevorstehenden Friedens-Tractaten, sich der Stadt Minden Wohlfarth und Bestes auferst-möglichst angelegen seyn lassen, und es dahin mit allem Fleiß befördern helfen, daß die Stadt Minden bey allen ihren habenden Juribus, Privilegiis und Gerechtigkeiten conserviret und erhalten, auch in Dero vorigen Stand und Freyheit, wie sie vor diesem Krieg Anno 1624. gewesen, hinwider gesetzt, und nach glücklich geendeten Frieden-Schluß, mit einigem Präsidio oder andern Beschwerden nicht graviret werden sollte; welchen Kayserlichen und Königlich Rescriptis, als welchen firmissima fides billig zugeschrieben, und in Summo Imperatore & Regia Majestate keine Inconstancia præsumiret wird, die Stadt Minden sicherlich getrauet, und nunmehr fast drey und zwanzig Jahr lang, sub spe futura Pacis & pristina libertatis restitutione, so viel tausend und tausend Rthl. bey stätiger und überaus grosser Einquartierung hergeben, und in die höchste Schulden Last, woraus man sich nicht zu erretten weiß, gerathen. Den obgedachten Königlich Rescripten zufolge haben 4.) die Königlich Schwedischen Herren Plenipotentiarii fort vom Anfang, wie der Stift Minden einiger Parthei oder Theil zum Aequivalente zugeeignet werden sollte, dieses pro conditione sine qua non, gleichsam gehalten, daß der Stadt Minden alle und jede ihre Freyheiten und Jura expresse reserviret und salva bleiben solten. Deshalben 5.) die Churfürstliche Brandenburgische Hochansehnliche Herren Abgesandten, präsentibus Dominis Plenipotentariis Suedicis, der Stadt Minden Clausul haben verschiedene Communicationes gepflogen, das formale varie concipiret, aber legt die Clausul, wie sie eum jure proprii Präsidii & pristina libertatis possessione in dem ersten Kayserlichen Instrumento stehet, selbst abgefasset und beliebt. Worauf 6.) das Stift Minden in das Churfürstliche Brandenburgische Aequivalent weiter gekommen, und diese transgirte Clausul ad similitur approbandum & inserendum den Herren Kayserlichen Plenipotentariis von den Königlich Schwedischen zugeschicket worden: Deswegen auch die Clausul sub istis conceptis verbis dem Instrumento Pacis einverleibet ist: Wobey beyderseits Ihre Kayserlichen und Königlich Maj. Herren Plenipotentarii nochmahls (sonsten ihrer höchsten Principalen ausgesellte eigenhändige Versicherung ohne Effect seyn wollen) beständig verbleiben; Und ob zwar dem Verlaut nach, neulichster Zeit Ihre Kayserliche Majestät, Ferdinandus III. Allergnädigst anhero geschrieben haben indoch, daß der punctus Aequivalentiae Brandenburgicæ, wie er jetzt bey den Ständen unterschrieben, auch von den Kayserlichen Herren Abgesandten extradiret werden sollte, so haben doch Ihre Kayserliche Majestät Zweiffels ohne sich dafür nicht gehütet, daß darunter wider Ihre Majestät Herrn Batern, Glorwürdigster Gedächtniß, unter Kayserlicher Hand ausgestellter Versicherung, der Stadt Minden, so Ihre Kayserlichen Majestät und dem ganzen Römischen Reich allemahl, sonderlich bey diesem langwierigen Krieg getreu gewesen, einiges Präjudiz zugezogen, und Dero Jus proprii Präsidii & pristina libertatis possessio, disputirlich gemacht werden wolte oder könnte, und daß diese Clausula hiebevorn anderst nicht und mehrers dabey ratione status politici zu consideriren sey, deswegen auch solch Kayserlich Rescriptum, salvo jure tertii, & si res ita sese habeant, verstanden werden muß. Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg, Unser Allergnädigster Churfürst und künftiger Landes-Herr, wird sich auch 7.) Allergnädigst gefallen lassen, und nicht retractiren, was dessen ansehnliche Herren Legati einmahls placidiret und eingegangen, und wollen Se. Churfürstliche Durchlaucht sich gänzlich versichert halten, daß bey dieser Min-

1648.
Junius.

1648.
Junius.

dischen Clausul von Bürgermeistern und Rath der Stadt Minden, nichts anders gesucht wird, als was zu Erhaltung der Stadt Frey- und Gerechtigkeit gereicht, und zwar die deutliche Expression darum, daß künfftig zwischen Sr. Churfürstlichen Durchlaucht und der Stadt Minden keine Processen, Zwispaltungen, Uneinigkeit und Mißtrauen erwachsen, und unter der Obscurität fomentiret werden möchte; Solte sonst künfftig, daß Gott der Allmächtige verhüte, im Römischen Reich Unruhe wieder entstehen, oder Sr. Churfürstl. Durchlaucht und Stifft und Stadt Minden eine Wehde zu stossen, so würden Sr. Churfürstl. Durchlaucht, und Stifft und Stadt Minden, wie vor diesem geschehen, zu gesamter Hand consultiren und schliessen, was zu Conseruation so wohl des Stiffts als der Stadt erspriehlich seyn wird, und seynd Sr. Churfürstliche Durchlaucht durch den Homagial-Eyd, welchen die Stadt willig ablegen wil, genugsam versichert, daß sie nicht allein allen schuldigsten Gehorsam und beständige Treu erweisen, sondern auch an sich nichts erwinden lassen werde, was zu Sr. Churfürstlichen Durchlaucht, hohen Landes-Obrigkeittlichen Respekt und Besten gereichen mag, worzu auch die Bürgerschaft allemahl desto williger ist, wann sie siehet, daß ihre jura confirmiret, und sie zur alten Freyheit wieder gebracht, aber nicht alsobald wieder graviret werde, oder in Bedrück besiecken bleibe.

Weilen auch ferner zum 8.) die Stadt Minden bey Anfang dieser Friedens-Tractaten von den benachbahrten Chur-Fürsten und Herren, als Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, de Dato Dresden den 30. Decembris, Anno 1643. Herzog Friedrich, Herzog Christian Ludwig, Herzog Augustus, allen dreyen Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, in absonderlichen Antwort-Schreiben, auch von Sr. Fürstlichen Gnaden, Land-Grav Georg zu Hessen-Darmstadt, unterm 30. Aug. Anno 1643. ungleich von den ansehnlichen Reichs- und Hanse-Städten, als unsern Mit-Bunds-Genossen, vertribtet und vergewissert worden, daß dero Abgesandte über der Stadt Minden Recht- und Gerechtigkeit Hand zu halten, und ihnen bey den Friedens-Tractaten zu assistiren, specialiter instruiret werden solten, dieses bey dem hoch-löblichen Haus Braunschweig, welches von langen Jahren der Stadt Minden Schutz-Herr gewesen, desto mehr considerable seyn wird: so wollen Bürgermeister und Rath der Stadt Minden nicht zweiffeln, es werden diese und alle andere Reichs-Stände obgedachte Clausul, wie sie Anfangs approbiret, und zum Kayserlichen ersten Instrument gebracht, mit ihrem Reichs-Concluso manutreniren, in mehrern Betracht, daß die Stadt Minden von vielen 100. Jahren her, ihr Jus proprii praesidii hergebracht, oft, testantibus historiis seu annalibus, den benachbahrten Fürsten, Grafen und Städten, auch ihren zeitlichen Herren Bischöffen, womit sie uniones aufgerichtet gehabt, auxilia militaria pro stipendiis vel recompensa feriret und geleistet, auch in solche Consideration mit den Evangelischen Ständen in superiori seculo einen Einungs-Punct eingegangen, und aus ihren Mitteln einen eigenen Consiliarium bellicum bey der Evangelischen Armée gehabt, und den Religion-Frieden mit ihren Waffen befördern helfen, auch niemahls, so lang die Stadt Minden gestanden, dieses Jus proprii Praesidii von einigen Bischöffen contradiciret worden, sondern die Stadt dessen in quiera possessione vel quasi, wie solches auch mit Original-Schrieffen der Herren Bischöffe demonstriret werden kan, geblieben ist, darum es jezt nicht allein von der Stadt Minden, welche ihre Libertät hiehero viel zu kostbar defendiret, und bey diesem Kriegs-Wesen sub spe recuperandae pristinae libertatis, fast alle das Ihrige hin contribuiret, und noch über das viele Stadt-Schulden gemacht, höchlich zu beklagen wäre, sondern auch andere Städte gedencen möchten, daß ihnen dergleichen künfftig wiederfahren könnte, wann dieser Stadt Minden alle Zusage und so grosse Versicherungen, an ihrem Jure Praesidii & pristinae libertatis, einiges periculum vel magis irreparabile damnum, zugezogen werden solte. Ew. Hoch-Gräfflichen Gnaden ic. als der unmittelbahren Reichs-Ständen, so auch Defensores & Protectores ihrer mittelbahren Neben-Stände und privilegierten Städte seyn müssen, hochansehnliche Legati, geruhen der Christlichen Billigkeit, Geistlichen und Weltlichen Rechten, auch ihren eigenen vor Gott allein geltenden Gewissen nach, diese Sache in Consilio wohl zu bedencken, und die Stadt Minden mit

1648.
Junius.

1648.
Junius.

mit einem rechten billigmäßigen Concluso zu erfreuen. Bedingen auch sich nochmahls Bürgermeister und Rath der Stadt Minden vor Gott und ihrem Gewissen hiermit öffentlich, das sie hierunter zu Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, ihres gnädigsten Churfürsten und künftigen Lands-Herrn, und Dero hohen Lands-Obrigkeithlichen Rechten und gebührenden Respects Präjudiz das geringste nicht suchen, sondern wann die Stadt Minden bey ihren Frey- und Gerechtigkeiten, Inhalts der anfangs placidirten Clausul, conservivet wird, das alsdann sie und ihre Bürgerschaft Sr. Churfürstlichen Durchlaucht treu und hold seyn wollen, wie sie dazu ihr Huldigungs-Eyd künftigt anweisen wird, befehlen hiernächst ic.

1648.
Junius.

Ew. Hochgräffliche Gnaden ic.

unterthänig-dienstwilligste

Bürgermeister und Rath der Stadt
Minden.

Osnabrück, den 14. Junii 1648.

§. XII.

Der Reichs-Stadt Regensburg Vorstellung, ihre Immediat-Concurrenz ad Cassam Imperii, zu Bezahlung der Miliz betreffend.

Bei denen seitherigen Handlungen, in puncto Satisfactionis Militiæ, war mehrmahln vorgekommen, daß der Bayerische Crayß, dem Churfürsten von Bayern, zu Bezahlung seiner Armada, destiniert seyn sollte. Weil nun die Reichs-Stadt Regensburg vor bedenklich hielt, von der Immediat-Concurrenz ad Cassam Imperii, sich abziehen zu lassen; So stellet selbige, in folgendem Aufsat sub N. I. die Ursach vor, weshalb sie ihre Ratham, immediate zum Reich, auch bey jetzigem Casu, zu erstatten habe.

N. I.

Diktat. Osnabr. d. 10. Jun. 1648.
per Mogunt.

Notwendiger Bericht und Anzeige, warum die Stadt Regensburg allein zur Kayserlichen Cassa ihr Contingent an der Satisfaction Militiæ der Zeit beytragen könne, mit angehängter Reservation.

Aus denen Conclusis, welche in den dreyen höchst-hoch- und wohl-übblichen Reichs-Collegiis bey dem puncto Satisfactionis Militiæ und dessen 4. Quæstionibus, sonderlich aber bey der zweyten, Cui nimirum faciendum? gemacht worden, wie auch was seithero nach befrage unterschiedlicher Relationen einkommen, haben wir Cammerer und Rath der Stadt Regensburg verstanden, daß erstlich neben dem, so zu der Königlich-Schwedischen Soldatesca Contentierung, die sieben Reichs-Crayße dem Römer-Zug nach, contribuiren sollen: Der Oesterreichische Crayß und was zu demselben gehöret, zu Bezahlung der Kayserlichen, und der Bayrische Crayß, zu Befriedigung der Chur-Bayrischen Reichs-Vblecker, mit gewissen wohlbedächtlichen, hernach bey der Quæstion Quomodo wiederholten Conditionibus, respective Ihrer Kayserlichen Majestät und Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern ic. proportionaliter assignirt und angewiesen seyn sollen. Daß aber auch zum andern solche Assignation und Anweisung weder allerhöchstgedachter Kayserlicher Majestät und übblich gemeldeter Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern, sufficient und annehmlich seyn, sondern dagegen allerhand Einreden, Protestationes und Contradictiones eingewendet werden. Drittens sich ertliche höhere Stände des Bayrischen Crayßes von der vorstehenden Contribution, exemiren und ausziehen wollen. Wie nun alles, was angeregter maßen

1648.
Junius.

sen verordnet, bekandlich aus hochwichtigen Ursachen, sonderlich aber auch allegirter allgemeiner Neecessität geschehen, und jedoch dabey kein Stand einigen Crayßes, sonderlich aber der, so kumbbarlich biß hieher in gedachtem Bayrischen Crayß gang improporcionirt, den meisten Last getragen und dadurch ruiniret worden, zu verdencken ist, wann er sich und die Seinigen in Acht nehmen und dahin trachten thut, damit, und indem er mit seinem Contingent an einen oder den andern Feld-Herrn, dem Reich zu guten, angewiesen wird, nicht hergegen durch solche Umweisung und Assignation, vom Reich unverschuldet und ungehört abgewiesen werde, sondern obliegenden Pflichten nach bey dem Reich, seinen Juribus und Libertät bleiben möge: Also werden auch wir nicht verdacht werden können, wann wir, so viel hiesige Stadt und erwehnte Bürgerschaft betrifft, unsern Zustand, Elend und Noth, allein zu Verhütung besorgender und gleichsam vor Augen stehender höchsten Ungelegenheit und Gefahr, so uns in particulari bey solcher Assignation, unserer Quoten halben, zu wachsen möchte, unterthänig, dienst- und gebühlich, höchst-hoch- und wohlloblich gedachten dreyen Reichs-Collegiis vortragen und zu erkennen geben.

1648.
Junius.

Dann ob wir wohl uns von dem Bayrischen Crayß, als ein, wiewohl geringes, doch getreues Mit-Glied desselben, wann alles in die vorige Terminos der Reichs-Berfassung dirigiret und gerichtet wird, nicht abzuziehen, weniger von den Reichs-Conclusis, wann wir in geist- und weltlichen Sachen, nach Inhalt der allhie abgeredet- und verglichenen Puncten, Gravaminum, Amnistia und was von denselben dependiret, in den Stand, wie wir vor der Böhmischen Unruhe und seit Anno 1624. gewesen, restituirer, und also die bis dato uns entzogene, oder in der Reichs-Matricul, wiewohl gar zu hoch æstimirte Media, zu unserm Contingent Satisfactionis Militia und sonstem gehdrig, gelassen werden, (wie hart es uns auch bey kumbdahrer Unvermöglichkeit antommen wird) nicht zu entschütten begehren: So ist es doch mit dieser Stadt durch den zwischen allerhöchst- und höchstgedachter Kayserl. Majestät und Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern, sodann uns und allgemeiner hiesiger Stadt Regensburg in Ao. 1634. aufgerichteten und bekandten Accord, in solche Beschaffenheit gerathen, daß wir nach Inhalt solchen Accords, biß hieher, wir in unserer Immediatät, also auch in den Reichs-Præsidiiis, allein von Ihrer Kayserlichen Majestät dependiret, dieselbe auch bey Defension dieser Stadt uns wieder gedachte Accord mit unser allerunterthänigstem Dank, nicht beschwehren lassen, sondern gleich wie wir die Defension-Last dieses vornehmen Reichs- und Crayß-Passes allein und ohne des löblichen Bayerischen Crayßes Bey-Hülff getragen, ingleichen allein von den andern gemeinen Crayß Oneribus und Contributionibus eximiret, zu der Kayserlichen Majestät und des Reichs Verpflegung angewiesen, daher auch unsere Contingentia (bey denen es doch niemahls gelieben) in den Rechnungen des Bayrischen Crayßes defalcirt, hergegen derselbe nicht allein zu jetztgemeldter Unterhaltung Kayserlicher Guarnison, sondern auch zum offtern und jeso bis auf datum continuirender Verstärkung derselben, so weit und viel angewendet worden, daß wir (wiewohl mit Enervirung aller Virium, Vermögens und gemachter unentbehrlicher grosser Schulden) am Kayserlichen Hoff und mit denen Kayserlichen Krieges-Zahlmeistern in schwehren und solchen Rechnungen stehen, welche, im Fall wir vom Kayserlichen Hoff bey diesem jetzt vorstehenden Satisfactionis-Wesen sollten abgewiesen werden, uns auch vollends zu Boden reißen und also auß erscheinenden considerablen Umständen ruiniren würden, daß weder allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät und dem Reich, wir einig schuldische allerunterthänigste Dienste und Beyhülff mehr leisten, noch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern mit unserm Contingent dißmahls entgegen gehen könnten.

Ob auch wohl zum andern bey denen, der Quæstion Cui? & Quomodo Militia satisfaciendum, inserirten Conditionibus bedinget werden will, daß gar keine Exceptio contra dictam Satisfactionem admittiret werden solle, wir uns auch solchen Conditionibus nicht opponiren, so hat es doch mit uns auch eine andere Beschaffenheit, sintemahl wir uns nicht unser Contingents obgedachter massen zu entziehen

hen

1648.
Junius.

hen begehren, sondern nur den Weg und Mittel zu solchem zu gelangen wohlbefugter Massen, wie folgen solle, suchen, auf Kayserliche Gnade, Hülf und Huld unser Hoffnung setzen thun.

1648.
Junius.

Wird uns auch Drittens gar nicht hindern, daß mehr allerhöchstgedachte Kayserliche Majestät in dem, mit der Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern aufgerichteten jüngsten Recess, auf den Bayerischen und andere Crayße Assignation gethan, sintemahl so viel Regensburg betrifft, wie sie bishero von allen Assignationen exempt gewesen, also ex supra allegato singulari & priori conventionione & antiquissimis pactis ihres erlangten Rechts durch solche Assignation nicht entsetzt werden können, zumahl auch solche Assignationes denen allhier führenden Intentionen aller Stände zuwieder lieffen.

Vierdens; Gleich wie diese Stadt nicht allein in casu imminentis periculi und annahender Krieges-Gefahr, sondern auch, wann dieselbe von mehrlibblich gedachtem Bayerischen Crayße und uns sich gewendet, dennoch aus guter Vorsorge continuè mit Kayserlichen Immediat-Völkern versehen, verstärket und biß hieher Gott Lob defendiret worden, also wollten wir hoffen, weil wir auch in diesem Fall mehr als andere Stände im Bayerischen Crayße erlitten, es werde solches in nicht unbillige Consideration gezogen, sondern uns auch von männiglich dermahleins Ruhe und Sicherheit gerne gegönnet werden; wir befinden aber, daß wir ohne Erdrterung und Richtigkeit am Kayserlichen Hoff darzu schwerlich gelangen, sondern vielmehr an statt solcher Ruhe, mancherley Oneribus und Gefahr unterworfen werden möchten, dann ohne unsere erlangte vorige, wiewohl geringe doch nöthige Einkommen, können wir zu keinen Mitteln, weder uns zu conserviren, noch beyzutragen gelangen, sondern seynd der beneficiorum Amnitiæ, Restitutionis, Compositionis Gravaminum & Executionis, höchst benöthiget, und die müsse nur bey allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät, oder dem verglichenen modo Executionis nach, gesucht werden. Indem nun solche meistens wieder Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern gehen, würde es sehr schweh werden, uns hergegen militärischer Execution alsbald darauf zu submittiren, da doch Sr. Durchlaucht wir der Zeit in nichts verhasstet seynd, sondern uns für doppelter, ja wohl dreysfachen Schutten hüten und obliegender Pflichten halber, auf unsere und gemeiner Stadt Conservation trachten müssen.

Zumahl es Fünffens leider am Tage, daß wir ausser der Stadt und Burg-Frieden kein Einkommen noch Gelegenheit haben, einige Troupen, sie seyn auch so geringe als sie immer wollen, zu unterhalten. Sollte nun Ihre Churfürstliche Durchlaucht im Fall nicht erfolgnder Bezahlung gegen uns executivè verfahren wollen, so ist uns Volk einzunehmen, zu unterhalten und zugleich unser Contingent zu bezahlen abermahls unmöglich.

Indem wir auch Sechstens auf solchen Fall zu unserer Reichs-Libertät nicht würden gelangen, müsten wir gewiß aller Beyhülff, Fürlehens und unsers Credits destituiret werden, sintemahl wir zu Unterhaltung Kayserlicher Guarnison obgedachter Massen schon grosse Summen aufgenommen, daher zu neuen Bayerischen Krieges-Beschwehden kein Mensch uns Handreichung thun würde.

Zu geschweigen, daß Siebentens obgedachter Massen wir, restituti restituendis, uns unserer Gebühr nicht zu entziehen begehren, oder aber, da es je in Mangel aller Mittel, wieder Willen geschehen müste, dem Kayserlichen Fisco auf die poenam Constitutionum Romani Imperii zu klagen, einen als den andern Weg bevor stünde, an welche poenam, zu geschweigen militärischer Execution, wir ungern kommen würden.

Es hat auch über dieses alles letztlich mit uns und dieser Stadt Regensburg die inwendige Beschaffenheit, daß bey uns in einer Ring-Mauer noch vier geistliche Unmittel
Sechster Theil.

1648.
Junius.

telbare Reichs-Stände wohnen, deren Gewalthaber zu Münster, wie wissenschaftlich, hiesigen Tractaten contradiciren, sich separiren, andere höhere Stände, auch des Bayrischen Crayßes alle Contributionen recusiren, wir uns dahero auch nicht weniger Gefahr ihrentwegen zu befahren hätten, anderer mehrer Rationen geliebter Kürge halber zu geschweigen und schließlich zu wiederholen, daß wir uns zu einiger Quota dem löblichen Bayrischen Crayß oder mehrhöchstgedachter Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern bey dieser im Heil. Römischen Reich niemahls herkommener Satisfaktions-Sach bezutragen nicht verbinden, oder darum mit Befugniß verbunden werden können, weiln niemand, (nechst Göttlicher Hülf und durch sorgsame Verwahrung) sich in Sicherheit zu stellen, zu verdencken, sondern ihm solches omni Jure zugelassen ist.

1648.
Junius.

Wann nun in Observanz des Reichs Herkommens und da wegen unser Contingents der Römisch-Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn, wir nach Befehl des hiesigen verhofften Frieden-Schlusses und bedingten Conditionen, schuldige möglichste allerunterthänigste Satisfaction thun, und jetztgedachtes unser Contingent in frischen Geld, Fungibilibus oder Obligationibus respectivè bezahlen und erlegen, auch deswegen Kayserliche Quittung erlangen, summatim in diesem Satisfaktions-Werck von allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät allein dependiren und doch bey Kayserlichen allergnädigsten Belieben stehen, sich deswegen ohne unsern fernern Entgeld, mit auch höchstermehdter Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern zu vergleichen, so wird von uns verhoffentlich eben dasjenige erfüllt, wessen sich höchst-hoch und wohllobliche drey Reichs-Collegia verglichen. Und dieselbe bitten wir unterthänig-dienst- und gebühlich, sie geruhen diese unsere Reservation den Conclusis bey der Quæktion Cui? einzuverleiben, und also uns hierdurch nicht allein zu unserer völligen vorigen Libertät; sondern auch zu den Mediis unser Contingents gnädig und großgünstig zu verhelffen, oder uns in Ungnaden und Ungunsten nicht zu verdencken, daß wir uns unsere Nothdurfft hiermit expresse protestando reserviren und auf die Reichs-Bersaffung provociren thun. Denen mehr höchst- und wohlloblich gedachten drey Reichs-Collegiis uns unterthänig, dienstlich und besten Fleißes befehlend etc.

Cammerer und Rath der Stadt
Regensburg.

§. XIII.

Münster-
sche Conclusa,
in puncto
Satisfactio-
nis Militiæ
Suedicæ &c.

Was vor Conclusa unterdessen, zu Schwereung geführet wurde, das ergeben Münster in puncto Satisfactionis Militiæ Suedicæ, und sonst, ausgefallen, die nachstehenden Protocolla, vom 12. und 20. Junii sub N. I. II. und des letztern Adjuncta sub Lit. A. B. & C.

N. I.

Was zu Münster im Fürsten-Rath beschloffen, daß sie zu der Schwedischen Soldatesca Satisfaction, was zu Osnabrück beschloffen, nicht verstehen wollten.

Münster im Fürsten-Rath den 12. Junii 1648.

Auf eintommene 2. Communications-Schreiben des löblichen Reichs-Directorii von 8. und 11. dieses, samt deren Beslagen hat ein Hochfürstliches Collegium zu Münster abermahl nicht unterlassen in Consultation zu treten, und zu erwegen was von denen zu Osnabrück versammelten Ständen in puncto Militiæ sowohl unter sich selber, als mit den Herren Schwedischen Legaten, gehandelt und vermeintlich geschloffen

1648. Junius. sen seyn sollte, vornehmlich dahin, daß man abermahls bey denen sub verbis semel pro semper angelegten zwey Millionen Gulden bey weitem nicht geblieben, sondern bereits auf 4. und 6. Millionen Gulden von den Fürstlichen gar in 5. Millionen Reichl. und zwar auf Relation eines und des andern, so absonderlich bey den Herren Schwedischen gewesen, zugeschlagen werden wollen.

1648. Junius.

Zum andern, daß man diß auf allein hoffende Ratification der Herren Principalen gethan habe;

Drittens auch mit Ansetzung leidentlicher Terminen.

Zum Vierdten solches beschehen auf der Herren Schweden contestirte Friedens-Begierd, samt bey den Ständen alsdann stehen würde, in wenig Tagen auf verglichenes Quantum hin den Frieden zu haben: Dabey auch nicht vergessen, Ihre Kayserliche Majestät die Schuld bezumessen, als hätte man an Dero friedfertigen Gemüth zu zweifeln, und was mehrers darinnen zu finden ist.

Wie nun ex parte der Münsterischen Stände und Gesandtschafften samt und sonders dieser modus tractandi niemahln approbirt, sondern so oft und vielfältig darwieder geredet und geschrieben, deren Iniquitäten, Nullitäten und Absurda genugsamlich vorgestellt worden. So haben sie sich auch versehen, es würden ihre an das Reichs-Directorium unterschiedliche bewegliche Schreiben und eingeschickte Rath-Schlüsse in gebührende Obacht genommen, sie formaliter beantwortet, oder wenigst ad effectum gebracht worden seyn, inmassen es denn mit Ihro Kayserlichen Majestät und den Cronen, auch zwischen den Ständen selbst verglichenen Formulis gemäß ist. Weil es aber nicht geschehen, sondern so gar diese einkommende Schreiben anders nichts als eine bloße Erzehtung ihrer gehaltenen und vorhabenden Re- und Correlationen mit sich bringen: Dabey auch klärlich abgenommen werden kan, wie sich etliche Stände je mehr verleiten und in Zurücklassung Ihro Kayserlichen Majestät hierunter versirenden Autorität, gebührenden Respects und des Reichs Interesse führen, beneben aber sich in unndgliche Conditiones verbinden und das ganze Friedens-Werck also confundiren lassen, daß die letzte Dinge ärger, als die ersten seyn müssen; Also wird hiemit zufrörderst wiederholt, was gehörter massen wieder alle solche Handlungen erinnert, vorbehalten und protestirt worden, auch deme, so in obberührten Communicatis Ihro Kayserlichen Majestät Ehr und Hobeit und des Reichs unser geliebten Vaterlandes gemeiner Wohlfahrt zuwider, oder einem jeden Stand in particulari zum Präjudiz und Nachtheil quocunque modo gereichen mag, omni meliori modo contradiciret, und dagegen alle zustehende Mittel und rechtliche Befugnissen bevor behalten.

Solchemnach die vorgestellte Puncta vor dismahls mit etwas zu berühren, bleibt man erstlich beständig bey denen allhier zu Münster ausgefallenen Conclusis, wie solche jedesmahls dem löblichen Directorio überschicket worden, und kan sich durch die Obnabrückischen Fürstlichen Conclusa, in Ansehen man denselben allhier in Votis wo nicht überlegen doch gleich ist, davon nicht verdringen lassen.

Ad 1) ist zwar eine schlechte Reputation, daß die bey dem Quanto anfangs gebrachte Wörter: ein vor allemahl und anjeko wiederholte, *semel pro semper* neben der Impossibilität, so leicht vergessen werden, unserer uhralten teutschen Constantia nicht gemäß, noch zu Ausmachung guter Tractaten dienlich, es ist diesen Herren Gesandten selber bekandt, daß sie einen andern Stand auf diese Weise nicht belegen können, noch obligiren, sollte es aber ihre Meynung seyn, würden sie hergegen nicht verwehren können, wann das Münsterische Collegium vor doppelten Lasten zu verwahren, den Kayserlichen, Chur-Bayerischen und Lamboischen Völkern eine gleiche Bewilligung

Sechster Theil.

G 2

und

1648. und Anweisung hingegen auch thun, in welchen sie besser Zug und Recht auch in glei- 1648.
 Junius. chen Gewalt keinen Mangel haben werden. Junius.

2) Weilen sie bekennen, daß sie von ihren eigenen Herren Principalen keine Gewalt dazu haben, also vielweniger von denen zu Münster.

3) Seynd bereits die 4. Terminen nicht ausser gefährlicher Consequenz, der Abdankung halber.

4) Hätten die Cronen Begierde zum Frieden, würden sie dergestalt im Reich und mit denen Ständen nicht procediren, daß aber Ihre Kayserliche Majestät und den getreuen Ständen, mit solcher Wiederleg Unrecht geschieht, geben alle Friedens-Acta zu erkennen.

Daß dann leztlich der Friede in 8. Tagen solle erhoben werden, und doch erst die Quæstio: Quomodo? und was derselben anhängig wird; Item, die 3. neue Begehren mit der Cron Frankreich auch ein neues Begehren über die Hessen-Casselsche Satisfaktion, und dann erst die Erklärung von den Herren Schwedischen über das Instrumentum Pacis richtig gemacht werden sollen, samt der erfolgenden Ratification aus Schweden, wäre wohl zu wünschen, ist aber übel zu glauben, wann man aus dem vergangenen, wie der Fried befördert worden, und lezt ex parte adverfa, zu dessen Verlängerung nun in die 6. Wochen in puncto Quanti impossibilia behauptet worden, sich erinnern will.

Dieses ist, was Ihre Fürsliche Gnaden zu Osnabrück, Minden und Verden, samt allen übrigen zu Münster versammelten Gesandten des Hoch-Idblichen Fürsten-Raths und Städten einhellig zu Gemüth gangen, und haben solches in Wohlmeynung antwortlich nicht verhalten können.

Directorium Austriacum.

N.II.

Im Fürsten-Rath zu Münster, den 20. Junii 1648.

In punctis de Ducatu Lotharingæ, Circulo Burgundico separandis, de assistentia Regis Hispaniæ tenenda.

Conclusum:

Die drey vorgestellte Fragen, so vom Herrn Graff Servient erwecket, und von selbst in die Französische Tractaten einlauffen, können ihrer Eigenschaft nach von Münster nicht ab- und auf Osnabrück gezogen werden, sintemahles den Preliminariibus zuwiderläufft, und ohne Verletzung, förderst der Herren Mediatoren, sodann den nacher Münster zu solchen Sachen einig committirten Kayserlichen Herren Plenipotentiarien, wie nicht weniger der Cron Spanien und Herzogs von Lothringen Offension, nicht geschehen kan, wie dann solcher Herr Graff Servient in seiner Erklärung bey den Chur-Würtschischen selber erkennen hat, und die Herren Schwedischen niemahls anderst gesinnet gewesen; also auch von allen tractirenden Theilen und anwesenden Gesandten diese Ordnung zu tractiren vor nothwendig und nützlich gehalten, und diese Sache in specie schon hiebevör zu Münster in Tractat gezogen worden: Als läffet man es noch lediglich dabey verbleiben, wann diese Puncten gehörter massen ordentlich in Deliberation kommen werden, thut man sich samt und sonders gebührende Noth-

1648. Nothdurfft vorbehalten. Ubrige Materiae sub Lit. A. B. & C. und de Modo con- 1648.
Junius. sultandi sollen, Nachmittag um 4. Uhr in Umfrage gebracht werden. Junius.

Ita omnes.

Oesterreichisches Directorium.

Lit. A.

Diß. Osnabr. d. 16. Junii A. 1648.
per Moguntinum.

Im Fürsten-Rath zu Münster, den 20. Junii 1648.

Continuatio in puncto Quanti, Executionis & inde dependentium.

Was vom löblichen Reichs-Directorio dato den 17. dieses sub Lit. A. B. C communiciret worden, seynd nachfolgende Erinnerungen zu thun, theils durchgehends, theils per Majora erachtet worden.

1) Zwar habe es bey vorigen ex parte des Hoch-löblichen allhie zu Münster versammelten Fürstlichen Collegii ausgefallenen Meynungen, Conclusis, Reservatis & Protestationibus, nochmahln sein Verbleiben, deswegen ein löbliches Directorium abermahln zu erinnern sey, dasjenige in acht zu nehmen, was sie wohl wissen, im Reich Herkommens und von Rechts wegen zu seyn, und gleichwie sie die 3. Fragen, de Lotharingia, Circulo Burgundico & Assistentia &c. in ihrem Schreiben um ihrer Wichtigkeit willen zu Münster eben sowohl als zu Osnabrück collegialiter zu deliberiren vor nothwendig erachtet; Also müssen auch alle vorige und übrige Materiae Pacis durch diesen ordentlichen Weg gehen, wann man begehret einen rechtschaffenen allgemeinen Frieden nicht allein zu stabiliren, sondern auch zu befördern. Weis sich aber die Herren Chur-Mayntzischen in Deputatione bey den Herren Kayserlichen Plenipotentiarien, auf ihres Churfürsten und Herrn Special-Befehl, solcher gestalt wieder Herkommen zu verfahren, und daß die Friedens-Begierde etlicher Stände allda solches erfordere, bezogen: Alß will man um fernerer Nothdurfft willen desselben Befehls Communication, wie nicht weniger die Proposition, so in Deputatione vor Herrn Graff Servient gethan worden, erwarten.

Die Frieden-begierige Stände, so zu Osnabrück seyn, werden solches nicht nur mit Worten zu demonstrieren, sondern auch mit Wercken, gleichwie es Oesterreich, Burgund und andere zu Münster subsistirende Stände, an Land und Leute, entweder realiter ohne Recompens bezeigen, oder von dar aus allein erschwungen werden wollen, und derowegen sich vielmehr gebühren thut, sie um alles und jedes zu hören, und ohne Derro Wissen und Willen das geringste nicht einwilligen, wie es auch in ihrer Macht mehlahn gewesen, auch noch nicht ist. Von den Salzburgischen Herren Directoren ist fremd zu vernehmen, daß sie diß Münsterische Fürstliche Collegium Rath nennen wollen, wann sie die Stände recht abzehlen, und in sich selber gebührender massen erawegen, werden sie keine Ursach finden, einen andern Titul gegen dem Münsterischen, als gegen dem Osnabrückischen zu gebrauchen: wie dann biß anhero bräuchig gewesen.

Die schuldige Communication aller Sachen, so unter ihrem obhabenden Directorio vorgehen, thut ihnen an desselben Jure keinen Eintrag, dann es ist ihres Amts Schuldigkeit, und läßt sich auch mit einiger Leibes-Indisposition oder andern Occupationen nicht entschuldigen, sondern man will nochmahln deren Protocollen und Relationen von Tag zu Tag de praterito & futuro gewärtig seyn, im wiedrigen fall de nullitate Directionis protestiret haben, wie dann ihre Meynung von 16. diß, samt allen andern, so per Majora genennt werden, ohne vorgehende Wis-

1648. Junius. senschaft der Votorum in individuo und darauf folgende Abzahl- und Vergleichung gegen den Münsterischen (ad Ordinem jüngsthin überschickter Verzeichniß) für sich selber null und krafftlos seyn. Es mag auch nichts beständiges gehandelt werden, zuvor und ehe man Communication des Kayserlichen den Schwedischen letzters überreichichten Instrumenti Pacis, und ihrer nun so lang erwartender Antwort darauf habe. Mit diesen vorhergehenden Bedingungen wird davor gehalten:

1648.
Junius.

Ad Lit. A. Relation Herren Chur-Mayntzischen und Braunschweig-Zellischen Privat-Discurs mit Herr Graff Orenstern betreffend.

Daß alles Präsuppositum eines so voreilenden und überhöhten Quanti auf Verdrüstung eines schleunigen Frieden-Schluß gesetzt worden, was aber jethero dagegen erfolgt, giebt der helle Tag zu erkennen, und mögen die Worte, so vom Braunschweig-Zellischen referiret worden, daß nemlich Herr Orenstern seine Erklärung mit denen Worten zu limitiren beginnt, wann einiger Verzug an ihnen, Königl. Schwedischen, vermerckt würde, nicht gar außer acht zu lassen seyn. Dann, wie die Königlich Schwedischen keine Schuld an diesen vielsährigen Friedens-Tractaten haben wollen, ohnanschen man aus ihren Händen den Frieden schon so lange Zeit her erwarten thut, also werden sie sich mit dieser Clausul, so lange es ihnen gefällt, salviren, und ist diese promissio accelerandæ Pacis, intuitu annexæ conditionis Suedicæ, pro non dicta zu halten, wie sich dann in facto befindet, daß die anerbthene 5. Millionen alle, in absolute angenommen, übrige Conditiones sine quibus non, durch einen genannt, breviorum Modum, verworffen worden. Gleichen Effects wird auch seyn das verhoffte Schreiben an Herrn Pfalz-Graffen, Herrn Carl Gustavum, damit er des Reichs Boden mit den neuen Schwedischen Völkern nicht betreten wolle.

Ad Lit. B.

Ad 1^{um} Abs haben die Anwesende 10. läst man dahin gestellt seyn, sub qua sperari vel moderationis etliche Öfnabrückische Gesandte 5. Millionen Rthlr. dergestalt versprechen dörfften, dieser seits thut man unanimiter solchem, tanquam rei inter alios actæ, wie allezeit, widersprechen; zumahlen auch die Conditiones sine quibus non, nicht adimpliret, sondern dagegen alles, auch auf weitere impossibilia, gesetzt worden. Es mag sich auch mit dem nicht befätigen lassen, daß die Herren Schwedischen von ihrem Petito nicht absehen wollen, dann auf solche Weise würden alle Tractaten umsonst seyn, und man noch wohl anders thun müssen.

Ad 1. & 2. Daß man vermeynt, die Größe der Summa mit gewissen Terminen zu verstreichen, ist der Schaden desto größer, je länger das Reich der Cron Schweden Tributär bleiben solle, darum soll man nicht mehr versprechen in einer Sache, die man gar nicht schuldig ist, als man gleich zu bezahlen, und dadurch auf einmahl alles Krieges und seiner Gefahr entlediget werden kan; wie dann die so geschene Satisfactio Militiæ in sua origine anders nicht verstanden werden kan.

Ad 3) Daß Quæstiones: Quis & Cui? pro decisio gehalten seyn sollten, wird nicht gestanden, in Ansehung so mächtiger Contradictionen, die sich darinnen befinden, wie dann alle zu der Hessischen Satisfactio interessirte und Öfnabrückische wegen der 80000. Rthlr. ihre öffters gethane Reservationes nochmalen per expressum erwiedern, massen auch die Billigkeit, auch in §. 50 von den Ständen zu Öfnabrück selbst erkannt worden.

Ad 4) protestiren diejenige, so ratione Equivallentiarum, und was davon dependiret, dergestalt sich lädiret befinden.

Ad 5) Daß niemand doppelt beschwert werde, sey billig, daß auch durch einen andern keiner hierinnen könne in Obligation gezogen werden, sey Juris, und ist eben, worab man sich anjago zu beschweren hat.

Ad

1648.
Junius.

Ad §. Es ist auch *re. Cessationem hostilitatis magis optare quam sperare licet*, wie auch die Schwedische Erklärung, *ibidem* vorgebendlich auf den 14. dieses verhofft worden. *Plura infra Art. 10mo.*

1648.
Junius.

Ad Lit. C. breviorum modum &c.

Wann man diesen Modum soll eingehen, magß wohl *brevior Modus pendendi Imperium Romanum* genennet werden. Ad 1) *intra paucos dies conveniatur &c.* möchte man denselben Tag einmahl sehen.

Ad 2) Möchte endlich passiret werden, wann inmittelst das Reich vor aller Gefahr beseyet, und der Last, so *Articulo 7.* angedrohet wird, den Ständen abgenommen würde.

Ad 3) Präsupponiret man *Restitutionem reciprocam & sine fraude*, wie aber die Schweden sollen *Armati* bleiben, und sonst das Werck ohne *Offension* Ihrer Kayserlichen Majestät geschehen kan, soll mit den Herren Kayserlichen *Plenipotentiaris* daraus geredet werden, sey aber nicht wenig bedenklich, solche *Restitutionen ante Ratihabitionem* zu thun.

Ad 4) Es thun sich aber etliche in puncto *Amnestiæ* gravirte *simpliciter* nicht versehen, sondern behalten ihnen die *Nothdurfft* bevor.

Ad 5) *Certa designatio conficiatur.* Man sey noch in keiner *Quæstion* einig unter den Ständen selber, noch mit Ihrer Kayserlichen Majestät und anderer Reichs Völcker halben, wie kann dann ein *Theiler* gemacht werden. *Præsupposito* aber, daß man sich wird vereinigen können, so wird sich verhoffentlich die *Eron* Schweden mit des ganzen Reichs *Obligation* zur *Ruhe* weisen lassen, und so gefährlicher *Anweisungen* nicht begehren.

Ad 6) Daß man alsobald zu der Schwedischen *Armada*, *nomine Statuum Imperii*, schicken sollte, kan ohne *Confusion* mit höchster *Meutionations-Gefahr* aller anderer *Armaturen*, so auf des Reichs *Boden* seyn, auch ohne der Herren Kayserlichen *Plenipotentiaris* vorhergehenden *Rath* und *Gutachten* nicht geschehen, es wollten sich dann die *Stände* des Reichs von ihrem *Kayser* und *Ober-Haupt* separiren, und in *Discretion* ihrer *Feinde* ergeben.

Ad 7) Dieses *Zumuthen* ist *eiusdem generis*, und wann allerseits *Kriegs-Heer*, biß alles vorge schriebener *massen* vollzogen, auf den Ständen bleiben sollte, wäre es uns Reich *gethan*, & *remedium ipso morbo gravius*, und solche *Verpflegung* neben den *Satisfaktion-Geldern* zu erschwingen, eine *lautere Unndgigkeit*.

Ad 8) *In antecessum monere &c.* *Videntur Status magis lædi quam consolari*, quibus ipsa *calamitas* pro *monitione*, *ac conditio impossibilis* pro *consolatione* esse viderur.

Ad 9) *Militia contenta &c.* *Res sane magna est, si quis præstare possit*, und sollen so lange die *Instrumenta* zurück gehalten werden.

Ad 10) *His commutatis exauctorandi exauctorentur &c.* Diß ist ein *grosser Absprung* vom ersten *Anerbieten*, und darauf zu *Ösnabrück* den 25. *Maji* und vorhero angegebene *Quæstio: Quomodo?* derjenigen, so die *Exauctoration* gleich alsobald für richtig gehalten, und sich mit solchem *Einbilden* in diese *Händler* führen lassen, dann abermahl in diesem *Articulo* allein *ruina Imperii* angedrohet wird. Es müssen aber auch in diesem auf Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs Völcker *gedührende Considerationen* gemacht seyn, und beyde in *Quæstionem: Cui?* eingeschlossen werden.

Ad 11) Desgleichen.

Ad 12)

1648.
Junius.

Ad 12) *Loca ipsa cum Archivis &c.* Donationes officialibus factas juxta Proiectum Gallicum & Suecicum jam esse cassatas & quod pro impensis meliorationis nihil refundendum, cum eo contra pro fructibus perceptis nihil imputandum esse constat, und wird abermahls allein in hoc Articulo nova ruina Imperii angedrohet, wie deren Präjudicia bereits in den Stifftern Straßburg, Osnabrück, Münster, Minden, und auf deren Ritterlichen Ordens-Güthern, und anderer mehr gäng unschuldigen Ständen vorhanden seyn. Derowegen wird solcher simpliciter widersprochen; Man kan aber wohl abnehmen, daß dieser Articulus gesetzt worden, die Schwedischen Donatarios gegenwärtige und die sie noch machen werden, ad continuandum bellum zu animiren und zu stärken, immassen die ganze materia Quædam dahin angesehen ist.

Ad 13) *Restituta loca &c.* Sey periculum in generalitate, ob auch ein Stand seine eigene Orte nicht præsidiren dürffte, als wäre zuzusehen, von frembden und nicht den Herren zustehenden Præsidii.

Ad 14) *Militie campestri &c.* Cum ut antea dictum, impossibile sit, Satisfactionem conventam præstare, vel pecunias ad hoc colligere, & usque restitutionem Statuum & solutionem Satisfactionis Militem sustentare: ideo hic de remedio prospiciendum, ut scilicet miles aliqua portione accepta discedat, aut si diutius sub ditione Domini Territorii manere velit, sustentatio ejusdem defalcetur.

Ad 15) *Si qui tamen &c.* wiederholt man die in Münster hiebedor überschickten Meynungen, darinn einem Theil wie dem andern geschehe.

Ad 16) *Tam exauctoratio &c.* adjungantur generales utriusque partes, und erfordert der Herren Kayserlichen Consens, sowohl in diesem als allen andern.

Ad Lit. D.

Berufft man sich auf allhie zu Münster am heutigen Vormittag ausgefallenes einmüthiges Conclusum.

Oesterreichisches Directorium.

§. XIV.

Refutation
des François-
schen Postu-
lati, wegen
Ausschließ-
ung des
Burgundi-
schen Craynes
vom Frieden.

Wie heftig die Crone Frankreich sich entgegen gelegt habe, den Burgundischen Crayns in den allgemeinen Reichs-Frieden mit einzuschließen, das ist unter andern aus der, im Ein- und Vierzigsten Buch, §. XXXI. vorgekommenen ausführlichen Repræsentation haupt-

sächlich zu vernehmen gewesen. Es sind aber dagegen alsofort die sub N. I. & II. anliegende Schrifften, in öffentlichen Druck erschienen, und die Unbilde des Françoisischen Postulati darinnen gezeiget worden.

N. I

Petitionis Gallicæ, de Circulo Burgundico à Pace Imperii excludendo, deque ope ex Imperio ei non ferenda, refutatio.

Quod de Circulo Burgundico, à Pace Imperii excludendo, jam pridem in Replicis, & quidem sub captiosæ interrogationis involucris, insinuarunt Galli, id nunc palam aperteque proponunt; addita petitione, de supplicis ab Imperatore ac Imperii Principibus Regi Catholico, ratione ejusdem Circuli impostorum non permittendis.

Pro-

1648.
Junius.

Prodiit nuperrime Libellus, Teutonice Lingua, Authoris Anonymi, Gallorum tamen nomine, in Conventu *Osnabrugensi* dispersus, in quo adversus Ducem Lotharingiæ multa, de Circulo Burgundico à communi Pace excludendo, deque Cæsaris pro Rege Catholico auxiliis, pauca admodum differuntur.

1648.
Junius.

Quæ per cuniculos tentata fuerat aggressio, apertis exinde machinis est continuata. Kalendis Juliis proximè elapsis, missa est Directorio Imperii, à Legato Gallico, formula Articuli, quem Instrumento Pacis inferi contendit, cujus tenor est hujuscemodi.

Conventum est, ut non liceat impostero Imperatori, aut aliis Imperii aut Domus Austriacæ Principibus, qui in præsentis Pacificatione includentur, quovis titulo, nomine, colore, aut pretextu, neque etiam ratione Circuli Burgundici, aut Transactionis Augustæ Vindelicorum Anno 1548. vel alterius Transactionis Norimbergæ Anno 1542. initæ, Regem Catholicum, Ducem Carolum à Lotharingia, reliquasque Domus Lotharingiæ Principes, aut alios quoscunque Regis Christianissimi hostes, milite, armis, pecunia, commeatu, aliave ope adversus dictum Regem Christianissimum juvare, nec ullis copiis, quæ ipsius Majestati bellum inferre, aut aliquid hostile in ejus Ditiones hereditarias, vel acquisitas moliri vellent aut possent, statim, receptum, aut transsum per fines Imperii concedere.

Ducis Lotharingiæ causa, jam sapius, & novissime Responso peculiari, adversus Authoris Anonymi, quod dixi, scriptum, abunde est defensa. Cunctis sat constat, Principem hunc, veterem Imperii clientem, fœderatum, socium, consanguineum & amicum, præclaris in Rempublicam officiis commendatissimum, communis salutis causa armatum, non nisi per summam injuriam, à Pacis Germanicæ communionem posse separari.

Circuli vero Burgundici jura quod attinet, quamquam manifesta ea sint, paucis tamen comprobandum videtur, petitionem hanc Gallorum, adversari Statui Imperii, Legibus ejus fundamentalibus, Pactis publicis, æquitati, bono publico, securitati, commodis, honestati, & Majestati Imperii. Præterea, ipsis bellorum causis, Contestationibus publicis, Pactionibus præliminaribus, Postulatis Gallorum, atque Instrumento Pacis ab illis edito: horum confessum placitis, postremo, ipsimet Paci, quæ tot tamque ardentibus votis expetitur.

Circulus Burgundicus, jam à temporibus Divi Maximiliani Primi, Cæsaris, ceteris adscriptus, portionem non minimam Sacrosancti hujus Imperii constituit. Complectitur populos omnes Germaniæ Inferioris, Domui Burgundicæ parentes, veram & Germanam Germaniæ gentem. Circulum hunc è medio tollere, est ædificii hujus pulcherrimi vincula subtrahere; structuram, decem Circulis compactam, convellere, Corporis molem, quæ per tam longam sæculorum seriem stetit illibata, detruncare. Paucis, est Imperii Romano-Germanici Statum, heu nimium conturbatum, funditus evertere.

Legibus Imperii fundamentalibus, Circuli omnes, nexu indissolubili colligati, sibi invicem adesse & opitulari, non modo non possunt, sed debent. Communia omnibus sunt Pacis & Belli jura, omnibus una salus, sic & commune periculum. Id volunt, tot, totiesque repetitæ, Pacis publicæ sanctiones. Id Executionis Ordinationes. Id Comitiorum pene omnium Decreta & Receptus.

Inter hæc Pacis publicæ Leges, una est eaque vetustissima, quæ Anno

Sechster Theil.

§

nona.

1648. nonagesimo quinto, supra millesimum quadringentesimum, in Comitibus
Junius, VVormatiensibus est sancita. Illam Maximilianus Cæsar, tam suo Domus-
que Austriacæ, quam Archi Ducis Philippi filii sui, & Provinciarum Bur-
gundicarum nomine ex una; ac universi Imperii Electores, Principes, atque
Ordines, ex altera partibus, perpetuam omnique tempore duraturam, data
acceptaque fide, sunt stipulati.

1648.
Junius.

Leges hæc, pro Pacis, de qua modo agitur, executione sequendas esse,
& tanquam pro norma habendas, volunt Instrumenta Pacis, utrimque exhi-
bita. Has tamen ipsas, Pace necdum constituta, Galli conantur infringere,
Pacemque Imperii publicam sub specie Pacis violare.

Sed non Legibus modo & Constitutionibus, verum & Pactis publicis, id
quod diximus, jam dudum est constitutum. Celebris est Transactio, quæ Bur-
gundica dicitur, jam à seculo in Comitibus Augustanis, quæ ob Procerum fre-
quentiam Magna indignantur, solemniter inita. Comitiorum Recessu, §.
Nachdem dann ic. atque etiam postmodum, speciali Decreto anno sexagesi-
mo sequenti, roborata.

Transactio hæc, Circuli Burgundici ratio est stabilita. Restitutus ille
aut insitus corpori Imperii. Nominatæ Provinciæ sub ejus amplitudine
comprehensæ, salvistamen illarum juribus & exemptionibus. Cautum de
convocatione ad Conventus, de Sessione & Voto. Constituta quota pensita-
tionibus. Promissa fides & clientela erga Imperium. Et vice versa, quod
hac in re præcipuum, ab Imperio, Protectio, Patrocinium, Tutamentum.

Pacta hæc Conventa sunt univerforum Electorum, Principum, atque
Ordinum Imperii communi assensu. Signatæ tabulæ & sigillis consuetis mu-
nita. Addita promissio, qua majus vinculum dari non potest, de illorum ob-
servantia, *sub fide Principum.*

Hic liceat Deum atque homines obtestari. Hic fidem publicam implo-
rare, Fœderum sanctitatem, Promissorum, quæ vetus Germanorum gloria,
constantiam. Liceat in Pacis hoc Congressu, in Christiani Orbis Theatro,
usurpare voces illas, quibus majorum nostrorum Legati, in Theatro Pompeji
aliquando exclamasse perhibentur, *Nullus mortalium fide ante Germanos esse.*

At objicitur, Transactio hæc non esse observatam. Qua vero in
re, quibusve capitibus, non dicitur. Præstiterunt hætenus Domus Burgun-
dicæ Principes, omnia & singula, ad quæ memorata Transactio sunt ob-
stricti. Ad Conventus publicos convocati, per Legatos suos adfuerunt, pro-
ut etiam nunc adsunt. Idem factum in Conventibus Deputatorum Imperii,
inter quos & ipsi jure speciali, etiam post dictam Transactioem sunt adscri-
pti. Nominarunt Assessores Camera, eidem stipendia annua pro quota par-
te pependerunt. Ad summam, fideles devotosque S. R. Imperii Principes
continuo constanterque sese exhibuerunt.

Objicitur deinde, Imperium negotiis Belgicis nunquam se immiscuisse.
Negatur id ea thesi, qua ponitur. Aliud quoque publici Imperii Acta testan-
tur. Turbis Belgicis nascentibus in Comitibus publicis auditæ aliquando tu-
multuantium querelæ. Illis crescentibus, decretæ non semel pro Pacifica-
tione Legationes.

Quod si turbis istis durantibus, Regi Catholico non adstiterit Imperium.
Si Batavi non denunciati Imperii hostes; id certis de causis factum, quas hic
memorare, non est hujus temporis nec loci. Solum id sufficit, inferri ex eo
non

1648.
Junius.

non posse memoratæ Transactionis, quæ de casu illo non loquitur, inobservantiam. Multo minus inferri argumentum. Circulo Burgundico intestinis bellis implicito, à neutris partibus stetit Imperium. Ergo Circulus Burgundicus ab Imperio separandus, aut in communi Pacificatione deferendus. Ergo, novo omnino exemplo, pactione expressa cavendum, quod nec Imperator neque Imperii Principes, adversus hostis externi injurias, Circulo huic, possint opitulari.

1648.
Junius.

Qua tempestate inter Reges bella flagrârunt, dum annis superioribus Belgium Burgundiaque à Gallis impetita, nihil ejus rei, quæ nunc petitur, postulatam est, ac ne quidem cogitarum. Adducta non semel in Belgium Germanorum auxilia, data in terris Imperii stativa, diribitoria, transitus: quæ nec Gallis quidem denegata.

Objicitur ulterius, Circulum Burgundicum multis ab annis non contribuisse, eo expuncto nihil Imperio decessurum. Non contribuisse Circulum Burgundicum dici non potest, qui nostra patrumque memoria, tantum auri virorumque vim, tot æris, tot sanguinis, pro Imperio effudit. Memorari hic possent, Legiones, copiæ, exercitus integri in Germaniam adducti. Belgicæ & Burgundicæ Nobilitatis slos amissus. Duces fortissimi desiderati.

Transactione, quem diximus, duplex contributionis modus est constitutus. Unus communis & ordinarius, pro solitis Imperii oneribus. Alter extraordinarius, in expeditione generali adversus Turcam. Priore, Circuli Burgundici quota ad duplum Electoralis, posteriore ad triplum est constituta. Huic in numerato semper fuit satisfactum; illi partim in armis, partim in pecunia, cujus si calculus ineundus, longe plus debito solutum esse reperitur.

Et sane justissima fuit causa, cur in contributionibus ordinariis quota Burgundicæ solutio arario inferenda, durantibus Belgii motibus tacita quadam compensatione, aut extincta aut suspensa foret. Reciproca est Imperii & Circuli obligatio. Hic fidem & clientalem debet; sed illud Protectionem & patrocinium. Quamdiu hæc præstita non fuerunt, nec contributio fuit præstanda. Iniquum fuisset opem a membris exigere, dum corpus membris non opitularetur. Nunc vero Dei Optimi Maximi beneficio Circulo Burgundico à bellis internis pacato, dato reliquis Imperii Orbisque Christiani partibus, Pacis incitamento, sperandum erit objicem, qui contributionibus remoram dedit, amovendum, & quicquid impedimento hætenus fuit, imposterum iri sublatum.

Verum enim vero, etsi nulla legum, nulla pactionum, nulla fidei publicæ intercederet obligatio, ipsa æquitatis ratio postulat, Belli socios esse Pacis consortes. Eadem omnibus bona malaque esse, utque rerum adversarum, sic & secundarum communes ex æquo rationes. Id ratio ipsa dicit. Id omnium temporum atque nationum exempla. Id Regnorum hostilium Fœdera ac studia, quibus hætenus incubuerunt.

Scimus omnes, Circulum Burgundicum una cum Imperio, imo verius diu post, & solius Imperii intuitu, à Gallis fuisse impetum. Jam dudum Gallica arma per Germaniam Superiorem erant illata, cum communem belli casum in se traxit, bellorum causis vel obtentibus in Circulum hunc derivatis. Ab illo tempore, ad hunc diem, anni sunt amplius tredecim, patrio in solo, tanquam Martis alea, præcipuam Gallorum vim fortissime sustinuit. Illum vero nunc deferere, & qui bello stetit invictus, Pace devincendum dedere, uti nihil turpius, ita nec iniquius.

Sechster Theil.

§ 2

Ve-

1648.
Junius.

Verum quamvis nulla alia foret, sola boni publici ratio exposcit, Circulum hunc, quem Imperii antemurale recte dixeris, à reliquo corpore non distrahi. Sic à natura comparatum, ut in vasto hoc Imperio, essent populi in confinio positi, qui pro omnium tutela excubarent; qui salutem communem periculo suo defenderent, quorum virtute, Gallica potentia vicinis semper formidolosa, reprimeretur. Qui viris, locis, fluminibus muniti, veteri quoque odio animati, gentem inquietam & bellicosam, suos intra fines continerent.

1648.
Majus.

Et profecto, si Germaniæ Patriæ nostræ charissimæ Statum ob oculos ponimus; non eum modo, qui in præsens est, sed & Pace eveniente constituendum, videre erit faciem Reipublicæ tristem & miserabilem. Episcopatus, Provincias, Ditiones Imperii amplissimas, abscissas. Illarum accessione, Regnum Galliæ ad orientem paulo minus adactum. Rhenum, qui quondam in meditullio Germaniæ, nunc vix limitem haberi. Ad utramque ripam hostibus concedi arces, præsidia, transitus. Illud vero miserabilius, illos hisce concessionibus ne quidem esse contentos. Petere Circulos integros, Præsidia Imperii, munimenta fortissima, è medio tolli. Quibus subtrahitis, quid tutandis Imperii finibus supererit? Quis Principum Germaniæ, qui ad Meridiem sunt, nisi precariam vitam ac libertatem agere velit, domi tutus commorabitur? Quæ Civitas, quâ parte Gallia adjacet, liberæ nomen, quo nihil carius, poterit conservare?

Jam si comoda spectamus, quid publicè aut privatim, antiqua inter Germaniam utramque conjunctione, amicitia, necessitudine, potest esse utilius. Quid pulchrius, quam populos conterminos, ejusdem nominis, sanguinis, & linguæ, paribus moribus & institutis viventes, Legum Pacis publicæ beneficio invicem agere, versari, usumque commerciorum exercere.

Si utili honestum adjungendum. Quid magis infame, quid magis ignominiosum, quam ditionem non unam, sed complures, Circulum integrum, Provinciarum Orbem, pro hostis libidine, exemplo fedissimo, ab Imperii corpore avelli. Absit, ut nomini Germanico hoc probris imputetur. Absit, ut ad posteros nota hæc transeat, fuisse hæc tempestate Germanos, fidei olim tenacissimos, qui fidos clientes, veteres amicos, socios, & fratres; qui concives suos & populares; qui Germanos ipsos, in ipsa Pace, per summum dedecus, abdicarent.

Belli, quo premimur, causas hæcce unicas vel præcipuas sumpsit Gallia, Libertatem Germanicam, & Imperii restaurationem. Hæcce munimentis publicis editis, has in Fœdere Suecico expressit. En illa, illa, cujus specie pugnatum est, Germaniæ libertas; cujus pars maxima, Fœderum sancientium & socios adjuvandi facultas. En Imperii restauratio, Circuli pulcherrimi & fortissimi ab Imperio avulsi.

Multoties deinde & solenniter, cum publice tum privatim contestata est Gallia, ob copias pro libertate Germanica Imperio illatas, nullam se unquam retributionem petituram, propriis sumptibus sine cujuscumque onere se eas sustentaturam, Paceque composita, è finibus Imperii educaturam. Num verò facta dictis exequenda sint, nunc videmus, dum omnia dissimulatione, obtemperata satisfactione amplissima, pars nobilissima Imperii abstrahi postulatur.

Pactionum Præliminarium cautio præcipua hæc fuit, ut omnes & singuli Sacri Romani Imperii Principes ac Ordines fide publica tuti, colloquio, uti de Pace, interessent. Sic à Cæsare conscripti, ab ipsismet Regnis sunt rogati. Hoc sine, tam longæ tractationi frequentes adstiterunt, de communibus privatisque negotiis consultarunt. Finis primordio longe dispar. Qui

cun-

1648.
Junius.

cunctos Imperii Status, imo & Mediatos, Pacis colloquio adesse voluerunt. Nunc summæ notæ Principem, sanguine Teutonico, ipsisque Caesaribus ortum, antiquissima Fœderis societate, & cum Germanis Principibus renovatæ sapius cognationis, neque intermissæ unquam amicitiae necessitudine, conjunctissimum, de hoc Sacro sancto Imperio optime meritum, in ipsa Pacis conclusione, volunt iri exclusum.

1648.
Junius.

Postulatis die S.S. Trinitatis jam à triennio editis, id præcipue petierunt Galli, Pacem fieri Christianam, Universalem & perpetuam, cum Imperatore & Domo Austriaca: omnesque & singulos eorum Fœderatos & Adhærentes, insuper omnes & singulos Imperii Principes & Status, pristinis juribus, prærogativis, libertatibus, & Privilegiis, restituti & conservari.

Instrumento vero Anno superiore exhibito, ultra hæc additum, de Circulis redintegrandis; Matricula renovanda; Juribus Principum restaurandis, cum primis vero faciendi inter se, & cum exteris Fœdera; Pacis quoque publicæ constitutionibus observandis.

At quomodo Circulos redintegrari, Matriculam renovari proponunt, qui Circulum unum cupiunt expunctum? Quomodo Statibus Imperii jus faciendi Fœdera, cum quibuscunque sive indigenis, sive exteris liberum esse, qui Circulo fidiissimo suppetias, pacto publico denegari student? Quomodo Imperatori & Principibus Domus Austriacæ denegatum volunt, quod omnibus & singulis Imperii Statibus, maximis, medioximis, infimis, citra controversiam permissum? Quomodo constitutiones Pacis publicæ observari, qui neque census, neque receptus, neque transitus per terras Imperii, pro Circuli hujus securitate, contra Pacis publicæ leges, volunt permissos?

Si vero postulata ab Hispanis facta, cum hisce de quibus sermo, comparamus, qua fronte petere Galli audent, Circulo Burgundico Imperii membro, ab ejusdem corporis membris, auxilia non portari, qui in Legibus Pacis Hispanicæ illud præcipue & pervicaciter obtentum voluerunt, ut integrum illis foret Fœderatis & amicis omnibus, etiam perduellibus, & nominatim Regni Lusitanæ invasori, seu clam seu palam, sive directe sive indirecte, opitulari.

Placitis Cœtus hujus celeberrimi, post maturam rei deliberationem, jam pridem atque iterato visum fuit, & communi Senatus Imperii suffragio conclusum, 26. April 1646. & 25. Septemb. 1647. Regem Catholicum ratione Domus Burgundicæ, spectabilem Imperii Statum, ac ratione Ducatus Mediolanensis, ejusdem beneficiarium, in hac qualitate à Pace nullo pacto esse excludendum. Quæ decreta revocare, neque justum, neque decorum.

- - - - Rescindere Divis,
Non liceat acta Deum.

Ad extremum, Tractatum Pacis quibus insudamus, hic scopus est præcipuus, ut beneficio communis Amnestiæ, internis diffidiis compositis, dataque Regnis hostilibus satisfactio, Imperii harmonia, facta tecta possit conservari, seræque posteritati transmitti. Cum scopo hoc è diametro pugnat, id quod proponitur, quod Imperii harmoniam funditus evertit, corpus jam satis truncatum, dilacerat, bellum, quod componendum, resuscitat, ab Imperio in Imperium arma convertit. Breviter, Pacem ipsam sub Pacis imagine disturbat.

Si enim Legum, Fœderum, securitatis, boni publici, aliisque quas memo-

1648. moravimus causis, pro hostis voluntate, procul habitis, Regi Catholico, quæ 1648.
Junius postulatur, (quod absit) fiat injuria, quid aliud expectandum, quam justissi- Junius
ma fidei violatæ vindicta, arma in scedifragos universo Orbi comprobanda, &
ex bello hoc miserabili aliud bellum miserabilius?

Quamobrem, sibi majoribusque dignum, posteritati laudandum, legibus quibus constat Imperium, fidei constantiæque Germanicæ, publico bono, securitati Patriæ, magnitudini Imperii, saluti Reipublicæ in extremo sita, denique Paci ipsi, quæ Justitiæ soror, consentaneum præbebit exemplum, inclutus Pacis Conventus, si Petitioni, de qua agimus, non modo non annuat, sed ex adverso, solenni Senatus-Consulto, eandem, prout speratur, decreverit eliminandam.

N. II.

Fidelis Germani, in Conventu Monasteriensi ablegati, ad Conventus Osnabrugensis Deputatos, supra Coronæ Gallicæ Petitionibus, Consultatio Juridico-Politica.

LECTORI BENEVOLO !

Fervido calamo oportuit me collegas nostros Osnabrugenses sui Officii commonefacere, ut eorum in rebus agendis festinationi responderem, quod tanto facilius me assequuturum existimavi, quod vera, non dictu speciosa scribere proposuissem, Assentatoris partes, quantum potui detrectans, ut periculis, quibus premimur, infestissimas, & quanta potui celeritate occurrens Gallorum technis & insidiis, cum viderem celerrimo illarum cursu & impetu, nonnullos, tanquam insolito turbine in transversum rapi. Ideo Benevole Lector, si majorem stili puritatem desideres, eam intentionis nostræ desiderabiliori puritate, ut compensatam habere velis, instanter rogo.

Multoties Galli curarunt sollicitari Hispanos, ut suos cum illis Tractatus absque Imperio & disjunctim inirent, quod semper recusarunt, malueruntque durioribus conditionibus pacisci, quam vel tantillum ab Imperio separari; satis callentes hujusmodi divisionem, quamvis tantum foret sex mensium, in utriusque exterminium vergere, & præterea illius admissionem quocunque prætextu, fidei, amicitia, confederationi, famæ, & honori esse contrariam.

Prodigiosum est audere Gallos quidpiam simile ab Imperio contra Hispanum petere, eodem tempore quo ipsi rebellibus Lusitanis opem ferre non modo prohiberi nolunt, sed hanc sibi licentiam expresse reservari, imo & illam nullis limitibus circumscribi, contendunt.

Batavi, qui non iis necessitudinis vinculis Gallis junguntur, quibus Imperator cum Rege Catholico, non eas leges admittere contra suam cum iisdem Gallis confederationem, nec ab illis eas extorquere Hispani conati sunt, quas Gallia cupit ab ipsis Imperii Statibus Imperatori, contra Hispanum, hoc est, ab ipsis Membris, Capiti, contra Oculos imponi.

Admittendo solum Gallorum propositiones circa hanc suppetiarum prohibitionem, separationem Circuli Burgundici & exclusionem Ducis Lotharingæ; peccatur enormiter, in forma & in materia, & proceditur contra omnem rationem & normam, tam Justitiæ, quam Status, seu Politicam.

Quoad

1648.
Junius.

Quoad formam nemo poterit negare, illam quam maximè offendi Dominos Mediatōres, & consequenter eorum Principales, iis absentibus, inauditis, & invitis, cumque suae functionis probroso contemptu, ea attrectando in qua Mediationis Officium necessario influere & incurrere debet. Deinde evertitur Præliminaris Conventio, qua Monasteriensis Civitas Gallicis Tractatibus præfiguratur; & cum huiusmodi Conventio sit regula & fundamentum eorum omnium, quæ sequentur: evidens est & extra omnem controversiam, Osnabrugenses in hac materia Tractatus, re ipsa & ex natura reciproca stipulationis nullos fore: & quocumque tempore ob huiusmodi apertam nullitatem, ab iis desistendi unicuique ansam præbituros, præcipue, refragante Imperatore, conquerente Rege Hispaniæ, & viginti octo tam Principibus, quam Statibus Imperii in legitimo loco, legitime congregatis, continuo reclamantibus & contra protestantibus; unde novarum dissensionum seges, quod unicuique Gallorum intentum, & in quod omnibus modis & viis, tam publicis quam secretis, ab eo tempore, à quo istis Tractatibus primum interfuerunt, conspirarunt. Denique nec ipsi, qui huiusmodi propositiones faciunt, nec qui eas admittunt, ullam ex iismet procuratoriis mandatis, quæ exhibuerunt, potestatem habent, eas agitando, & multo minus concludendi Osnabrugis; huiusmodi enim mandata procuratoria loquuntur tantum circa Tractatus Germano-Gallicos, seu Hispano-Gallicos de Congressu Monasteriensi; & præterea quando quoad Gallos, Deputatosque Electorum, Principum & Statuum Imperii, qui degunt modo Osnabrugis, hæc difficultas cessaret; certum est tamen aliunde, cum ibi præcipue agatur de interesse Imperatoris, non tantum qua Imperator, sed qua Princeps Austriacus, Regis Hispaniæ, non tantum qua Rex, & tot Regnorum Monarcha, sed qua Imperii Princeps, & Archi-Ducis Caroli Tirolensis, adeo ut quidquid Galliarum sit concedendum, vel recusandum, ad eos ferè solos immediate pertineat; hinc inquam certum est, eorum Legatos incundis tractatibus adesse debere, & in hunc finem novis procurationibus muniendos; quandoquidem illæ, quas præ manibus habent, & quæ secundum commune ac uniforme omnium interessatorum Votum & Statutum, conceptæ sunt, ab Osnabrugensi Conventu penitus discrepant; Quid igitur hoc monstri est, obluente ipsius rei natura, & tot repagulis obstantibus, velle sus deque cuncta miscere, & omni turbato ordine, inani demulcendæ Galliarum desiderio, ad confusionem postea inextricabilem, præcipitanter contendere? Nuper, & quoridie, Galli Tractatum Præliminarem, contra justam Ducis Lotharingiæ præsentionem, aliquem ad istos Tractatus Plenipotentiarium suo nomine mittendi, opposuerunt, eo quod non expresse nec specificè in præliminari Conventione esset denominatus, nec unquam ab hac tergiversatione potuerunt dimoveri, licet sub clausula generali Confederatorum Imperatoris & Imperii, nec non Regis Hispaniæ comprehenderetur; nunc verò contra expressam assertionem & dispositionem ejusdem præliminaris Conventionis, sedem Tractatum mutare non erubescunt, voluntque ut tam iniquis intentis per fas & nefas Imperii Status suffragentur, Imperatori resistent, plerisque sociorum suorum repugnent, & contra propria facta, acta, & conventa veniant. Ex quo solo Gallorum intento, quando alia desissent argumenta, satis constaret, non ea qua par est sinceritate, in Pace promovenda eos procedere, quippe satis norunt, omnia plana, tuta & sic Monasterii composita esse, ut si velint, recto tramite, & via facili ac aperta, iisdem vestigiis, quæ jam trita sunt, insistentes, ad optatam metam cum omnium non consensu modo & applausu, sed interpositione, & juvamine, possint pervenire; à qua quidem publica, & jam strata via cum deflectunt, nihil aliud cogitant, præter spargenda discordiarum semina, publicæ quieti, & Germaniæ tranquillitati omnino repugnantia.

1648.
Junius.

Quoad

1648.
Junius,

Quoad materiam, ea est, quæ vix possit sine summo ejusdem Imperii periculo delibari; Quomodo enim absque gravi offensione ab Imperatore & Rege Catholico audiri potest, quod eorum concordia, quam Deus, natura, omniaque Jura æternam inconcussamque stabilivè, modo in discrimen seu controversiam ab ipsismet Statibus Imperii vocetur, qui ejus ope & beneficio, sese contra exteros hætenus tuiti sunt, & imposterum tueri poterunt; si verò ulterius hujusmodi quæstio promoveatur, minime dubitandum est, relictis Tractatibus Hispano-Gallicis (ut jam ob hanc eandem causam fit ex parte Gallorum) Ministros utique Hispanos ex his Conventibus penitus emigraturos, & ideo inter duas Coronas omnis tractationis spem abscissum iri, summo totius Christianitatis dispendio, cujus quæ subinde sequentur clades, calamitates & incendia, Osnabrugensi Conventui unice debebuntur, & imputabuntur; ut publicâ protestatione, factique ad posteritatem transmittenda expressione universo mundo declarabitur. Quæ omnia contingent eo tempore, quo prædictarum Coronarum Tractatus, magnâ ex parte jam ad optatum finem inclinarent, quadraginta octo Articulis Mediatorum ope & ministerio ex toto compositis, aliis verò sic discussis & explanatis, ut vix credendum sit, Galliam, si sibi constet, à tam proficuis conditionibus discessuram. Quidquid contra unus aut alter procellarum magis, quam malacæ cupidi moliantur, quorum cruentis desideriis inservire Conventum Osnabrugensem, contra ipsiusmet Galliæ & Consilia & Vota, omni aetate, & itupendum, & pœnitendum, & detestandum erit.

1648.
Junius,

Quam propensum hætenus ad Pacem animum Rex Catholicus habuerit, extra omne omnium ætatum exemplum, concessionem in id ab eo factam, & publicis Actis testificatam, docent; Ipsique nuper Legati Batavi idem opere, & postea verbo, ad interrogationem Electoralis Collegii, Osnabrugæ declararunt. Unde mirandum prorsus nonnullos eorum, quibus hujusmodi declaratio concedita est, & quorum fuit officii ac obligationis, eam naviter ut acceperant, suis Collegis & cæteris Imperii Ordinibus referre, in re tam aperta & ipsa meridiana luce clariori, adhuc hodiè voluntariè cæcutire; vel cæcutionem, non sine magno linguæ & cordis dissidio, fingere & effutire.

Si verò eorum ephemeridem retexamus, quæ ab insiruitis Pacis Congressibus, contra Pacem, ipsius tamen Pacis obtentu, & Galliæ nomine acta fuere, Deus bone! quot technarum, machinationumque portenta, per conculcatam Imperatoris dignitatem, per Imperii Leges violatas, per ejusdem harmoniam dissolutam, per Mediatorum contemptam auctoritatem, per Legationis jura temerata, per lamentabilem denique totius Christianitatis ludificationem apparebunt? quorum deformis spectaculum nec ipsiusmet Galliæ pars sincerior & potior conniventibus oculis sit inspectura.

Nunc verò cum in eosdem, imò periculosiores scopulos ejusdem Imperii cymbam, exteri isti & hostiles Navarchæ totis viribus impellant; an invenientur, proh dolor & pudor? qui destinato patriæ naufragio remos, manum, & operam præbeant, adversariorumque libidini quaqua versum & veluti ex conscripto pareant? Antiquorum Amicorum obliti, quos illis non mutua modo fœdera, non reciproca tantum fides, sed communis salus, contiguæ ditiones, ortus similis, eademque in omnibus, seu morborum, seu remedium subeunda alea conjunxerant.

Verum etsi retardatæ Pacis omnis culpa non tam apertè ac manifestè, in Gallos, vel quod melius dixerimus, in eos, qui Galliæ nomine utuntur, recideret, num saltem consultandi Mediatores, qui hoc Pacis negotium direxerunt? num actus hucusque promotæ tractationis examinandi, ut constet penes

1648.
Junius.

penes quem tanti beneficii sit mora? quo in statu, ordo, & series rerum tam actarum quam gerendarum verferur? ut postea communicatis studiis, qualiter inter Confederatos fieri solet, utrinque adeo necessaria in iisdem Tractatibus paritas, ac conjunctio, promoveatur; Tantum abest, ut inconsulto Hispano, prætermisso voto Burgundico, & veluti prohibito à Comitiorum Imperialium aditu Lotharingæ Duce, ea sint decidenda, quæ ad eos immediatè pertinent, cum nunquam talem procedendi modum in vilissimarum personarum causis, privata cujuscumque loci tribunalia admiserint.

1648.
Junius.

Quodque mirabilius in hac rerum everfione occurrit, illud certè est, quod prædictus Conventus Osnabrugensis præterdat, sine consensu Regis Catholici, de suo tamen in utramque Alsaciam jure renunciando, stipulari, & de cedendo Inferiori Palatinatu, quem legitime & realiter à multis annis possidet; cum è contra hac obliqua via potius sit coacturus prædictum Hispaniarum Regem ad utrumque mordicus tuendum, imò & in usum omnino à votis & concessionibus inanibus prædicti Conventus Osnabrugensis alienum, convertendum; novosque sibi amicos & confederatos comparandos, & iisdem mediis ad id utendum, quæ eo spreto & indignè habito, in Gallorum commodum, suorumque adherentium, sic à Conventu Osnabrugensi concessa forent. Quomodo enim dubitari potest, tantà injurià, & tali fœdifragio (quod Deus avertat) Regem Hispaniæ læsum & laceffitum, rebus utcumque suis prospecturum? unde quæ sequutura sint damna effari & ominari, animus reformidat.

Cæteris itaque prætermiſſis unum tamen tot inter dissimulari nequit, neminem videlicet toto orbe amplius reperrum iri, qui tam fœdo exemplo perculsus, Imperii partibus accedere velit. *Quid enim, ut ait Cassiodorus, expectent extraneorum jura, si sic meretur affinitas?* Nullis prorsus historiarum monumentis reperietur, Hispanos quidpiam umquam contra Imperium attentasse; quin ei sæpissimè laboranti, auxiliatrices & salutare manus præbuisse, qualiter luculentis declarationibus ejusdem Imperii Status & Ordines multoties contestati sunt; postremisque adhuc hinc annis Dütlingensem Victoriã, Hispanicis Lotharingicisque auxiliis partam fuisse nemo inficiabitur: Advolavit è Belgio ipsemet Lotharingæ Dux, Gallos Imperio propulsaturus, & hac in occasione, ut & in aliis multis præcedentibus, qualiter etiam Hispaniæ Rex, Germaniæ saluti propria commoda longè posthabuit: At ubi utriusque Principis ope fusi fugatique hostes; eorundem hostium odio justam hujusmodi Imperii Vindicam & Assertorum causam, fama est, ab ipsismet Imperialibus Comitibus, tanquam expiaticem victimam immolari debere; En egregium gratitudinis specimen, & mirabilem acceptorum beneficiorum compensationem!

Sed mittamus, quæ ad gloriam, decus & existimationem pertinent, ne præoccupatis nimio forsan timore animis, leviora pro iniquitate temporum habeantur: & nullo famæ intuitu, præteritisque omnibus oblitteratis, sola præsentium & futurorum ratione habitâ, ad nudam & puram Imperii quietem ac securitatem descendamus. Hac etiam ex parte certum est, Gallorum præstigiis non Pacem quæri, sed Bella ex Bellis feri, & discordias ex discordiis disseminari; sciunt videlicet impossibile penitus esse, ut Imperator Hispano desit, & vicissim Hispanus Imperatori, petunt tamen hanc Imperatori facultatem adimi, cujus libertas, cuivis alteri Germaniæ Principi, in quemvis etiam exterum Principem relinquitur: Hoc si fiat, & qui supra leges est Imperator, hanc veluti, omni Divino & Humano juri adversam respuat, vel ad eam capeſſendam sequendamque, illius auctores cogendum censebunt, vel contractum inobservatum relinquent; Hinc, & inde ampla novis hostilitatibus, tam internis quam externis materia; &

Sechster Theil.

3

in

1648.
Junius.

in diversas partes dehiscens Imperii luctuosa clades; Iterum Galli Germaniæ penetralia invadent, utramque dissidentium partem, si possint, oppresuri; jungent se Imperatori non Hispanus modo & Lotharingus, sed quicumque in Imperio iisdem tractibus pessimè mulctantur, & de illorum iniustitiâ & nullitate palam ac multoties sunt protestati. Repererunt ab Hispano Franquendalia, denegabit, & aperto Marte tuebitur; Quæcumque Gallis in Alfatias concessa erant, revertionis jure & secundum familiæ pacta vindicabit; num igitur melius tutiusque pro eadem Imperii quiete & securitate foret, à Statibus Imperii (qui illam unice jactitant) Imperatoris Domini sui, Regis Hispaniæ antiqui Confœderati & Amici, Ducis Lotharingiæ perpetui belli & fortunæ socii, aliorumque Imperii Principum, qui Monasterii suffragia reservârunt, concursum & consensum expectare ac obtinere? ut quæ eadem sunt inter se, & quæ Bello indivisa remanserunt, Pace nusquam dividantur; a quâ divisione & diversitate rerum & commodorum: diversitatem utique animorum resultaturam, sibi Galli, & meritò quidem persuadent: Quod Hispani jam dudum subodorati, in omnibus suis propositionibus, responsis, replicis, & quibuscunque pacificæ tractationis actibus, expressum articulum inseruerunt, de non concludendâ inter duas Coronas Pace, nisi eodem prorsus tempore, cum Imperatore & Imperio utique concluderetur: illud Virgilianum continuo ingeminantes.

1648.
Junius.

-- -- *Unum & commune periculum:*

Una salus ambobus erit.

Attamen nonnulli fuere, qui hoc diversitatis exemplum jam cæteris in Imperio præberent, quod minimè diffitemur; sed eo ipso magis abstinendum asserimus, quod non aliis modo, verum sibi meritis ipsi noxium evaserit; Quid enim peperit Electori Coloniae Armistitium cum Exteris, præter faciliorem in suos Status, & Principis Osthabrugensis, Consanguinei sui, grassandi & invehendi modum? quid Bavaro, nisi Urbium, quas pignoris loco cesserat, deperditionem, ditiorumque suarum devastationem? si Neoburgicum super eadem quæstione interrogemus, respondebit procul dubio, ab imita neutralitate omnium partium prædam fuisse; si Trevirenses, non negabit à suis Protectoribus sibi Philipsburgum detineri, factasque promissiones de contributionum exemptione pro solutione militiæ Suevicæ irritas abiisse; si Herbipolensem, ad extrema actum & omni ex parte consumptum sese declarabit; si Basiliensem Episcopum, hoc etiam neutralitatis nomine Bruntrutum à Gallis occupari; si Wirtembergicum, Montembellicardum usurpari; si Saxonem, Brandenburgicum, Megapolitanum, & Brunsvicenses Princeps, paucas reliquias bonorum, quæ ex publicis calamitatibus ipsis supersunt, ostendere poterunt; Imò si ad eos convertamur, quibus Galli peculiarem protectionem & singulare patrocinium subministrasse gloriantur, Sabaudum & Mantuanum, non nisi querulas voces referemus, quibus, hoc patrocinii titulo, sub immane jugum missos fuisse, melioribusque suis fortaliis spoliatos cognoscemus; ut tandem tot tantisque documentis, quæ in omnium oculis extant, discamus, An ab Imperatore, à Rege Hispaniarum, totaque Domo Austriaca, cujus beneficentia, fides, amicitia, & necessitudo, nec non in conservationem totius Germaniæ effusa potestas, crebris experientiis nobis innōuit, sit nunc discedendum? ut non minus iniquis quam vastis hostium cupiditatibus tam imprudenter, quam abjectè famulemur.

Si ejusdem Augustissimæ Domus Principes, vel Reipublicæ Christianæ tranquillitatem turbassent, vel eandem à quibuscunque autoribus turbatam restitui prohiberent; esset equidem in hac, quæ modo controversatur, ab

1648.
Junius

ab illis defectione, aliquis excusationi locus; sed cum à morte Henrici IV. Gallia Regis, Regnum illud variis in se, & per diversa tempora factionibus scissum, nullum sibi umquam adversum, nec Cæsareum nec Hispanum militem, senserit. Cum ejusdem publicæ tranquillitatis amore, iidem Principes tot commodis suis se abdicarint, ut patuit ex Pace Veruiniensi, & Danica, & Pragensi, & prius adhuc Ratisbonensi, qua Gallus sub eadem Pacis larva, quam hodie obtendit, toti Imperio nefariè imposuit & insultavit; Cum ab ipso præliminarium Hamburgensium exordio in hunc usque diem, tot indignis & insolitis petitionibus Austriaci cesserint, ut hanc eandem & diu desideratam quietem, propria depressione integrarumque Provinciarum cessione assequerentur, adeo ut quæ in hunc finem optimi Principes hæcenus perpessi sunt, vix apud posteros fidem sint inventura; quis amplius ipsis in hoc eodem Pacis itinere, quod magnis passibus calcant, deserendis, prætextus suppetet? nisi toti Germaniæ funestus & exitiosus, indignus majoribus nostris, nobismet ipsis, & posteris, omnique ætate execrandus?

1648.
Junius.

Verum forsan inquit, qui sinuosam hanc viam, & variis anfractibus in præcipitium proclivem ingressi sunt, Cæsar, post pactas secundum Gallorum vota Pacis conditiones, de approbatione ab Imperii Statibus instanter requisitus, & fortiter sollicitatus tandem consentiet, illisque subscribet: ô fatuitatem, & suppositionem à communi hominum sensu alienam! Quasi verò tantæ maculæ, & tam inhonestæ labis Cæsareus animus capax esset, ignoraretque Imperator, excepto uno Hispaniæ Rege, multos quidem, quos fugiat, habere, quem verò sequatur, neminem; Cum inter reliquos nonnulli, si velint, non possint, ipsi suppetias ferre; alii, si possint, nolint; minusque volent, aut poterunt, ubi ab Hispano separabitur; Illum enim tunc omnes, tanquam arborem suis radicibus evulsam, nullisque turbinibus oblietaturam contemplantur: sacrilegam hujusmodi de Cæsaris mente & animo præsumptionem, meritò quis dixerit ac damnet; qua nempe sacra ejus Majestas in fluxæ fidei, & depravatæ indolis, imò & obscuri ingenii suspicionem adduci videtur, cum longe aliud magni optimique Principis magnanimitas & prudentia suggerat, quam ut se totum unico hostium suorum, (quorum toties perfidiam expertus est) arbitrio permittat; nudusque quorumdam etiam Imperii Regulorum ictibus pateat, qui solito præsidio destitutum, quasi jam ruentem sint forsan impulsuri. Absit, ut tantæ sagacitatis Monarcha eam propria manu sibi subducat molem, in quam ejus, quod habitat, domicili inclinata compages recumbit: haud immemor, Ferdinandum Secundum gloriosæ memoriæ Parentem, proximè non Cæsareo tantum folio, sed omnibus hæreditariis terris ejiciendum, & inter summas angustias constitutum, his columinibus fultum fuisse, quibus subtrahendis & amputandis, qui Cæsarem Pacis respectu assentiri volunt, idem consulunt, ac si cuiquam ægroto, corporis & animæ separationem, recuperandæ valetudinis causa suaderent. Videt Cæsar eosdem hostes arctiora quotidie inter se Fœdera ferre, & ipse ab iis, quibuscum sanguinis sui Principibus conjunctus, iisdem hostibus huc usque restitit; esset destitutus? suppetias Regi Catholico Affini, Consanguineo, & Sororio in perduelles denegaturus, quas Galli perduellibus, quibuscum nullo consanguinitatis vinculo junguntur, in Regem suum sunt concessuri? Rem inauditam, & non modò Imperialium Comitiorum cetero, sed muliercularum etiam conventiculis & confabulationibus eliminandam.

Prætermittà verò hac consideratione indissolubilis inter Imperatorem & Regem Hispaniæ Societatis, quamvis tot nexibus, intimis Imperii generalibus implicatæ; si Imperium nude, & ab Imperatoris causa ac consortio, si fieri possit, abstractum, contemplemur; etiam ipsi, sic seposito, perniciosissimam ab Hispano sejunctionem futuram apertius est, quam ut multa pro-

Sechster Theil.

3 2

batio.

1648. batione indigeat. Possessiones enim & Dominia, quibus tam Imperium, 1648.
 Junius. quam Monarchia Hispanica constant, in mutuuum subsidium à natura sunt
 constituta, adeo ut Belgio & Mediolano quasi duobus propugnaculis Ger-
 mania tegatur, quorum ope & transitu, ei, qua terra qua mari, ad majores
 ab omnibus aliis Hispanicis Ditionibus suppetias procurandas aditus refe-
 rantur; nec modo pro Imperii propugnaculis, sed membris etiam, una
 cum Burgundiæ Comitatu habenda sunt, iisque admodum necessariis,
 in extremitatibus vasti corporis positis, quibus abscessis, vix erit, qui
 prostratum erigat, & ori cibum admoveat. Iidem præcipui Imperio &
 Hispano hostes ab omni tempore fuere, Turca & Gallus, & uterque tam
 Imperii quam Hispanicæ Ditionis confiniis imminens, quos in Imperium
 grassantes, nisi prohibeat, vel divertat Hispanus, & vicissim in Hispanum
 savientes, nisi aliunde Imperium distrahat, & sic inter se onus partiantur,
 mettendum est, ne dum conjunctorum alterutri, solique, tota ponderis
 moles incumbat, plus aquo gravetur: unoque semel attrito, tota eadem
 moles in alterum recidat, in cujus levamentum ludicram fictæ reconcilia-
 tionis ostentationem, & vanam subdolæ conventionis fidem reclamare, fru-
 straneum foret.

Nisi in Catalaunia, Italia & Belgio, quadraginta circiter Gallorum mil-
 lia decinerentur, quis dubitat, nunc eadem Germaniam nostram oppressu-
 ra? eaque oppressa rursus Catalauniam, Italiam, & Belgium repetitura?
 Vice versa, nisi alia Gallorum vires in Imperio occuparentur, quis non cre-
 dat illico eas contra Hispanum profecturas, & ubi suis intentis potentur,
 iterum Germaniam invasuras?

Sed Germani Pace inita non erunt amplius Gallorum hostes, nec Galli
 Germanorum, nullamque ipsis alienationis & inimicitiaë causam præbebi-
 mus. Quid tum? an aliquam præbueramus, quando proximis annis nos
 hostiliter aggressi sunt; an aliquam præbuerant Hispani, quando Vertu-
 niensem Tractatum violârunt, & novem alios præcedentes? an aliquam
 etiam occasionem porrexerant pupilli Principes, Archi-Ducis Leopoldi Fi-
 lii, ut eos hæreditariis terris extirperent? An Lotharingiaë Dux, ut antiquo
 patrimonio ipsum spoliarent? An Majores nostri Henrico II. ut tres infi-
 gnes Episcopatus Imperio adimeret? An Ferdinandus II. quidpiam contra
 Ratisbonensem Tractatum peccaverat, ut non modò non observaretur à
 Gallis, sed sub ejus larva infensissimum bellum latitaret? Estne aliquis, qui
 negare audeat in Comitibus Francofurtensibus publicè & solemniter Mar-
 chionem Fequerium, Regis sui nomine promississe, nihil profus Coronam
 Gallicam Imperio detracturam? Atqui hujusmodi promissorum contra-
 rium omnino experimur, ut & eorum, quæ modò ejusdem Galliaë nomi-
 ne nobis promittuntur, sumus experturi: omnium posteastrarum ob-
 jectio, querelarum & argumentorum, paucis his verbis solutionem
 accepturi: *Alia sunt Tempora*: quod quidem certissimum est, & alia sem-
 per futura, adeo ut cum eorum mutatione, perpetuam utique pactorum,
 & promissorum mutationem expectare debeamus: *si in solo Gallorum verbo*
jaçtemus rete; nec securitati nostræ aliundè provideamus, talique modo, ut
 dum Galli Tractatus deferent, nos à nostris Amicis, diuque probatis auxiliis
 non deseramur.

Si bona fide & animo ad veram, diuturnamque Pacem composito, tra-
 ctaturi sint Galli, eam non nobiscum tantum, sed cum Hispanis simul, & semel
 inire volent: satis enim nôrunt, unam absque alia diu non posse persevera-
 re: nôrunt utique illam Hispanos verè & constanter hæctenus desiderasse: nô-
 runt denique, tantum abesse, ut res Hispanicæ, Imperii Pacificationi adver-
 sen-

1648.
Junius.

sentur, quin ipsi promovendæ multum sint collaturæ; & vicissim res Germanicæ, Hispanicæ cum Gallis compositioni; imò tantam inter utrasque connexionem & subordinationem reperiri, ut ita sine illis tunc quiescere & subsistere nequeant. Quomodo enim totum sine partibus, vel partes sine toto, corpus sine membris, & membra sine corpore componentur? qualiter Belgium, Burgundia & Mediolanum respectu Imperii habenda sunt?

1648.
Junius.

Eodem itaque tempore, quo Galli Imperio persuasum volunt, Societatem & Confœderationem Hispanicam tractatibus Pacis Germano-Gallicæ obstare: credendum est, non minus eos Imperii, quam Hispaniæ excidium meditari, & in id trito Politicorum axiomate uti, *Divide, & Impera*; variis illud figuris & strophis adumbrantes, quibus etiam apud Hispanos usi sunt, ut ab arctis Imperii amplexibus nos divellerent, etiam ipso Tractatus initio, fervente bello Danico; objicientes, quod quandoquidem Legati Cæsarei, Regis Daniæ declarationem expectare vellent, antequam initium facerent Tractatibus; Hispani interim una cum Corona Galliæ manum operi adhiberent, nec hujusmodi exemplo feriantur: verum à limine rejecti sunt. *Statim patuere doli*, omnisque spes & ansa separationis undequaque præscissa.

At objiciet aliquis, non hujusmodi consideratio apud Batavos evaluit, qui absque Gallis Pacem cum Hispanis concluderunt, & allatum paulò superius contra Gallos argumentum, quod sincerè Pacem per Imperii & Hispani separationem non quærent, in Hispanos meritò posset retorqueri; quod eandem Pacem per Batavorum utique à Gallis separationem sint assequuti; Cujus objectionis refutatio in promptu est, cum per biennium integrum, una cum Gallis & Batavis simul Hispani tractarint, imò & Batavis Hispano-Gallicæ tractationis primum Interpositores tum subinde Arbitros constituerint, & quod amplius est, illorum declarationibus steterint; jamque absoluto suo cum Batavis Tractatu, octava Januarii Anni 1647. utrimque subscripto, rursus per annum integrum Gallorum conjunctionem expectarint, & modis omnibus provocarint; Tum etiam Anno subsequenti 30. ejusdem mensis Januarii 1648. iterum Pacis Instrumento cum Batavis composito, sese scripto adstrixerint, iisdem conditionibus, intra duorum mensium spatium cum Gallis transigendi, imò & Pace ratihabita solemnè jurejurando vallatâ, & per publicos præcones proclamata, prioribus concessionibus Hispani institerunt; seque paratos ostenderunt ad Tractatus eodem in statu resumendos, quo dicta 30. Januarii erant constituti; Quod cum Galli iterum recusarint, ultrò non Batavis modò, sed toti mundo constitit, nullis rationibus, nec mediis ad Pacis cum Hispania conclusionem illos adduci posse; Cujus veritatis, licet jam nemini obscuræ, si Status Imperii experimentum facere velint, qualiter Batavi fecere, facillime poterunt: vel saltem absque ulteriori mora in mentem revocare ea, quæ in omnium oculis posita sunt; nempe Hispaniæ Regem, nihil profus eorum denegasse, quæ non solum Mediatore, non solum Interpositores, sed & Ministri Cæsarei, tam Imperatoris, quam Ordinum Imperii nomine, ab eo, contemplatione Pacis efflagitarunt.

Quidquid Hispanicarum erat partium in præliminaribus, Rex Catholicus Cæsareæ dispositioni permittit; & quæcumque per Comitem Averspergium suo nomine Hamburgi, licet absque prævia monitione, stipulata fuerant, illico rata habuit; Gallorum Confœderatis, & adherentibus titulos nondum usurpatos, in liberi comitatûs litteris, seu salvi-conductibus ad Cæsaris libitum indulgit; sedem Congressuum Colonia designatam, licet ibi à multis annis jam suos Legatos haberet, Monasterium transferri, pro Gallorum votis, & ad Imperii instantiam non recusavit; Palatinatus restitu-

1648.
Junius.

tioni, Collegio Electorali apprecante, pro Pace obtinenda, absque compensationis conditione consensit; quem candidum Pacis amorem Anglicus Legatus publicis scriptis mirificè deprædicavit; Transferendo in Gallos Alfatiarum juri, acquievit; in prædictæ Pacis Tractatibus, nihil inconsultis Cæfareis Legatis peregit; jura Imperii ubicumque asseruit, & ejus tranquillitati procurandæ, nil denegavit.

1648.
Junius.

Quæ igitur separationis causa? quæ necessitas? jam tot curruculi partibus utrimque tam æquis vestigiis, & tali animorum consensione adimpletis; reliquis verò, quæ supersunt, eadem voluntatis propensione, & pascuum paritate, si libuerit, adimplendis? & in quem finem hæc petitio Gallorum toties amandata, solemnibusque Imperialium Comitiorum Decretis condemnata, nunc respicere potest; nisi in eum, qui ultimam Germanicæ libertati periodum imponat; cujus ex ipsismet Imperii Constitutionibus, hæc præ cæteris prærogativa ejus Principibus conceditur, ut Amicis, Confederatisque suis, ni sint Imperii hostes, suppetias ferre possint.

Antequam Galli contra Hispanum bellum movissent, nos jam hostibus armis, magnisque viribus impetebant. Jam Dux Effiatus, Dux Roanensis, Cardinalis Valetanus, Marscallus Forceus, variorum exercituum supremi Præfecti, Imperium ab aliquot annis oppugnabant: cum Marscallus Castilioneus, & Breseus, anno videlicet 1635. Belgium aggressi sunt; Priusque adhuc Gallici Oratores cum Sueciæ Rege de invadendo Imperio Fœdus percusserant: Immiscuit se Rex Hispaniæ nostræ defensionem, antequam nos suæ immisceremus. Ipse nostra causa in se bellum traxit, & suscepit; non nos sua: quod videlicet Trevirensis Civitatem & Electoratum in potestate Galliarum permanere, non pateretur: ut ab expressa Clarigatoris Gallici declaratione innotuit, & publico programme, quo belli causæ à Gallo in Hispanum denunciantur: unde tanto iniquius esset, nos ab Hispano discedere, qui ad nos periclitantes, & opem laturus accessit: & eum, qui nostræ salutis intuitu in se bellum transtulit, omnibus auxiliis destitutum relinquere, ab omni Christiana gratitudine abhorret.

Quod si ipse, in cujus ruinam (a qua nostra, nisi exiguo temporis intervallo distare potest) tam probrosa consilia, quosdam non pudet agitare, nos præveniat, citiusque, nostris injuriis provocatus, cum Gallis, nobis exclusis, transigat: Quis pœnitentiæ locus, & quæ ulterior refugii ara supererit? dum in afflictæ nostræ Germaniæ sinum, omnes belli apparatus, quos per diversas partes divisos Galli habent, effundi videbimus? Nihil non agimus profecto, si diutius hujus separationis terminis hærcamus: ut imponamus necessitatem amicis nostris, ad extremas hujusmodi resolutiones deveniendi.

Sed supponamus, nunquam Regem Hispaniæ eo usque se præcipitem acturum, seu ob immanitatem conditionum, quibus Gallia ab eo Pacem emptam cupit, seu ob facilem in condonandis erroribus nostris animum, seu ob nostri excidii contagia, in ditiones suas, ut & sui in nostras ex ipsa rei natura & necessitate grassatura. Demus, passurum absque strepitu & commotione, quæcumque ipsi vulnera simus inflicturi, & tandem Gallos prohibito, secundum tenorem contractus, omni auxilio, quo laboranti Belgio, Burgundia, & Ducatui Mediolanensi subvenire possemus, votis suis una cum iisdem Provinciis posituros: Quid tunc non timendum Electori Coloniensi, imò & Moguntino, quorum ditiones ab Hispano per vicinum Belgium alias restitutæ fuerunt? Quid non ipsi Trevirensi metuendum, omnibusque Principibus & Statibus, qui Rheno adjacent, quorum spoliatione antiqua Regni Austrasiæ forma (cui palam inhiant Galli) instaurari possit? Quid ex parte Me-

1648.
Junius.

Mediolani ditioni Tirolensi, & subinde toti Circulo Suevico tum conterminis Italiae Principibus non verendum? Quid ex Comitatu Burgundiae Helvetiis, & ex toto Gallicae potestatis incremento, ipsiusmet Confederatis non suspicandum? qui eam norunt inquietam, confortis impatientem, & gentem illam opportunitatis callidam, ulteriorisque semper dominationis appetentem.

Anno proxime praeterito, a Suecis aliquatenus Galli defecerunt, dum iis in Germania nostra relictis, suum Exercitum in Belgium eduxerunt: & paucis adhuc abhinc mensibus idem omnino meditabantur; imò & aliqua parte sub Erlachio Duce praestiterunt, & ex integro praestissent, nisi sublecuturo Turrenii discessui sese Sueci fortiter opposuissent. Unde constat quam impotenti potiundi Belgii desiderio ferantur: quam parum pactorum legibus, etiam cum ipsis belli Sociis stare & satisfacere latagant, ubi de eorum peculiari utilitate agitur: hinc etiam apparet, quantum in se Gallici roboris, ad Imperii exonerationem, Belgicum hoc bellum trahat, & Rex Hispaniae in proprias ditiones suscipiat: quapropter cum indivisa nobiscum contra Gallos belli aerae majorem partem subeat, tanto minus reliquum oneris in ejus injuriam ac damnum detrectare debemus.

Vix quinque, seu Gallorum, seu Gallicis stipendiis merentium millia, in Imperio superflunt, quorum metu in tam turpes cogitationes adducimur, ut gloriam omnem, decora omnia, imò & fortiora quaecumque salutis nostrae instrumenta retrò projicere velle videamur.

Domestica dissidia jam inter nos composita sunt; ex qua compositione certum est, Pacem cum exteris tolerabiliorem, & minus saltem antiquis nostris Amicis ac Confederatis infestam nos habituros, si Viri simus, si Germani, si fidei nostrae, & innatae obligationis memores, si quidpiam priscae virtutis ac famae retinentes.

Merito majores nostri praecaverunt, ne Imperii Principes & Status, Federibus Gallicis innodarentur: & ne Gallia sese rebus ac negotiis nostris immisceret; ut Articulo 7. & 9. Tractatus Passaviensis expresse declaratur; quorum tenori & observationi, quantum Gallica propositio detrahat, circa exclusionem Circuli Burgundici, praeteritionem Lotharingiae Ducis, & Hispanicae amicitiae ac confederationis abdicationem, omnibus in comperto est; sed frustra contrarias hujusmodi attentatis Imperii Constitutiones (ut sunt & illae, quae ferendarum Confederatis suppeticarum modum & formam praescribunt) in memoriam revocem; si nos, nec quae nobis instant ab earum abrogatione pericula non excitent: vix dum ex naufragio anni 1630. infida, Gallicaque transactione evasimus: cum in eandem aquarum voraginem, & earumdem manuum impulsu insilire non dubitamus: fera poenitentia, melius fidem & foedera servare discituri, si iisdem quibus ante erroribus nos circumduci patiamur.

Hanc propositionem de belli Sociis sub malleo & cuspidem relinquentis, cum multa nobis suspectam reddere debeant; id sane potissimum inter caetera, quod necdum aliis finitis difficultatibus, quae in Tractatu Germano-Gallico superflunt, in medium proferatur, ejusque agitatio & definitio caeteris intempestive praefertur; cum tamen in hunc usque diem compertum sit, ex concessionibus Coronae Gallicae ab Imperio factis, & declarationibus in ejus favorem evulgatis, per quas Paci assequendae ipsi Galli metam ultimam assignabant, nihil Imperium, praeter nimiae submissionis ignominiam, reculisse; & in hostium animis, nisi quidlibet ulterius petendi & extorquendi audaciam excitasse. Tantum enim abest, ut his deferentis de solita in nos hostilitate quidquam remiserint, & sese circa reliquas Pacis condiciones

mitio-

1648. **Junius.** mitiores præbuerint, quin inde contumaciores facti, minutim, & quasi per 1648. **Junius.**
 fibras Imperii corpus visi sint velle discernere.

Promittebant concessio Brisaco nihil amplius hostilitatis superfuturum, & se Suecos quoquo modo ad æquam Pacificationem adacturos; Cum Brisacum obtinuissent, rediit Philipsburgica petitio; tum Philipsburgo impetrato, par bellandi animus superfuit, & Imperii Principes tam inter se, quam ab Imperatore dividendi: uno verbo, quidquid nobis suggererunt Galli in hac Pacis negotiatione, in nostram perniciem evidentissime cessit: nihil vero ab Hispanis insinuatum, nec pravissimum, cui non eventus distincte responderit: & ideo stupendum prorsus, si istorum candidis rationibus non moveamur, illorum vero captiosis suggestionibus nihil non tribuamus: cum Hispani vel solo nomine accepti, fidem dictis conciliare, Galli vero infensis, abrogare deberent.

Causam Ducis Lotharingæ Circulique Burgundici hic specialiter attingere, mei non est instituti, cum utraque egregios Advocatos & Oratores nacta sit, qui scriptis publicis, & separatim unius alteriusque jura contra Gallorum impetitiones asseruerunt, tam solide & eleganter, ut superfluum sit hujusmodi operibus quidquam superaddere.

Et cum nullo exordio nec præparatione hanc monitionem è vestibulo ornaverim, sic in fine, nullo etiam oratorio epiphonemate sum ornaturus; quippe hic rei natura per se violentius agit, quam ut aliquid ab arte mutuetur.

Summarischer Inhalt des Drey und Vierzigsten Buchs.

- §. I.** Die Schweden extradiren ihre *Notas ad Instrumentum Pacis Casareum*, den Kayserlichen Gesandten: Item: den Ständen den *Aufsatz in puncto Militiæ*. N. I. Formalia dieses *Aufsatzes*.
- II.** Reassumtion der *Conferenzen* zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten.
- III.** *Reichs- Deliberation* am 21. Jul. über den *§. Tandem omnes &c.* *Salvius* gehelet, mit Einrückung eines Parenthesis, in der Kayserlichen *Aufsatz*. N. I. Formalia derselben.
- IV.** Der *Stände* Erinnerungen bey dem von *Salvio* eingerückten Parenthesis: *Deputati* bringen den *Aufsatz* an die Kayserlichen: Der Kayserlichen Erklärung darauf: Der *Stände* Resolution auf die verlangte *Satisfacung* der Kayserlichen und Bayerischen *Militæ*. N. I. Formalia der *Reichs- Ständischen* Resolution.
- V.** Der *Stände* *Deliberation* über der Kayserlichen *Gegen-Project* des *§. Tandem omnes &c.* Der Kayserlichen *Aufsatz* wird an *Salvium* überbracht. *Salvii* Erinnerungen dagegen: Der *§. Tandem omnes &c.* kommt zur Richtigkeit. N. I. Vergleichene Formul des *§. Tandem omnes &c.*
- §. VI.** Die Kayserlichen und Schweden gehen das ganze *Friedens- Instrument* durch: Der *Stände* Meinung über die in dem *Instrument* noch gefundene *Differenzen*.
- VII.** Die Kayserlichen und Schwedischen vergleichen sich über die mehresten *Differenzen*: Der Kayserlichen fernere Erklärung wegen *Satisfacung* der Kayserlichen *Militæ*. N. I. Der Kayserlichen *Nota* auf der Schwedischen *Aufsatz* in puncto *Executionis & Assurationis*: N. II. Der Kayserlichen Antwort an die *Stände*, die *Satisfacung* der Kayserlichen *Militæ* betreffend.
- VIII.** *Fürsten- Raths Conclusum* in puncto *Executionis & Assurationis*: *Reichs- Bedencken* de resolutione *Satisfactionis Militiæ Suedicæ*: *Salvii* *Monita* über dieses *Bedencken*. N. I. *Conclusum* des *Fürsten- Raths*, nebst inserirten *Resolutionen* der *Churfürstlichen*, und *Adj. N. 1. Clausula*, der *Erz- und Stifter* *Rückfall* betreffend. *Adj. N. 2.* Der